Clemens Alexandrinus und die Septuaginta.

Beilage
zum Jahresberichte
des K. Neuen Gymnasiums in Nürnberg
für das Schuljahr 1900/1901.

Von
Dr. Otto Stählin,
K. Gymnasiallehrer.

Nürnberg.
Buchdruckerei von J. L. Stich.
1901.

Salisbury fund

Herrn Geheimrat

Dr. Wilhelm von Christ

o. ö. Professor der klassischen Philologie an der K. Ludwig-Maximilians-Universität in München,

ord. Mitgliede der K. Bayerischen Akademie der Wissenschaften

zur Feier seines 70. Geburtstages

als Zeichen der Verehrung und Hochachtung

gewidmet vom

Lehrerkollegium des K. Neuen Gymnasiums zu Nürnberg.

Vorbemerkung.

Eine Arbeit, die textkritische Fragen auf dem Gebiete der ganzen Septuaginta behandelt, erfordert die Benützung einer so umfangreichen Literatur, daß der Verfasser, der an einem Orte ohne größere Bibliothek lebt und dem nur wenig Zeit zur Verfügung stand, von vorneherein um Nachsicht bitten muß, wenn er manches Buch, aus dem er Belehrung hätte schöpfen können, nicht kennen gelernt oder nicht benutzt hat. Daß der Verfasser es überhaupt wagen konnte, die Arbeit in Angriff zu nehmen, verdankt er vor allem dem Buche von Swete, An Introduction to the Old Testament in Greek, Cambridge 1900, aus dem er sich über den gegenwärtigen Stand der Forschung auf den verschiedenen Gebieten der Septuagintakritik rasch orientieren und die Literatur zu eingehender Belehrung kennen lernen konnte.

Außerdem bin ich Herrn Professor Dr. Eberhard Nestle in Maulbronn für manchen wertvollen Wink zu großem Danke verpflichtet.

Von Ausgaben der Septuaginta oder einzelner Teile derselben wurden folgende benutzt:

1. Sapientia Sirachi Sive Ecclesiasticus. Cum notis Davidis Hoeschelii Augustani. Augustae Vindelicorum 1604.

2. Vetus Testamentum Graecum cum variis lectionibus ed. Holmes et Parsons. Tom. I—V. Oxonii 1798—1827. fol.

3. Genesis graece. Edidit Paulus Antonius de Lagarde. Lipsiae 1868.

4. Libri apocryphi Veteris Testamenti graece. Rec. Otto Fridolinus Fritzsche. Lipsiae 1871.

5. Origenis Hexaplorum quae supersunt; sive veterum interpretum graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta. Concinnavit, emendavit, et multis partibus auxit Fridericus Field. Tom. I. II. Oxonii 1875. 4°.

6. Ankündigung einer neuen ausgabe der griechischen übersetzung des alten testaments von Paul de Lagarde Göttingen 1882.

7. Librorum veteris testamenti canonicorum pars prior graece Pauli de Lagarde studio et sumptibus edita Gottingae 1883.

8. Psalterii graeci quinquagena prima a Paulo de Lagarde in usum scholarum edita Gottingae 1892.

9. The Old Testament in Greek according to the Septuagint edited by H. Barclay Swete Vol. I². II. III. Cambridge 1895. 1891. 1894.

Die Citate aus der Septuaginta beziehen sich durchweg auf die Swetesche Ausgabe. Clemens ist nach Band, Seite und Zeile der Dindorfschen Ausgabe (Oxonii 1869) citiert; die angegebene Zeile bezieht sich auf den Anfang des Citats.

Folgende Bücher sind nur mit dem Namen des Verfassers citiert:
Hatch, Essays in Biblical Greek, Oxford 1889.
Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes III³, Leipzig 1898.
Swete, Introduction to the Old Testament in Greek, Cambridge 1900.
Zahn, Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons. III. Supplementum Clementinum. Erlangen 1884.

Verzeichnis der Abkürzungen.

BPhW = Berliner Philologische Wochenschrift.
Hs(s) = Handschrift(en).
JpT = Jahrbücher für protestantische Theologie.
LCbl = Litterarisches Centralblatt.
PRE = Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche.
ThLz = Theologische Litteraturzeitung.
ZatW = Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft.
ZwTh = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.
M = Masoreten-Text.
LXX = Septuaginta.
F = Laurentianus V, 24.
L = Laurentianus V, 3.
M = Mutinensis III. D. 7.
P = Parisinus 451.
(F, L, M, P:) Clemenshss.
V = Editio princeps des Clemens von Petrus Victorius. Florenz 1550.
LXXhss nach Swete (Buchstaben) und Holmes-Parsons (Ziffern).

Einleitung.

Den Citaten, die Clemens den Schriften Alten und Neuen Testaments entnommen hat, wandte bereits der erste Übersetzer und Kommentator unseres Autors, Gentianus Hervetus, seine Aufmerksamkeit zu. In dem Kommentar, den sein Neffe Simon Hervetus 1590 zu Paris herausgab, ist bereits für zahlreiche Stellen nachgewiesen, woher sie entnommen sind, bei anderen auf die Verschiedenheiten hingewiesen, die zwischen den Citaten und dem Vulgärtext der Bibel bestehen. Ebenso finden sich Bemerkungen darüber in den von Simon Hervetus im Anhang zu dem Kommentar veröffentlichten Collectanea ex variis doctorum virorum lectionibus, commentariis adversariisque excerpta. Auch Sylburg hat in den Anmerkungen seiner 1592 erschienenen Ausgabe zu mancher citierten Schriftstelle die abweichenden Lesarten der Bibelausgaben notiert. Eine eingehende Untersuchung über die Bibelcitate bei Clemens hat sodann N. le Nourry in seinen Dissertationes de omnibus Clementis Alexandrini operibus (Appar. ad. bibl. max. Patrum I, III Paris 1703) angestellt. In Diss. I. Cap. III. Art. I.—IV. und Diss. II. Cap. IV. Art. IV. (auch abgedruckt bei Dindorf IV, 473—495) hat er manche Citate nachgewiesen, die Hervetus nicht hatte identificieren können, und auch sonst manche richtige Beobachtung mitgeteilt. All dies hat Potter für seine Ausgabe (1715) sorgfältig verwertet. Er hat nicht nur die meisten Citate richtig nachgewiesen, sondern auch durch Verweisung auf andere Väter, auf hexaplarische Lesarten, auf andere Versionen die Beurteilung des von Clemens benützten Bibeltextes erleichtert. Immerhin blieb im einzelnen noch manches zu thun übrig, was freilich teilweise zu Potters Zeit zu thun noch nicht möglich war. Die folgenden Herausgeber aber haben in dieser Hinsicht gar nichts

geleistet. Klotz hat Potters Angaben durch viele Druckfehler verunstaltet, und Dindorf hat alle diese Druckfehler aus der Klotzschen Ausgabe wieder abgedruckt und durch eigene vermehrt. Ein paar Beispiele genügen: In Dindorfs Register steht bei Josua: 21, 3 . . . III, 477, 9; auf dieser Seite steht unter dem Text (wie bei Klotz) Jos. 2, 3; Potter p. 1004b hat Jo. 2, 3. Thatsächlich handelt es sich um Jes. 2, 3. Zu III, 470, 19 ist bei Potter p. 999c verwiesen auf Richt. 16, 13 (besser wäre 16, 17. 19), Klotz und Dindorf haben Richt. 16, 3. Zu III, 174, 12 ist Psal. 119, 25 citiert, weil in Klotz (III, 135 unten) ein Zeichen ausgefallen ist. Vielleicht die einzige Korrektur ist, daß I, 188, 19 richtig Jes. 30, 1 angegeben ist (Clemens selbst nennt Jesaias), während Potter und Klotz Psal. 30, 1 haben. Aber in Dindorfs Register sucht man Jes. 30, 1 vergebens; dagegen findet man Psalm 30, 1 . . . I, 188, 19. Das Register ist überhaupt durchaus unzuverlässig; zahllose Stellen fehlen; die Angaben sind vielfach falsch: drei Citate aus Ecclesiastes stehen unter Ecclesiasticus; Baruch 3, 13 ist zu Prov. 3, 13 geworden; die Psalmen sind teils nach LXX teils nach Vulgata gezählt, so daß im Register die Verse aus verschiedenen Psalmen unter einer Nummer stehen, u. dgl. mehr. Kurz, das Stellenregister ist unbrauchbar. Diese Thatsache durfte hier erwähnt und durch Beispiele belegt werden, weil für diese Arbeit die Anfertigung eines neuen Registers nötig war.

Wenn somit dem künftigen Herausgeber der Clemensschriften von seinen Vorgängern genug zu thun übrig gelassen wurde, so fehlt es doch nicht an Vorarbeiten von anderer Seite. Namentlich auf dem Gebiete des Neuen Testaments sind die Citate bei Clemens schon vielfach eingehender Untersuchung gewürdigt worden. So enthält der 2. Band von J. J. Griesbach, Symbolae criticae ad supplendas et corrigendas variarum Novi Testamenti lectionum collectiones (1785—1793) Zusammenstellungen über den von Clemens und Origenes gelesenen Text des Neuen Testaments. Daraus sind auch die Angaben über Clemens in Tischendorfs Octava maior geflossen. In letzter Zeit hat namentlich die Stellung unseres Autors zum neutest. Kanon vielfache Erörterung gefunden. Nachdem Zahn in seiner Kanonsgeschichte und im Gegensatz zu ihm Harnack in seiner Schrift „Das

Neue Testament um das Jahr 200“ (1889) die Frage behandelt hatten, wurden ihr von Eickhoff (Progr. Schleswig 1890), Dausch (Habilitationsschr. Freiburg i. B. 1894) und Kutter (Gießen 1897) besondere Arbeiten gewidmet; vgl. auch Krüger ThLz 1898 Nr. 3. Für die Untersuchung des Textes, die uns hier am meisten interessiert, hat P. Mordaunt Barnard in den Cambridger Texts and Studies V, 5 (1899) das Material, soweit es die Evangelien und die Apostelgeschichte betrifft, nach eigenen Kollationen in trefflicher Weise vorgelegt und durch wertvolle Anmerkungen auf die vorhandenen Probleme hingewiesen und zu ihrer Lösung beigetragen.

Dem Alten Testament ist nicht die gleiche Teilnahme zugewandt worden. Allerdings wurden die Citate bei Clemens für die Textkritik der LXX benutzt. In der Ausgabe von Holmes-Parsons sind unter den Varianten viele Citate aus Clemens nach der Potterschen Ausgabe und aus der Catene des Nicephorus mitgeteilt, wobei aber in Hinsicht der letzteren gar nicht beachtet wurde, daß Nicephorus die Fragmente selbst größtenteils der Potterschen Ausgabe entnommen hatte; vgl. Zahn S. 5. Für die textkritischen Arbeiten über die einzelnen Bücher der LXX, namentlich über die Proverbien und Sirach, hat Clemens ausgiebig Verwendung gefunden; s. die Literatur bei den einzelnen Büchern. Aber eine zusammenhängende Arbeit über den von Clemens benutzten Text des A. T. fehlt. Swete, der auf S. 426 ff. über die LXX-Citate bei Clemens handelt, stellt einem patient investigator wenigstens bedingungsweise ein lohnendes Ergebnis in Aussicht.

Die Untersuchung der Bibelcitate eines Autors kann unter zweierlei Gesichtspunkten geführt werden, je nachdem man mehr den Autor oder den Bibeltext im Auge hat.

In ersterer Hinsicht ergibt sich aus der Vergleichung des Citats mit seinem Fundort manches für den Text des Autors; durchgehende Unterschiede in der Behandlung der Bibelcitate in verschiedenen Hss oder Hssklassen können für die Beurteilung der letzteren geradezu einen entscheidenden Maßstab abgeben. So hat Preuschen in seiner Recension von Koetschaus Origenesausgabe BPhW 1899 Nr. 39 die Ansicht vertreten, daß der Herausgeber einer patristischen Schrift

sich vor allem über den von seinem Autor benützten Bibeltext Klarheit verschaffen müsse, um daran einen festen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Hss zu gewinnen. Dagegen hat meines Erachtens mit Recht Koetschau ZwTh 43 (N. F. 8) S. 321 ff. auf das fortwährende Schwanken im Wortlaut der Bibelcitate in den Schriften des Origenes hingewiesen. Gewiß war der Text der Bibelcitate in den Hss in besonderem Maße dem Verderbnis ausgesetzt. Die Schreiber änderten oft willkürlich nach dem ihnen geläufigen Wortlaut oder schenkten den Bibelcitaten kein Interesse und keine Sorgfalt, weil ja der Text in den Bibelhss vollständig überliefert war. So sind z. B. in den Exzerpthss der Stromata fast sämtliche Bibelcitate übergangen. Wie schwierig die Entscheidung oft ist, wenn die Hss die Citate verschieden überliefern, hat neuerdings die Kontroverse zwischen den Philoherausgebern und Nestle gezeigt; vgl. Philologus 59 (N. F. 13), S. 256—271; 521—536 und 60 (N. F. 14), S. 271—276.

Bei Clemens sind die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht gering. Zwar werden auf den folgenden Seiten manche Fälle zur Sprache kommen, wo der gedruckte Text eine Änderung zu verlangen scheint. Aber da nur für Pädag. I Cap. 1—10 wegen der Lücke in P zwei Hss in Betracht kommen, sonst überall der Text nach einer einzigen Hs herzustellen ist, bleibt uns bei Clemens die Schwierigkeit der Wahl zwischen zwei bezeugten Lesarten größtenteils erspart. Übrigens scheint F, dessen Verhältnis zu P nicht ganz klar ist — jedenfalls ist es keine direkte Abschrift —, in den Bibelcitaten einige willkürliche Änderungen erfahren zu haben.

Die folgende Untersuchung hat also mehr die Frage zu beantworten, welcher Gewinn für die Kenntnis der Septuaginta aus den Citaten bei Clemens zu erzielen ist. Die Bedeutung der Vätercitate für die Bibelkritik ist von jeher sehr verschieden gewertet worden. Bald hat man die bei einem alten Autor vorgefundene Lesart höher geschätzt als alle direkte Überlieferung, bald hat man wieder den Vätercitaten jede Zuverlässigkeit und Bedeutung abgesprochen. Die Wahrheit liegt auch hier in der Mitte. „Gelegentliche Citate bei Kirchenvätern zusammenraffen und diese als textkritische Zeugen vorführen, ist völlig unmethodisch und wertlos“, sagt Cornill (Das Buch

des Propheten Ezechiel, Leipzig 1886 S. 59) mit Recht. Aber bei einer so großen Menge von Citaten, wie sie z. B. Clemens besonders für einige Bücher bietet, läßt sich doch über den von ihm benützten Bibeltext ein ziemlich deutliches Bild gewinnen, und wir erfahren dadurch, welche Gestalt zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Orte der Bibeltext hatte. Cornill findet deswegen die Bedeutung der Citate darin, daß sie Anhaltspunkte für die Unterbringung von in Hss überlieferten Textesrecensionen bieten. Der Wert der Citate steigt für uns, wenn wir annehmen dürfen, daß sie nicht nach dem Gedächtnisse, sondern direkt nach Hss gegeben sind. Daß letzteres wenigstens für einzelne Bücher bei Clemens zutrifft, möchte ich sicher annehmen. Namentlich da, wo sich Citate aus einem Buche auf einem kleinen Raume häufen, wie z. B. die Sirachcitate im Pädagogus, die Proverbiencitate im 2. Buch der Stromata, ist die direkte Benützung einer Hs vorauszusetzen. Den Eindruck von der Zuverlässigkeit der Citate vermehrt auch der Umstand, daß Clemens sehr häufig das Buch, dem das Citat entnommen ist, richtig angibt. Kleine Versehen kommen allerdings vor. So wird I, 85, 19 und III, 106, 9 ein Citat aus Amos 4, 13 dem Hosea zugeschrieben. Ein anderes Versehen ist es, daß III, 4, 7 die Weissagung von Gen. 17, 8 als im Haine Mamre geschehen aufgeführt wird. Aber solche Versehen passieren auch uns, die wir meist Bücher und keine Hss zu benützen haben. Sehr viele Stellen sind freilich nur dem Gedächtnisse nach citiert, wobei es dem Autor nur darauf ankam, den Sinn, nicht den Wortlaut seiner Quelle wiederzugeben. Das beweisen vor allem die überaus zahlreichen Stellen, die von Clemens selbst an verschiedenen Stellen in verschiedener Form citiert sind, so daß ein Zeugnis das andere aufhebt.

Von vielen Beispielen sei nur ein besonders lehrreiches angeführt. Ezech. 18, 23 (*μὴ θελήσει θελήσω τὸν θάνατον τοῦ ἀνόμου, λέγει κύριος, ὡς τὸ ἀποστρέψαι αὐτὸν ἐκ τῆς ὁδοῦ τῆς πονηρᾶς καὶ ζῆν αὐτόν* vgl. 18, 32; 33, 11) ist die Grundlage für folgende Stellen: *κύριος μετάνοιαν ἁμαρτωλοῦ καὶ οὐχὶ θάνατον ἀσπάζεται* I, 119, 21; *τὴν μετάνοιαν τοῦ ἁμαρτωλοῦ ἀσπάζεται* I, 399, 17; *οὐ βούλομαι τὸν θάνατον τοῦ ἁμαρτωλοῦ, ἀλλὰ τὴν μετάνοιαν* III,

415, 13; *οὐ βούλομαι τὸν θάνατον τοῦ ἁμαρτωλοῦ ὡς τὴν μετάνοιαν αὐτοῦ* II, 168, 8; *θέλει γὰρ ὁ κύριος τὴν μετάνοιαν τοῦ ἁμαρτωλοῦ μᾶλλον ἢ τὸν θάνατον* I, 172, 25; *τὴν γὰρ μετάνοιαν τοῦ ἁμαρτωλοῦ μᾶλλον ἢ τὸν θάνατον αἱρεῖται* I, 394, 5; *ὁ τὴν μετάνοιαν μᾶλλον τοῦ ἁμαρτωλοῦ ἢ τὸν θάνατον αἱρούμενος* II, 189, 13; *(αἱ κολάσεις τοῦ θεοῦ) . . . τὴν μετάνοιαν τοῦ ἁμαρτωλοῦ μᾶλλον ἢ τὸν θάνατον αἱρούμεναι* III, 163, 22. Diese Stellen bleiben gleich lehrreich, wenn ihnen auch eine andere als die Ezechielstelle zu grunde liegen sollte. Aber nicht immer ist es Willkür des Autors, welche die Verschiedenheit zweier Citate veranlaßte. Es liegen sichere Beweise dafür vor, daß Clemens manchmal verschiedene Hss für dieselbe Stelle benützte. Es genügt, auf die eine Stelle Ezech. 18, 4—9 zu verweisen.

Schleusner hat in seinen Opuscula critica ad versiones graecas Veteris Testamenti pertinentia, Lipsiae 1812 (das Buch enthält eine Sammlung von früher erschienenen Einzelarbeiten) eine Reihe von Fehlern zusammengestellt, die in den Bibelcitaten der Kirchenväter besonders häufig sind. Zum Teil im Anschluß an ihn soll im folgenden gezeigt werden, in welcher Weise der Autor besonders häufig willkürliche Änderungen an dem ihm vorliegenden Texte vornimmt. Vgl. dazu auch die Arbeit von Siegfried über die Bibelcitate bei Philo ZwTh 16 (1873) S. 217 ff.

1. Bibelcitate sind mit Worten des Autors vermischt; dadurch kommt z. B. das Citat in Infinitivkonstruktion II, 167, 20; III, 187, 10.

2. Verschiedene Bibelcitate sind mit einander vermengt; z. B. I, 85, 3; 145, 14; II, 205, 9.

3. Bibelworte sind durch paraphrasierende Worte unterbrochen; z. B. I, 382, 19 (vgl. II, 79, 25); III, 123, 10.

4. Es wird vertauscht der Numerus (I, 186, 28; III, 233, 14), die Person (I, 86, 12; II, 304, 18), das Tempus (I, 298, 17; III, 7, 20), das Genus (Aktiv und Medium I, 218, 11), Kompositum und Simplex (I, 397, 1), Particip und Verbum Finitum (I, 97, 25).

5. Es treten Synonyma ein; z. B. *ἐρίφων* statt *τράγων* I, 397, 17; *μόσχος* statt *βοῦς* III, 121, 13; *ἄρχοντα* statt *ἀρχηγόν* I, 191, 8; *τὰς λ' ἡμέρας* statt *μηνὸς ἡμέρας* II, 203, 13; *μέχρι* statt *ἕως* I, 171, 17.

6. Die Wortstellung ist verändert; z. B. I, 397, 5; II, 209, 16; III, 59, 10.

7. Citate sind zusammengezogen und gekürzt; z. B. II, 278, 12; III, 59, 11; 98, 3.

8. Citate sind durch Zusätze (oft anderen Bibelstellen entnommen) erweitert; z. B. I, 171, 9 (Zusatz aus Gen. 17, 7).

Alle derartige Verschiedenheiten können natürlich auch wirkliche Textvarianten sein. So sind z. B. in den Proverbien, denen Schleusner seine Beispiele fast ausschließlich entnommen hat, die Abweichungen vom Vulgärtext zumeist nicht als willkürliche Aenderungen des Autors anzusehen. Aber im allgemeinen werden wir solche Varianten, falls sie sich nirgends sonst bezeugt finden, nicht als LXX-Lesarten ansehen dürfen. Oft ist die Kenntnis des Sprachgebrauchs unseres Autors der einzige Maßstab für die Entscheidung, ob eine LXX-Lesart oder eine Autorvariante vorliegt.

Orthographische Verschiedenheiten, wie *ν ἐφελκυστικόν*, *συνγραφή* und *συγγραφή*, *λήμψεται* und *λήψεται*, *ἐλήμφθη* und *ἐλήφθη*, sowie kleine Unterschiede in der Formenbildung, wie *οἴδασιν* und *ἴσασιν*, *εἰδήσουσιν* und *εἴσονται*, *ἀφείλατο* und *ἀφείλετο*, sind im allgemeinen nicht berücksichtigt; doch sei bemerkt, daß Clemens die attischen Formen bevorzugt.

Von unserer Betrachtung bleiben ferner ausgeschlossen die Bibelcitate, die Clemens nicht direkt der LXX, sondern Philo, dem Neuen Testament, Clemens Romanus, dem Hirten, dem Barnabasbrief u. a. entnommen hat. Denn aus ihnen können wir für den von Clemens selbst benützten Bibeltext nichts lernen. Sie kommen nicht für die Textkritik der LXX, sondern für die der betreffenden Schriften in Betracht.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Clemens der hebräischen Sprache nicht mächtig war. Es ist also nicht anzunehmen, daß seine Citate irgendwo direkt auf den Urtext zurückgehen. Vgl. den Artikel Hebrew Learning von Elliot im Dictionary of Christian Biography (London 1880) II, 854 ff.

Besprechung einzelner Stellen.

Der tateuch. Auf den Pentateuch bezieht sich Clemens an nahezu 400 Stellen seiner Schriften. Trotzdem verdient nur eine ziemlich geringe Anzahl Stellen in unserer Arbeit nähere Besprechung. Es ist das durch zweierlei begründet. Erstens überwiegen die Anspielungen und sachlichen Entlehnungen weitaus die eigentlichen Citate; die Stellen, aus denen über den von Clemens benutzten Text nichts zu entnehmen ist, sind daher sehr zahlreich. Zweitens stammt ein sehr beträchtlicher Teil der Citate nicht direkt aus der LXX, sondern vielmehr aus Philo. Wie die allegorische Auslegung, so verdankt Clemens seinem Lehrmeister auch den Text vieler Stellen. Doch finden sich natürlich auch Citate, die beiden Schriftstellern gemeinsam sind, ohne daß Philo die Quelle für Clemens wäre. Von den Citierformeln seien erwähnt: *ἐν τῇ Γενέσει, ἐν τῷ Λευιτικῷ, ἐν τοῖς Ἀριθμοῖς, ἡ λέξις ἡ προφητική, ὁ προφητικὸς λόγος, ἡ προφητεία, ἐν ταῖς προφητικαῖς γραφαῖς, Μωυσέως προφητεύσαντος, ὁ προφήτης, δοκεῖ διὰ Μωυσέως φάσκειν ὁ παιδαγωγός, ἀναγέγραπται, διὰ Μωυσέως λέλεκται.*

Genesis. **1**, 2. *ἐπάνω τοῦ ὕδατος*] *ἐπάνω τῶν ὑδάτων* III, 443, 20. Der Plural, durch das Hebräische veranlaßt, auch bei Aquila und Symmachus, Justin und lat. Vätern vgl. Hatch S. 140. ‖ 26. *κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν*] *κατ' εἰκόνα καὶ ὁμοίωσιν ἡμετέραν* III, 23, 19; *κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν ἡμῶν* I, 205, 26; *κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν θεοῦ* I, 378, 18; *κατ' εἰκόνα τοῦ θεοῦ* (vgl. V. 27) *καὶ καθ' ὁμοίωσιν* I, 102, 3; *κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν* I, 132, 10; *κατ' εἰκόνα καὶ ὁμοίωσιν* II, 416, 22; III, 74, 17; *καθ' ὁμοίωσιν καὶ εἰκόνα* II, 332, 17. Die Varianten sind nicht gleichgiltig. Die beiden synonymen Ausdrücke wurden verschieden gedeutet: *εἰκών* auf die physische, *ὁμοίωσις* auf die ethische Ähnlichkeit bezogen II, 231, 10. Deswegen kann Clemens I, 205, 27 sagen, beides gelte nur bei Christus, für den Menschen

dagegen nur *κατ' εἰκόνα*. Die Gnostiker deuten *καθ' ὁμοίωσιν* auf die dem Demiurgen unbekannte Einhauchung des Geistes II, 368, 9, während *κατ' εἰκόνα* auf ihn selbst sich bezieht. Ähnlich heißt es III, 446, 12 *ὁ μὲν χοϊκός ἐστι κατ' εἰκόνα, ὁ δὲ ψυχικὸς καθ' ὁμοίωσιν θεοῦ* vgl. III, 444, 24. Das Pronomen steht im hebr. Text bei beiden Substantiven, in den LXXhss nur beim ersten, in vielen Citaten beim zweiten oder bei beiden. Vgl. Hatch S. 143. ‖ 27. *αὐτόν*] *αὐτούς* III, 434, 1 unter dem Einfluß des Versschlusses. ‖ 29. *ἔδωκα ὑμῖν πάντα εἰς τροφὰς καὶ ἀπολαύσεις* II, 266, 2 freies Citat; vgl. *πάντα ὑμῖν ἔσται εἰς βρῶσιν* I, 227, 5. ‖ 2, 4. *γενέσεως οὐρανοῦ καὶ γῆς*] *γενέσεως καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς* III, 232, 9. | *κύριος* fehlt III, 232, 10. 12 wie in Philo und vielen LXXhss. ‖ 7. *χοῦν*] *λαβὼν χοῦν* III, 444, 21; die Beifügung von *λαβών* (meist nach *χοῦν*) ist alt; sie findet sich schon bei Philo und in vielen LXXhss. | *ἐνεφύσησεν εἰς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ πνοὴν ζωῆς*. Zu *ἐνεφύσησεν* und *πνοήν* gibt es auch die alten Varianten *ἐνέπνευσεν* und *πνεῦμα* vgl. Hatch S. 148. Auch bei Clemens zeigen sich Spuren der doppelten Lesart: *ἐνεφύσησεν* III, 444, 25; *ἐμφύσημα* I, 130, 27; II, 368, 3; III, 68, 22; 446, 22; *ἐμπνευσθῆναι* III, 74, 14; *ἐμπνεῖται* II, 368, 4; *πνοὴν ζωῆς* III, 444, 28; *τὸ κατὰ τὴν πλάσιν πνευματικόν* III, 223, 24. In den LXXhss nur *ἐνεφύσησεν — πνοήν*; Aquila hat *ἐνεφύσησεν — ἀναπνοήν*, Symm. und Theod. *ἔπνευσεν — ἀναπνοήν*. ‖ 15. Daß Clemens das in ADE fehlende *τῆς τρυφῆς* nach *ἐν τῷ παραδείσῳ* las, beweist I, 275, 21 *τρυφᾶν ἡμῖν, ὡς ἐν παραδείσῳ, προσῆκεν*. ‖ 18. *ποιήσωμεν αὐτῷ βοηθόν*] *ἡ γραφὴ βοηθὸν εἶπεν τὴν γυναῖκα δεδόσθαι τἀνδρὶ παρὰ τοῦ θεοῦ* II, 390, 14; *βοηθὸς ἐδόθη ἡ γυνή* II, 294, 24; vgl. Tob. 8, 6 *ἔδωκας αὐτῷ βοηθὸν Εὔαν*. ‖ 4, 10. Abel heißt der Gerechte I, 163, 28; 164, 3 (vgl. *ἡ φύσις ἡ δικαία* III, 446, 10) wie Matth. 23, 35 und Hebr. 11, 4. Dagegen ist I, 259, 5 mit *τοῦ δικαίου* Noah gemeint, nach Gen. 6, 9 so benannt (vgl. auch Hiob 1, 1). ‖ 25. *λέγουσα*] fehlt II, 294, 3 wie Philo II, 27, 17 Wendl., wo es der Herausgeber gegen die Hss eingesetzt hat. Clemens hat aber diese Stelle nicht aus Philo übernommen. ‖ 6, 15. *τριάκοντα πήχεων τὸ ὕψος*

Genesis 1, 26—6, 1

αὐτῆς] III, 190, 24 ist mitgeteilt, daß die Höhe (ὕψος LXX, βάθος Clemens 190, 12) der Arche von einigen auf 12, statt 30 Ellen angegeben werde. || **15**, 6. ἐπίστευσεν Ἀβρὰμ τῷ θεῷ, καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην] πιστὸς ἐλογίσθη Ἀβραὰμ καὶ δίκαιος II, 26, 8; ἐλογίσθη γὰρ αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην III, 4, 12; τῷ δὲ Ἀβραὰμ πιστεύσαντι δικαιοσύνη ἐλογίσθη III, 7, 27; τῷ Ἀβραὰμ πιστῷ γενομένῳ ἐλογίσθη εἰς δικαιοσύνην III, 201, 22. Andere Stellen lehnen sich an Röm. 4, 2. 16 an. || **17**, 1. ἐναντίον ἐμοῦ] ἐνώπιόν μου I, 171, 6 gegen AD u. a.; ἐνώπιον ἐμοῦ Philo III, 163, 15 Wendl. || 2. θήσομαι] θήσω I, 171, 8 gegen AD u. a. mit Philo III, 166, 6 Wendl. Vgl. Gen. 17, 6 θήσω. | σου] + καὶ τοῦ σπέρματός σου I, 171, 9 aus Gen. 17, 7. || **18**, 6. ἐγκρυφίας] + ἀζύμους III, 62, 20 aus Exod. 12, 39; die Erklärung der Worte ist Philo I, 226, 14 Cohn entnommen, wo ἀζύμους fehlt und sicher Gen. 18, 6 gemeint ist. Bei Clemens fehlt ἀζύμους I, 367, 4; II, 388, 6. || **19**, 17. σώζων σῶζε τὴν σεαυτοῦ ψυχήν] σώζου σὺ καὶ ἡ ψυχή σου III, 425, 3, eingeführt mit διὰ τοῦτο λέγει ὁ σωτήρ. Es ist daher wahrscheinlich, daß nicht die Genesisstelle, sondern ein apokryphes Herrenwort zu grunde liegt. Hilgenfeld, Novum Testamentum extra can. IV p. 47 führt die Stelle als fragmentum incertum des Ägyptereevangeliums auf. || **23**, 4. πάροικος] + ἐν τῇ γῇ II, 413, 4 aus Psal. 38, 13. || **28**, 15. ἐγκαταλείπω] ἐγκαταλίπω ist I, 171, 14 falsch in den Text gesetzt worden; M und F* haben ἐγκαταλείπω wie AE (in D Lücke). || **32**, 24 (25). μετ' αὐτοῦ ἄνθρωπος I, 171, 16 wie A; ἄγγελος μετ' αὐτοῦ D; ἄνθρωπος μετ' αὐτοῦ E. || 29 (30). τὸ ὄνομά σου] τί τὸ ὄνομά σου I, 171, 22 wie E. | σὺ ἐρωτᾷς A; τοῦτο ἐρωτᾷς σύ E; τοῦτο ἐρωτᾷς D^{sil} und I, 171, 23. || **37**, 24. λαβόντες αὐτόν] λαβόντες III, 42, 14 gegen M. Die Übereinstimmung mit Slav. Arm. u. a. nur Zufall. | ἐκεῖνος A; κενός DE und III, 42, 14 richtig. || **46**, 27. πᾶσαι ψυχαί] πᾶσαι αἱ ψυχαί II, 115, 3 mit D. | οἴκου] ἐξ mit einer Hs bei Holmes. | εἰσελθοῦσαι] κατελθοῦσαι. | μετὰ Ἰακώβ fehlt mit AE gegen D. || **49**, 11. δεσμεύων πρὸς ἄμπελον τὸν πῶλον αὐτοῦ] καὶ τὸν πῶλον προσέδησεν ἀμπέλῳ I, 137, 15, freies Citat. | πλυνεῖ] ὁ πλύνων I, 163, 23.

16, 36. *μέτρον* II, 178, 16 ist in *μέτρων* zu ändern nach Philo III, 92, 12 Wendl., woher die Stelle genommen ist. Lagarde forderte in der Anzeige von Dindorfs Ausgabe Symmikta [I] Göttingen 1877 S. 18 dieselbe Änderung unter Berufung auf die Catena des Nicephorus [742]; aber diese Stelle gehört zu den von Nic. aus der Potterschen Ausgabe übernommenen, *μέτρων* ist also dort eigene Verbesserung des Nic. ‖ **20**, 2. *ὅστις ἐξήγαγον*] *ὁ ἐξαγαγών* I, 171, 3 mit AF u. a. ‖ 4. *οὐρανῷ ἄνω* ist auch I, 68, 7 mit P zu schreiben. ‖ 7. *ὁ θεός σου* fehlt I, 388, 18 wie in AF u. a. ‖ 12. *τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα* (+ *σου* B^{ab}F)] *πατέρα καὶ μητέρα* II, 304, 6; vgl. Philo I, 270, 15 Cohn (*τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα*). ‖ 13–16. Die Reihenfolge der Gebote ist I, 110, 6 und II, 166, 20 die in AF überlieferte (Verbot von Töten, Ehebrechen, Stehlen), nicht die von B (Ehebrechen, Stehlen, Töten); dagegen ist III, 233, 3. 15. 20 ausdrücklich die Reihenfolge Ehebrechen, Töten, Stehlen bezeugt, und III, 303, 25 steht *μὴ μοιχεύσῃς, μὴ φονεύσῃς*. Wie in der Reihenfolge, so schwankt Clemens auch in der Zählung der Gebote. Von III, 225, 15 an wird der „Dekalog“ besprochen; aber das Verbot der Abgötterei und das Bilderverbot ist in eines zusammengefaßt; trotzdem wird III, 232, 23 das Gebot, die Eltern zu ehren, als fünftes bezeichnet. Nun folgen die drei Verbote des Ehebrechens, Tötens, Stehlens und dann, ohne daß wir ein neuntes Gebot kennen lernen, III, 234, 13: *δέκατος δέ ἐστιν ὁ περὶ ἐπιθυμιῶν ἁπασῶν λόγος*. Vgl. zur Reihenfolge und Zählung der Gebote bei Clemens auch Zezschwitz, System der christlich-kirchlichen Katechetik[2] (1872) II, 1 S. 254 f. Mit den Verboten des Dekalogs ist I, 110, 6; 290, 25; 396, 8 verbunden *οὐ παιδοφθορήσεις*. Es ist der Apostellehre 2, 1 entnommen. Vgl. Zahn S. 279 und Hilgenfeld Nov. Test. extra can. IV p. 104. N. le Nourry in seinen Dissertationes (bei Dindorf IV, 478) konnte das freilich noch nicht wissen. ‖ 17. *τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον σου*] Bei Clemens schwanken die Citate zwischen Gen. und Acc., *τῆς τοῦ πλησίον* II, 248, 24; 287, 5; *τῆς τοῦ πλησίον γυναικός* II, 249, 15; *τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον* II, 249, 3. ‖ 21. *ὁ θεός*] *ἡ φωνὴ τοῦ θεοῦ* II, 148, 18. Aus Exod. 20, 21 stammt auch II, 148, 20 *γνόφῳ*, das also nicht in

dus
33, 20.

χρόνῳ zu ändern ist, wie Rößler, Bibl. der Kirchenväter Leipzig 1776 II, S. 40 Anm. vorschlägt. Vgl. auch Philo II, 4, 1 Wendl. || 21, 33. λατομήσῃ III, 42, 23 mit B (+ λάκκον B^{ab}F u. a.). || 34. ἀποτίσει· ἀργύριον δώσει] ἀποτίσῃ ἀργύριον καὶ δώσει III, 42, 25 mit einigen Hss bei Holmes. | τετελευτηκός] τεθνηκός III, 42, 26 mit AF u. a. || 23, 2. μετὰ πλειόνων ἐν (ἐπὶ B^{ab}A) κακίᾳ] μετὰ πολλῶν ἐπὶ κακίᾳ I, 348, 14 wie Philo II, 175, 3 Wendl. Doch ist das Citat nicht daher entnommen, da es bei Clemens umfangreicher ist als bei Philo. || 31, 5. κατὰ πάντα] καὶ ἅπαντα II, 22, 2 wohl Schreibfehler. || 32, 33. αὐτοὺς ἐκ B; αὐτὸν ἐκ A; αὐτὸν ἀπό I, 172, 11 mit F. || 34. σύ] νυνί I, 172, 11 mit B^{ab}AF. | κατάβηθι fehlt mit AF. | πρὸ προσώπου fehlt I, 172, 17; vgl. praecedet te Vulg. || 33, 20. οὐ γὰρ μὴ ἴδῃ ἄνθρωπος] οὐδεὶς ὄψεται II, 367, 15; III, 7, 4 wie viele andere Väter (Holmes).

iticus. 16, 23. εἰςπορευομένου αὐτοῦ] εἰσπορευόμενος III, 32, 20, stilistische Besserung, die auch drei Hss bei Holmes zeigen. || 18, 20. ἐκμιανθῆναι] τοῦ ἐκμιανθῆναι I, 292, 9 mit F u. a. || 22. γυναικός B* AF*; γυναικίαν F$^{1\,mg}$; γυναικείαν B$^{?}$ und I, 292, 5. || 19, 29. πλησθήσεται ἀνομίας I, 344, 8 wie B; ἐμπλησθήσεται ἀνομίας A; πλησθήσεται ἀδικίας F.

meri. 25, 8. ἀπεκέντησεν] ἐκκεντήσας II, 263, 11 in freiem Citat; ἐξεκέντησεν nur eine Hss bei Holmes an dieser Stelle; es findet sich aber sonst in der LXX z. B. Num. 22, 29.

tero-
nium. 4, 12. ἠκούσατε] ἠκούετε III, 155, 20 wie in vier Hss bei Holmes. | ἦν] fehlt wie in AF u. a. || 5, 9. τοῖς μισοῦσίν με] τοῖς ἀπειθοῦσι III, 437, 21, Citat nach dem Sinn. || 6, 4. θεὸς ἡμῶν] θεός σου I, 87, 3; III, 96, 6, Änderung gegen das Original, die sich auch in vielen anderen Citaten dieser Stelle, aber in keiner LXXhs findet. || 13 (vgl. 10, 20). φοβηθήσῃ] προσκυνήσεις I, 87, 4 wie A und andere Kirchenväter (nicht Philo II, 294, 5 Wendl.). | αὐτῷ] + μόνῳ I, 87, 4; III, 96, 6 wie A und Philo. Dagegen λατρεύσεις wie BF (λατρεύσῃς A). || 8, 3. ἐψώμισέν σε τὸ μάννα (+ ἐν τῇ ἐρήμῳ B$^{ab\,mg}$)] ἐδίψησέν σε ἐν γῇ ἐρήμῳ II, 136, 26 in einem sehr freien Citat der Verse 8, 2. 3. 5. 11. Offenbar soll ἐδίψησέν σε nach ἐλιμαγχόνησέν σε heißen: er ließ dich dürsten. Aber

Deuteronomium 8, 3—32, 41.

sonst wird διψάω nicht kausativ gebraucht; darum ist ἐδίψησεν wohl nur falsche Änderung eines Schreibers, dem ἐψώμισεν nicht in den Zusammenhang zu passen schien. Die Änderung von γῇ in τῇ ist so leicht, daß sie wohl vorzunehmen ist. | ζήσεται ὁ ἄνθρωπος] ζήσεται ὁ δίκαιος I, 217, 12; 359, 7 unter dem Einfluß von Hab. 2, 4 ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται. ‖ **10, 16.** σκληρυνεῖτε] + ἔτι III, 152, 14 wie AF u. a. ‖ **13**, 4. φοβηθήσεσθε] + καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ φυλάξεσθε AF; ähnlich II, 210, 28 καὶ τὰς ἐντολάς μου φυλάξετε (so L; Dindorf ändert in φυλάξατε) und III, 74, 23 καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ φυλάξατε. Auch die LXXhss schwanken zwischen φυλάξεσθε, φυλάξασθε und φυλάξετε. ‖ **18**, 15. σοι — σου] ὑμῖν — ὑμῶν I, 174, 14 wie Act. 3, 22. ‖ 19. ὁ ἄνθρωπος I, 174, 19 wie B; + ἐκεῖνος AF u. a. ‖ **19**, 15. στήσεται B; σταθήσεται AF; ἵσταται III, 460, 14 (vgl. Matth. 18, 16 σταθῇ). | στόματος fehlt wie 1. Tim. 5, 19. ‖ **23**, 18 (19). οὐ προσοίσεις] οὐκ εἰσελεύσεται εἰς τὰ ἅγια II, 9, 23 stammt aus den ersten Versen des Kapitels. Daß Clemens προσοίσεις auch kannte, zeigen die folgenden Worte ἀπείρηται προσφέρειν. ‖ **30**, 15. δέδωκα LXX und III, 76, 9; δίδωμι III, 57, 20; τέθεικα I, 98, 24; III, 165, 23. An allen Stellen fehlt σήμερον; auch sonst manche Freiheiten, namentlich in der Zusammenstellung der Verse. Aus V. 19 folgt direkt auf V. 15 ἔκλεξαι τὴν ζωήν III, 76, 10; ἐκλέξασθαι τὴν ζωήν III, 165, 24; πειράζει σε ὁ κύριος ἐκλέξασθαι τὴν ζωήν I, 99, 1. ‖ **32**, 6. ἀνταποδίδοτε οὕτω (οὕτως F), λαός] ἀνταποδίδοτε; οὗτος λαός I, 191, 15 mit vielen LXXhss (gegen den masoretischen Text). ‖ 10. ἐν γῇ ἀνύδρῳ] ἐν ἀνύδρῳ I, 170, 22 wie AF u. a. ‖ 12. οὐκ ἦν] καὶ οὐκ ἦν I, 170, 27 wie AF u. a. ‖ 23. τὰ βέλη μου συνπολεμήσω εἰς αὐτούς] τὰ βέλη μου συντελέσω εἰς αὐτούς AF u. a.; τὰ βέλη μου συντελέσει αὐτούς I, 180, 16, eine einfache Änderung, die das Verständnis erleichtert, aber dem Hebr. nicht entspricht. ‖ 24. ἀποστελῶ] ἐπαποστελῶ I, 180, 18 wie A u. a. | γῆν B; γῆς F; τῆς γῆς I, 180, 19 wie A u. a. ‖ 39. θεός] + ἕτερος I, 85, 14; III, 106, 13; vgl. Exod. 20, 3. ‖ 41. ἀποδώσω δίκην] ἀνταποδώσω δίκην I, 181, 9 wie AF u. a. | μισοῦσιν BF*vid

Deuteronomium. und I, 181, 9; μισοῦσίν με A; μισοῦσί με F[1 vid] u. a. || 42. καταφάγεται AF u. a.; φάγεται I, 181, 9 und die meisten LXXhss; in B fehlt dieser Teil des Verses.

Über das Verhältnis der Citate des Clemens aus dem Pentateuch zu unseren LXXhss ist folgendes zu bemerken. In der Genesis, für die B nicht in Betracht kommt — B beginnt mit Gen. 46, 28 –, halten sich AED ziemlich die Wage; in den übrigen Büchern aber tritt ein sehr starkes Übergewicht von AF gegenüber B hervor. Weniger bedeutend, aber immerhin bemerkenswert ist das Übergewicht von A gegenüber F. Wenig zahlreich und sachlich unbedeutend sind die Varianten, die sich in keiner Hs bei Swete, dagegen in Hss bei Holmes vertreten finden.

Josua. Von Josua ist öfters die Rede, z. B. I, 91, 7, wo mit P Ἰησοῦς zu schreiben ist; I, 174, 15, wo τὸν Ἰησοῦν τὸν τοῦ Ναυῆ Apposition zum Vorhergehenden ist, so daß das von Dindorf nach αἰνιττόμενος eingesetzte διά falsch ist; II, 91, 4, wo angegeben ist, daß Josua 6 Jahre lang Krieg führte und 25 Jahre lang in Kanaan lebte, eine Angabe, die nicht aus dem Buche Josua, sondern aus Josephus, Ant. V, 1, 29 stammt. Auch die Angabe, daß Josua im Alter von 27 Jahren Nachfolger des Moses wurde, stammt trotz ausdrücklicher Angabe nicht aus dem Josuabuch. Auf Jos. 3, 16 bezieht sich III, 457, 25. Ein eigentliches Citat aus Josua findet sich nicht.

Richter. Mit dem Inhalt des Richterbuchs und der folgenden historischen Bücher berührt sich Clemens vielfach in dem 21. Kapitel des 1. Stromatabuchs, wo die Geschichte Israels unter chronologischem Gesichtspunkt behandelt ist. In dem ganzen Abschnitt zeigen sich bedeutende Abweichungen, namentlich in den Namen und Zahlen, von der LXX sowohl wie vom masoretischen Text. Aber eine Untersuchung dieser Abweichungen würde in den Rahmen dieser Arbeit nicht passen; denn es wäre vor allem eine Quellenuntersuchung: das Verhältnis zu Justin, Tatian, Euseb, Tertullian wäre in erster Linie zu berücksichtigen. Mancherlei Arbeiten über dieses Kapitel existieren schon; zuletzt hat Christ in den Abh. der k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Cl. XXI. Bd. III. Abt. München 1900 davon gehandelt, ohne jedoch gerade das Verhältnis zum A. T. zu berücksichtigen. Sehr zu

bedauern, ist, daß Lagardes Untersuchungen über das 21. Kapitel in den Abh. der k. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen XXXVII (1891) bereits bei den Worten *πρὸς Ἀθηναίους πόλεμος* (II, 86, 16) abbrechen, da ein Setzerstrike die Fortsetzung des Druckes hinderte. Er hatte sich gerade die Aufgabe gestellt, an den Namen und Zahlen zu untersuchen, ob Clemens sie überhaupt aus dem jüdischen Kanon entnommen hat, wenn er das gethan, welcher Textfamilie sein Exemplar angehört, wenn er es nicht gethan, in welchem Verhältnisse das, was er gibt, zu seinen Vorgängern und zu Eusebius steht. Die Antwort auf die erste Frage kann nach meiner Meinung nur eine negative sein. Die Abweichungen gehen so weit über alle in den übrigen alttestamentlichen Büchern beobachteten Unterschiede hinaus*, namentlich zeugt die Behandlungsweise der Königsgeschichte, wo immer Könige und Propheten zusammengenannt werden, als wäre bei den letzteren auch eine regelrechte Succession nachzuweisen, einen vom A. T. so verschiedenen Charakter, daß Clemens sicher andere Quellen benützt hat. Auf verschiedene Quellen weist er selbst II, 92, 12 hin. Josephus, an den man in erster Linie denken möchte, gibt meist keine Auskunft. Richter.

Von Kap. 21 des 1. Buchs der Stromata abgesehen, finden sich aus dem Richterbuch nur noch I, 380, 13; III, 238, 3; 470, 19 Anspielungen auf Simsons Geschichte.

Von jenem Kapitel abgesehen, spielt Clemens auf Hannas Gebet 1. Sam. 1, 13 an III, 200, 18; 286, 4; außerdem sind drei wirkliche Citate vorhanden I, 335, 2; 348, 5; III, 151, 3. Nur eines davon bietet erwähnenswerte Lesarten. 1. Samu[el]

16, 7. *μὴ ἐπιβλέψῃς ἐπὶ τὴν ὄψιν* B; *μὴ ἐπιστρέψῃς ἐπὶ τὸ πρόσωπον* A; *μὴ ἐπιβλέψῃς εἰς τὴν ὄψιν* I, 335, 2. Die Lucianische Recension hat *μὴ προσ[σ]χῇς εἰς τὴν ὄψιν* vgl. Lagarde, Libr. vet. test. canon. pars prior Gottingae 1883 praef. p. XI. | *μηδὲ εἰς τὴν ἕξιν μεγέθους*] *καὶ τὸ ὕψος τοῦ μεγέθους.* | *ἐξουδένωκα*] *ἀπῶσμαι*, vgl. abieci Vulg. | *ὄψεται εἰς πρόσωπον*] *εἰς ὀφθαλμοὺς ὄψεται.* | *ὁ δὲ θεὸς ὄψεται εἰς καρδίαν*] *καὶ κύριος εἰς καρδίαν.*

---

* In einigen Angaben stimmt Clemens mit A gegen B überein: Richt. 3, 11 *πεντήκοντα* statt *τεσσεράκοντα*, 12, 7 *ἕξ* statt *ἑξήκοντα* II, 91, 13; 92, 9.

amuelis. Mir scheinen diese Varianten nicht Willkür des Autors zu sein, sondern auf eine andere Übersetzung zurückzugehen.

amuelis. Das einzige Citat **6**, 17—19 steht I, 228, 20. Die Abweichungen z. B. *ἐναντίον τοῦ θεοῦ* statt *ἐνώπιον κυρίου* decken sich meist mit der Parallelstelle 1. Chron. **16**, 1 ff. Auf 2. Sam. **12**, 30 bezieht sich I, 267, 7.

önige. Auf **18**, 44. 45 bezieht sich I, 96, 22; auf **19**, 13. 19 die Stelle II, 277, 4. In dem Citat **19**, 4—6 (I, 357, 19) ist zu beachten: *ἐκάθισεν ὑποκάτω Ῥαθμέν*] *ἐκάθισεν ὑπὸ τὴν ῥάμνον.* | *ὀλυρείτης*] *κρίθινος.* Letzteres könnte auf Clemens selbst zurückgehen; aber *ῥάμνον* rührt sicher von einem Revisor her, der erkannte, daß רֹתֶם kein Eigenname, sondern die Bezeichnung einer Strauchart (Ginster) sei. Aquila übersetzt mit *ἄρκευθος* Wachholderbusch.

önige. Auf **1**, 8 bezieht sich I, 309, 16; II, 277, 5; ein Citat ist nicht vorhanden.

hronika. Vgl. zu 2. Sam. **6**, 17—19.

hronika. **6**, 18 ist citiert in einem Fragment bei Nicephorus vgl. Zahn S. 36. *ὅτι εἰ ἀληθῶς*] *εἰ ἀληθῶς ἄρα.* | *κατοικήσει* Clemens mit AB; *οἰκήσει* viele andere Hss. | *θεός* Clemens mit B; *ὁ θεός* A u. a.

ra und hemia. Auf das 3. und 4. Kapitel des 1. Esrabuchs (des 3. der Vulgata) bezieht sich die Erzählung II, 100, 12 ff. Das folgende ist dem 2. Esrabuch (Esra und Nehemia der Vulgata) entnommen.

Aus dem nur lateinisch erhaltenen 4. Esrabuch ist **5**, 35 wörtlich citiert II, 306, 4; aus **14**, 18—22 und 37—47 des gleichen Buchs stammt auch die Legende von der wunderbaren Erneuerung der heiligen Schriften II, 120, 27; vgl. die Literatur bei Wendland, Aristeae ad Philocratem epistula Lipsiae 1900 p. 124 Anm.

lmen. Von den Psalmen hat Clemens einen besonders reichlichen Gebrauch gemacht; es finden sich mehr als 200 Citate und Anspielungen, die sich auf 73 Psalmen verteilen. Als Einführungsformel wird gebraucht *ὁ ψαλμός, οἱ ψαλμοί, ἡ γραφή, ὁ προφήτης, ὁ Δαβίδ, διὰ τοῦ ψαλμῳδοῦ τὸ πνεῦμα* u. ä. **1**, 4. *οὐχ οὕτως* nach *ἀσεβεῖς* steht I, 200, 21; fehlt II, 191, 8 wie in M und bei den Revisoren. | *ὡς ὁ χνοῦς* BℵAR und I, 200, 21; III, 348, 23;

ὡσεί χνοῦς 74 LXXHss bei Parsons und II, 191, 8 (ὡς χνοῦν II, 407, 4). ‖ 5. οἱ ἀσεβεῖς B‎א; ἀσεβεῖς א?ARa und II, 191, 10. | ἁμαρτωλοί B‎אR; οἱ ἁμαρτωλοί A und II, 191, 11. ‖ **2**, 12. ἐπ' αὐτῷ B‎אA und I, 87, 9; III, 67, 3; αὐτόν R. ‖ **4**, 3. ματαιότητα B‎אR und I, 87, 12; ματαιότητας A. ‖ **7**, 10. θεός] κύριος II, 186, 21; aber θεός Höschels Hs = Monac. 479. ‖ **9**, 10. ἐν εὐκαιρίαις, ἐν θλίψει BA; ἐν εὐκαιρίαις, ἐν θλίψεσι(ν) אR; ἐν εὐκαιρίᾳ καὶ ἐν θλίψει III, 167, 9. ‖ **10**, 5. ἀδικίαν B‎א und III, 167, 17; τὴν ἀδικίαν אc.bARU. ‖ 7. δικαιοσύνας B‎אc.aAR; δικαιοσύνην אUvid und III, 167, 16. ‖ **11**, 7. τῇ γῇ B‎אAR und III, 172, 20; ἐν τῇ γῇ U. ‖ **14**, 1. κατασκηνώσει B‎אAR; καταπαύσει U; καταπαύσουσιν in freiem Citat III, 204, 26. ‖ **15**, 10. Ἅιδην B‎אc.aAR und III, 166, 6; τὸν Ἅιδην אU. ‖ **16**, 3. ἐπεσκέψω B‎אA und III, 197, 27; καὶ ἐπεσκέψω RU. | οὐχ εὑρέθη — ἀδικία B‎אAR und III, 197, 28; οὐκ εὗρες — ἀδικίαν U. ‖ **17**, 2. ἰσχύς B; ἡ ἰσχύς אARU und III, 473, 21. ‖ 45. εἰς ἀκοήν] καὶ εἰς ἀκοήν I, 190, 18. | μοι 1⁰ B‎א; μου אc.aRU (A nach Lagarde; Swete gibt nichts an) und I, 190, 19. | μοι 2⁰ B‎אAR; μου U (nach Swete; nach Lag. hat U μοι); με אc.a und I, 190, 19 (die bessere Hs M; F hat μοι). ‖ **18**, 2. οἱ οὐρανοί] + τοῖς οὐρανοῖς III, 228, 27 unter dem Einfluß von V. 3; der Zusatz fehlt III, 473, 4. ‖ 3. ἡμέρα 1⁰ BRU und III, 473, 26; ἡ ἡμέρα אA. | ἀναγγέλλει B‎אR und III, 473, 28; ἀναγγελεῖ AU. ‖ 7. τὴν θέρμην αὐτοῦ] der unverständliche Zusatz τὸν αὐτοῦ διδασκάλον, der III, 475, 2 noch vor Schluß der Anführungszeichen steht, ist die mit ση (= σημείωσαι) eingeleitete Randbemerkung einer jungen Hand in L zu ὁ Πάνταινος 475, 6. ‖ 8. νόμος (τοῦ) κυρίου] νόμος τοῦ θεοῦ III, 477, 7. ‖ 10. φόβος κυρίου LXX und III, 477, 18; φόβος τοῦ κυρίου III, 319, 27. ‖ 11. πολὺν καὶ γλυκυτέρα] ποθεινός ἐστιν I, 113, 19. ‖ 14. κατακυριεύσουσιν BAR; κατακυριεύσωσι(ν) א und III, 478, 4. ‖ **19**, 10 (nicht in L, sondern nur am Schlusse der Exzerpthss citiert, vgl. Dind. IV, 471). βασιλέα σου B‎א; βασιλέα אc.aAR; βασιλέαν Monac. 479, in βασιλέα zu korrigieren. ‖ **21**, 27. ζήσονται αἱ καρδίαι B‎אAR; ζήσεται ἡ καρδία U und III, 11, 6. | αἰῶνα αἰῶνος]

salmen 7—49, 21. *τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος* III, 11, 7. ‖ **23**, 1. Öfters wörtlich citiert, frei in einem von Barnard veröffentlichten Fragment (Clement of Alexandria: Quis dives salvetur Cambridge 1897 p. 49): *τοῦ γὰρ δὴ σοῦ βασιλέως γῆ τε ἅπασα καὶ ὅσα ἐκφύεται.* ‖ 3. *καί* Bℵ AR; *ἤ* ℵ$^{c.a}$U und III, 301, 20 (auch R nach Lagarde). ‖ 4. *καὶ οὐκ* Bℵ AR; *οὐδέ* U und III, 301, 23. ‖ 6. *αὐτόν* Bℵ A; *τὸν* (*τῶν* U) *κύριον* ℵ$^{c.a}$RU und III, 301, 25, eine Ergänzung gegen M, vgl. Baethgen, der textkritische Werth der alten Übersetzungen zu den Psalmen JpT VIII (1882) S. 410. ‖ **32**, 1. *ἐν τῷ κυρίῳ* Bℵ AR und I, 252, 20; *ἐν κυρίῳ* ℵ$^{c.a}$ und 86 Hss bei Parsons. ‖ 6. (*τοῦ*) *κυρίου* Bℵ AR; *αὐτοῦ* U und I, 68, 23. | *πᾶσα ἡ δύναμις* Bℵ AR und I, 69, 1; *πᾶσαι αἱ δυνάμεις* U. ‖ **33**, 9. *χρηστός* ist I, 92, 24 und III, 52, 16 aus *χριστός* herzustellen (die Hss *χ̄ς̄*). Für die erste Stelle verlangt es auch Mayor, Philologus 58 (N. F. 12) S. 276. Er verweist dabei auf I, 161, 3, wo *χρηστός* statt *Χρηστός* zu schreiben ist, und auf 107, 20. Zur letzteren Stelle vgl. Blaß, Hermes 35 (1900) S. 340; *ὁ χρηστὸς ἐστι πανταχοῦ σωτήριος* ist ein Menanderfragment (Frg. 786 Kock). Auch I, 183, 22 ist *χρηστός* in der Edit. princ. zu *χριστός* geworden. ‖ **33**, 12. *ἀκούσατέ μου φόβον κυρίου* verbunden III, 322, 11; wie LXX I, 93, 1. ‖ 13. *ἰδεῖν ἡμέρας* BU; *ἡμέρας ἰδεῖν* ℵ AR und I, 93, 4 [II, 379, 25 = 1. Clem. Rom. 22, 2]. ‖ 18. *ἐκέκραξαν οἱ δίκαιοι καὶ ὁ κύριος εἰσήκουσεν αὐτῶν*] *ἐκέκραξεν δὲ ὁ κύριος καὶ εἰσήκουσε* II, 380, 6 stammt zwar aus 1. Clem. Rom. 22, 7 (*ἐκέκραξεν ὁ δίκαιος καὶ ὁ κύριος εἰσήκουσεν αὐτοῦ*), ist aber nicht darnach zu verbessern; vielmehr ist *καί* vor *ὁ κύριος* zu setzen; dadurch bekommen wir die M entsprechende Form *ἐκέκραξεν δὲ καὶ ὁ κύριος εἰσήκουσεν.* ‖ **44**, 9. *εὔφρανάν σε* ist I, 308, 6 Subjekt zu *θυγατέρες βασιλέων* wie in der syr. Übersetzung Pauls von Tella (bei Lag.). ‖ **47**, 9. *εἴδομεν* Bℵ A; *καὶ εἴδομεν* ℵ$^{c.a}$RT und I, 199, 7 gegen M. ‖ **48**, 10. *ὅτι* Bℵ R und II, 40, 12; > ℵ$^{c.a}$AT. ‖ 13. 21. *ὡμοιώθη*] *παρωμοιώθη(σαν)* I, 208, 23 (209, 1); II, 285, 2; 307, 21; 322, 14 wohl unter dem Einfluß von *παρασυνεβλήθη*. In LXX kommt *παρομοιοῦν* überhaupt nicht vor. ‖ **49**, 21. *ἀνομίαν* Bℵ$^{c.a}$ART und III, 209, 21; *ἄνομε* ℵ und II, 406, 16;

Psalm 49, 21—9

> M. Vgl. Hatch S. 175. ‖ **50**, 6. τὸ πονηρόν ist auch II, 378, 22 zu schreiben; τόν ist Druckfehler bei Klotz und Dindorf. ‖ 7. ἐν ἀνομίαις — ἐν ἁμαρτίαις] ἐν ἁμαρτίαις — ἐν ἀνομίαις II, 306, 14. ‖ 10. ἀγαλλίασιν καὶ εὐφροσύνην] εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίασιν II, 8, 20. ‖ 11. πάσας > II, 8, 22. ‖ 13. τὸ ἅγιόν σου BאR; σου τὸ ἅγιον א^c.a^T und II, 8, 25. ‖ 14. στήρισον Bא; στήριξον RT und II, 8, 27. ‖ **57**, 6. ἐπᾳδόντων BאT und I, 107, 28; ἐπᾴδοντος R und 6 Hss bei Parsons. ‖ **61**, 9. τὰς καρδίας] πάσας τὰς καρδίας I, 108, 18. ‖ **68**, 33. ἐκζητήσατε τὸν θεόν Bא und I, 108, 24; ζητήσατε τὸν κύριον R. | ζήσεσθε B; ζήσεται ἡ ψυχὴ ἡμῶν אR; ζήσεται ἡ ψυχὴ ὑμῶν א^c.a und I, 108, 24, wohl Revision nach M. ‖ **69**, 5. σε Bא und I, 109, 2; + κύριε א^c.a R. | ὁ θεός Bא und I, 109, 3; ὁ κύριος R. ‖ **77**, 1. προσέχετε] ἀκούσατε III, 20, 3, stilistische Besserung wegen des Objekts τὸν νόμον. ‖ 8. ἐν τῇ καρδίᾳ Bא; τὴν καρδίαν א^c.a RT und I, 195, 6. ‖ 10. ἐφυλάξαντο B und I, 195, 8; ἐφύλαξαν B^ab אRT. ‖ 32. τοῖς θαυμασίοις B; ἐν τοῖς θαυμασίοις אRT und I, 195, 14. ‖ 34. ἐζήτουν B; ἐξεζήτουν אRT und I, 195, 15 (davor τότε אT). ‖ 38. ἐστιν οἰκτίρμων] οἰκτίρμων ἐστίν I, 196, 7. Vielleicht nicht Zufall, da ἐστιν in M und bei den Revisoren fehlt. | καὶ ἱλάσεται (ἱλάσηται T) ταῖς ἁμαρτίαις] ἰάσεται τὰς ἁμαρτίας I, 196, 7. ‖ **85**, 2. ὁ θεός μου] ὁ θεός I, 129, 12 (M; + μου F). | ἐπὶ σέ B אAR; ἐπὶ σοί T und I, 129, 13. ‖ **88**, 15. προπορεύσεται BR; πορεύσονται A; προπορεύσονται אT und I, 196, 15. ‖ **89**, 9. ἀράχνην Bא; ἀράχνη א^c.a ART und III, 232, 4. ‖ 10. ἐνιαυτοῖς B; αὐτοῖς אART und III, 232, 5. ‖ **94**, 9. ἐπείρασαν BאAR und I, 90, 6; + με א^c.a T (bei Dindorf zu streichen). | ἐδοκίμασαν (+ με א^c.a AT)] ἐν δοκιμασίᾳ I, 90, 6, stammt, wie das ganze Citat, aus dem N. Test. (Hebr. 3, 7—11). | ἴδοσαν B; εἴδοσαν B^ab; ἴδον אAT; εἶδον I, 90, 8. ‖ 10. τεσσεράκοντα BאA; τεσσαράκοντα B^ab RT und I, 90, 9. | προσώχθισα BאAT; διὸ προσώχθισα R und I, 90, 9. | ἐκείνῃ] ταύτῃ ebenda. | εἶπα BאR; εἶπον AT und I, 90, 10. | καὶ αὐτοί BR; αὐτοὶ δέ אAT und I, 90, 10. ‖ 11. εἰ BRT und I, 90, 11; ἢ אA^a. | κατάπαυσιν BאAT und I, 90, 12; ἀνάπαυσιν R. ‖ **95**, 5. δαιμόνια] δαιμονίων εἰσὶν εἴδωλα I, 68, 17; idola daemo-

niorum Iren. (bei Parsons). | ὁ δὲ κύριος] ὁ δὲ θεός I, 68, 17. || **101**, 10. *σποδόν*] *γῆν σποδόν* III, 170, 24. Dindorf streicht *σποδόν* als Glosse zu *γῆν*, einfacher ist es *τὴν σποδόν* zu schreiben. || **102**, 14. *μνήσθητι* B$\aleph$R und I, 175, 26; *ἐμνήσθη* $\aleph^{c.a}$AT; + *κύριε* R; + *ἡμῶν* I, 175, 26. || **103**, 1. *εὐπρέπειαν* B$\aleph$R und I, 310, 14; *μεγαλοπρέπιαν* $\aleph^{c.a}$AT. || **109**, 2. *ἐξαποστελεῖ* $\aleph$A (—*στέλλει* R) und I, 175, 12; + *σοι* $\aleph^{c.a}$T. || 3. *ἐξεγέννησα* $\aleph$R; *ἐγέννησα* $\aleph^{c.a}$AT und III, 433, 25; *γεννώμενος* in freiem Citat I, 90, 1. || **110**, 10. *σύνεσις* $\aleph$ART; + *δέ* $\aleph^{c.a}$ und II, 167, 2 aus Prov. 1, 7. || **111**, 9. *εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος*] *εἰς τὸν αἰῶνα* I, 355, 20; II, 212, 15; 278, 16. Ebenso nur 201 bei Parsons. || **117**, 6. *οὐ* $\aleph$R und II, 362, 15; *καὶ οὐ* $\aleph^{c.a}$AT. || 18. *κύριος* $\aleph$ und I, 175, 5 (vor *παιδεύων* gestellt); *ὁ κύριος* ART und II, 136, 24. || 19. *μοι* LXX und III, 175, 13; *οὖν* II, 32, 26. | *εἰσελθὼν ἐν αὐταῖς ἐξομολογήσομαι*] *ἐν αὐταῖς εἰσελθὼν ἐξομολογήσομαι* III, 175, 14; *ἵνα ἐν αὐταῖς εἰσελθὼν ἐξομολογήσωμαι* II, 32, 27. || 24. *ἡμέρα* $\aleph$A; *ἡ ἡμέρα* RT und III, 232, 15. | *κύριος* $\aleph$; *ὁ κύριος* ART und III, 232, 15. | *ἀγαλλιασώμεθα καὶ εὐφρανθῶμεν*] *εὐφρανθῶμεν καὶ ἀγαλλιαθῶμεν* III, 232, 16. || **118**, 2. *ἐξεραυνῶντες* $\aleph$AR; *ἐξερευνῶντες* T und III, 252, 5. | *ἐκζητοῦσιν* $\aleph$; *ἐκζητήσουσιν* $\aleph^{c.a}$ART und III, 252, 5. || 9. *ὁ νεώτερος* $\aleph$R; *νεώτερος* $\aleph^{c.a}$AT und II, 263, 30. | *τοὺς λόγους σου*] *τὸν λόγον σου* II, 264, 1, wo auch aus dem folgenden Vers *ἐν ὅλῃ καρδίᾳ* beigefügt ist. || 125. *δοῦλός σου*] *δοῦλος σός* III, 174, 21. || **131**, 7. *προσκυνήσομεν* $\aleph$R; *προσκυνήσωμεν* AT und I, 268, 1. | *τὸν τόπον* $\aleph$T und I, 268, 1; *τόπον* AR. || **138**, 7—10. Frei citiert in folgender Form: *ποῦ φύγω καὶ ποῦ κρυβήσομαι ἀπὸ προσώπου σου; ἐὰν ἀναβῶ εἰς τὸν οὐρανόν, σὺ ἐκεῖ εἶ· ἐὰν ἀπέλθω εἰς τὰ ἔσχατα τῆς θαλάσσης, ἐκεῖ ἡ δεξιά σου· ἐὰν καταβῶ εἰς ἀβύσσους, ἐκεῖ τὸ πνεῦμά σου* II, 395, 21. Auffallend die Übereinstimmung in vielen Punkten mit 1. Clem. Rom. 28, 3: *ποῦ* ***ἀφήξω*** *καὶ ποῦ κρυβήσομαι ἀπὸ* ***τοῦ*** *προσώπου σου; ἐὰν ἀναβῶ εἰς τὸν οὐρανόν, σὺ ἐκεῖ εἶ· ἐὰν ἀπέλθω εἰς τὰ ἔσχατα τῆς* ***γῆς,*** *ἐκεῖ ἡ δεξιά σου· ἐὰν* ***καταστρώσω εἰς τὰς*** *ἀβύσσους, ἐκεῖ τὸ πνεῦμά σου.* Da bloß die fettgedruckten Worte verschieden sind, so ist anzunehmen, daß

Clem. Alex. diese Stelle aus Clem. Rom. entnommen hat, ebenso wie die darauf folgende nicht wörtlich in der LXX sich findende Stelle aus 1. Clem. Rom. 34, 3. ‖ **140**, 5. *παιδεύσει με δίκαιος ἐν ἐλέει καὶ ἐλέγξει με*] *ἐλεγχέτω με δίκαιος καὶ παιδευσάτω με* I, 189, 17 (*ἐν ἐλέει* fehlt auch in R). ‖ **147**, 9. *παντί*] *οὐδενί* III, 174, 27. ‖ **149**, 4. *λαῷ* Bא AR; *τῷ λαῷ* א$^{c.a}$T und I, 253, 22. ‖ **150**, 3. *κιθάρᾳ*] *ἐν κιθάρᾳ* I, 251, 5. **Psalmen 138, 7—150.**

Aus dieser Variantensammlung lassen sich folgende Ergebnisse gewinnen:

1. Die Zahl der bemerkenswerten, von Clemens allein vertretenen Lesarten ist gering; die meisten Varianten scheinen vom Autor selbst herzurühren.

2. Nur ganz selten (1, 4; 68, 33) zeigen sich Spuren von Revision.

3. Auch die Fälle doppelter Recension sind nicht häufig (1, 4; 18, 10; 33, 12; 49, 21; 117, 18. 19).

4. Nur 1, 4; 111, 9 hat Clemens Lesarten, die sich in keiner der von Swete benützten, aber in anderen, bei Parsons aufgeführten Hss finden. Diese Thatsache, deren Gewicht noch durch den geringen Wert jener zwei Varianten verstärkt wird, ist geeignet, die Bedeutung der Sweteschen Ausgabe sowohl wie der von ihm benützten Hss in das rechte Licht zu stellen.

5. Ein klares Bild von dem Verhältnis zu bekommen, in dem sich die Lesarten des Clemens auf die Hss Bא (א$^{c.a}$) ARTU verteilen, ist deswegen nicht leicht, weil nur in א und R der ganze Psalter enthalten ist, während in BAT ein Drittel bis ein Viertel der Psalmen fehlt und U überhaupt nur 10, 2—18, 6; 20, 14—34, 6 enthält. Die absoluten Zahlen allein über Zusammenstimmen des Clemens mit jeder einzelnen Hs würden also ein falsches Bild geben. In folgenden Zahlen ist daher das Verhältnis angegeben, in dem die Fälle von Zusammengehen und Verschiedenheit bei den einzelnen Hss stehen, und zwar in reducierter Form. B 2 : 3; א 7 : 9; א$^{c.a}$ 2 : 1; A 1 : 1; R 1 : 1; T 5 : 2; U 1 : 1. Am ungünstigsten ist dies Verhältnis für B, dann für א; am günstigsten für T, dann für א$^{c.a}$. Daß א$^{c.a}$ die Korrektur nach einer von א verschiedenen Recension darstellt, kommt auch hierin zum Ausdruck. Vgl. dazu Lagarde, Mitteilungen III,

lmen. 110 Anm. Bei U scheint das Verhältnis deswegen ungünstiger, weil es vielfach singuläre Lesarten gegen Clemens und alle anderen vertritt. Bei anderer Betrachtungsweise tritt U in den Vordergrund; obwohl es nur für 24 Psalmen vorhanden ist, tritt es doch öfter als alle andern (viermal) der Lesart bei Clemens als einzige Hs an die Seite; nach ihm kommen ℵℵ$^{c. a}$T (je dreimal), bei einfacher Zählung des Zusammengehens von Clemens mit den einzelnen Hss ergibt sich folgende Reihenfolge: RℵATBℵ$^{c. a}$U; unter Hsspaaren finden sich bei weitem am häufigsten in Übereinstimmung mit Clemens Bℵ und ℵR, unter den Ternen BℵR, ℵAR und BℵA. Doch kommt bei allen diesen Angaben in Betracht, daß eben nur ℵR alle Psalmen enthalten.

erbia. In den Proverbien weicht die LXX besonders stark von M ab. Es ist daher das Verhältnis des hebräischen Textes zur LXX und zu anderen alten Versionen mehrfach besonders untersucht worden. Außer älteren Werken kommen vor allem die Arbeiten von Schleusner a. a. O. S. 260—319, Lagarde, Anmerkungen zur griechischen Übersetzung der Proverbien, Leipzig 1863, Baumgartner, Étude critique sur l'état du texte du livre des Proverbes d'après les principales traductions anciennes Leipzig 1890, in Betracht. Über die syrische Übersetzung der Proverbien hat Pinkuß ZatW 14 (1894) gehandelt und dabei auch das Verhältnis der syrischen Übersetzung zur griechischen S. 94—109 besprochen. In den Arbeiten von Lagarde (Lag.) und Baumgartner (Bgt.) haben auch die zahlreichen Citate bei Clemens (es sind fast 200 Verse citiert) reichlich Berücksichtigung gefunden. Doch finden sich bei Baumgartner auch hierin zahlreiche Ungenauigkeiten, wie sie ihm in anderer Hinsicht von Nestle LCbl 1891 Nr. 33 und von Pinkuß a. a. O. S. 68 f. nachgewiesen werden.

1, 3. *κρίμα κατευθύνειν*] *κρίματα εὐθῦναι* II, 149, 7; *κατευθῦναι κρίμα* III, 220, 18. Das erste ist kein Schreibfehler für *κρίμα κατευθῦναι*, da die Wörter durch *φησὶν* getrennt sind. Clemens hat allein die richtige Lesart *κατευθῦναι* erhalten; der Inf. Präs. paßt wegen des Zusammenhangs nicht. ‖ 4. *ἔννοιαν*] *εὔνοιαν* II, 149, 10 nur Schreibfehler. ‖ 7. *θεοῦ* ℵB 23 und II, 168, 22;

κυρίου AC und I, 187, 25; II, 167, 1; III, 312, 15. Vgl. Pſ. 110, 10. | *ἐξουθενοῦσιν* ℵ 23; *ἐξουθενήσουσιν* die übrigen und II, 167, 8. Daß Clemens ſchon den aus Pſ. 110, 10 ſtammenden Zuſatz *σύνεσις δὲ ἀγαθὴ κτλ.* hatte, zeigt die Verbindung II, 167, 1—8 und die Zuſammenziehung *φόβος κυρίου ἀρχὴ αἰσθήσεως* I, 187, 24. ‖ 10. *μή σε πλανήσωσιν ἄνδρες ἀσεβεῖς*] *μὴ πλανήσωσί σε ἁμαρτωλοί* I, 202, 21; *ἁμαρτωλοί* für חַטָּאִים gehört nach Lag. einer Reviſion an, die *ἄνδρες ἀσεβεῖς* zu frei fand. Zwiſchen 10ª und 10ᵇ iſt 15ª eingeſchoben, wohl ein Gedächtnisfehler, veranlaßt durch das bei Clemens an beiden Stellen ſtehende *μηδὲ πορευθῇς*. Lag. meint allerdings, daß das zweite *μηδὲ πορευθῇς* in *μηδὲ βουληθῇς* zu ändern oder zu ſtreichen ſei. Aber da auch 260 *μηδὲ πορευθῇς* hat, iſt es wahrſcheinlicher, daß es auf eine Lesart אַל־תָּבֹא ſtatt אַל־תֹּבֵא zurückgeht, eine Lesart, die ſich nach Vgt. thatſächlich in einer Hſ findet. ‖ 11. *αἵματος*] + *ἀθῴου* I, 202, 24; willkürlicher Zuſatz unter dem Einfluß von zahlreichen Stellen, wie 1. Sam. 19, 5; 1. Kön. 2, 5; 2. Kön. 21, 16; 24, 4; Pſ. 93, 21; 105, 38 und oft bei den Propheten. ‖ 12. *καταπίωμεν*] *ἀφανίσωμεν* I, 202, 25 mit Vermeidung des bildlichen Ausdrucks, als freiere Überſetzung vielleicht urſprünglich. ‖ 14 citiert II, 310, 2 mit der doppelten Überſetzung der zweiten Vershälfte. ‖ 15. *ἐν ὁδῷ μετ' αὐτῶν* BℵC II, 310, 6; *ὁδοὺς μετ' αὐτῶν* A und andere; *μετ' αὐτῶν ὁδούς* I, 202, 22. ‖ 16 (= Jeſ. 59, 7) fehlt mit den meiſten Hſſ gegen ℵᶜ·ªA u. a. ‖ 18. *οἱ φόνου*] *αἱμάτων* 23 und II, 167, 22; 310, 8, als die wörtlichere Überſetzung von לְדָמִים (לְדָמָם M) wohl von einem Reviſor ſtammend. Das Gegenteil vermutet Schleusner S. 35. ‖ 25. *ἐμάς*] *τὰς ἐμάς* I, 195, 3. | *ἠπειθήσατε* B; *οὐ προσείχετε* ℵᶜ·ªAC und I, 195, 4, wahrſcheinlich aus V. 24 interpoliert. ‖ 33. *κατασκηνώσει ἐπ'* (*ἐν* ℵA) *ἐλπίδι*] *ἀναπαήσεται ἐπ' εἰρήνης πεποιθώς* II, 171, 3; *ἀναπαύσεται ἐπ' εἰρήνῃ πεποιθώς* II, 404, 2; dagegen *κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι πεποιθώς* II, 234, 18 mit ausdrücklicher Betonung des *πεποιθώς* (*παγκάλως προσέθηκε τὸ πεποιθώς*) und Erklärung des *κατασκηνώσει* durch *ἀναπεπαῦσθαι*. Im erſten Teil haben wir verſchiedene Überſetzungen von יִשְׁכָּן־בֶּטַח, für welche Wörter die LXX auch ſonſt *κατασκηνοῦν* und *ἀναπαύεσθαι*,

erbia
–2, 5.

ἐλπίς und *εἰρήνη* verwendet. In *πεποιθώς* sehen Lag. und Vgt. eine Übersetzung von שַׁאֲנָן. Mir scheint es wahrscheinlicher, daß *ἐπ' εἰρήνῃ* und *πεποιθώς* doppelte Übersetzung sind von בֶּטַח, wie auch Prov. 3, 23 לָבֶטַח mit *πεποιθὼς ἐν εἰρήνῃ* übersetzt ist. Coaluit hic, ut saepe factum est, duplex versio, sagt Schleusner und verweist auf Richt. 18, 10, wo בֹּטֵחַ von der LXX mit *ἐπ' ἐλπίδι*, von Theodotion mit *πεποιθότα* (so auch einige LXXhss) übersetzt ist. Auch sonst ist *πεποιθέναι* die gewöhnliche Übersetzung für בֶּטַח (allein in den Proverbien zwölfmal), während es für שַׁאֲנָן und שַׁאַן nie verwendet ist. Zu bemerken ist noch, daß in der Hexapla *Ἄλλος* gleichfalls hat: *ἀναπαύσεται ἐν εἰρήνῃ πεποιθώς* und ebenso 248 (in marg. nach Field). ‖ 2, 2 citiert II, 3, 16 mit doppelter Übersetzung der zweiten Hälfte. Die Variante *εἰς νουθέτησιν* statt *ἐπὶ ν.* durch das vorhergehende *εἰς σύνεσιν* veranlaßt. ‖ 3. *ἐὰν γὰρ τὴν σοφίαν ἐπικαλέσῃ καὶ τῇ συνέσει δῷς φωνήν σου* ℵB; + *τὴν δὲ αἴσθησιν ζητήσῃς μεγάλῃ τῇ φωνῇ* B^{mg}A sup. ras. C^{a}; *ἐὰν γὰρ τὴν φρόνησιν τήν τε αἴσθησιν ἐπικαλέσῃ μεγάλῃ τῇ φωνῇ* II, 23, 1. Dies scheint mir willkürliche Zusammenziehung aus *ἐὰν γὰρ τὴν φρόνησιν ἐπικαλέσῃ τήν τε αἴσθησιν ζητήσῃς μεγάλῃ τῇ φωνῇ*. Demnach hatte Clemens von den zwei Übersetzungen der zweiten Vershälfte nur die eine (echte), welche an zweiter Stelle steht. In der ersten Hälfte ist בִּינָה statt mit *σοφίαν* durch *φρόνησιν* übersetzt. Lag. sieht in *σοφίαν* die Korrektur eines Christen. Vielleicht ist aber im Gegenteil *φρόνησιν* die Korrektur eines Revisors, der für בִּינָה das gewöhnlich dafür gebrauchte Wort einsetzte. ‖ 4. *καὶ ἐὰν ζητήσῃς αὐτὴν ὡς ἀργύριον καὶ ὡς θησαυροὺς ἐξερευνήσῃς αὐτήν*] *καὶ ζητήσῃς αὐτὴν ὥσπερ ἀργυρίου θησαυροὺς καὶ προθύμως ἐξιχνιάσῃς* II, 23, 3. Es ist dafür kein anderer hebräischer Text anzunehmen; nachdem *θησαυρούς* unter dem Einfluß von Prov. 3, 14 in die erste Vershälfte geraten war, erhielt die zweite durch *προθύμως* einen Ersatz. Die Vertauschung von *ἐξερευνήσῃς* mit dem Synonym *ἐξιχνιάσῃς* mag auf Clemens selbst zurückgehen. ‖ 5. *τότε συνήσεις φόβον κυρίου*] *νοήσεις θεοσέβειαν* II, 23, 4. Die dem Hebr. wörtlich entsprechende Lesart der LXX vielleicht Korrektur; Lag. hält *νοήσ. θεοσ.* für echt. | *ἐπίγνωσιν θεοῦ*] *αἴσθησιν θείαν* II, 23, 4 und öfters Origenes. Auch hier scheint die freiere Über-

setzung *αἴσθησιν θείαν* nachträglich durch die wörtlichere ersetzt worden zu sein. ‖ 6. *κύριος* LXX und I, 86, 16; dagegen *θεός* II, 23, 9. | *καὶ ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ* (= מִפָּנָיו) *γνῶσις καὶ σύνεσις* LXX und I, 86, 17; dagegen *ἐκ τοῦ ἑαυτοῦ στόματος* (= מִפִּיו) *αἴσθησίν τε ἅμα καὶ φρόνησιν* II, 23, 10. Bei דַּעַת und תְּבוּנָה wechselt auch sonst in den Prov. der Übersetzer zwischen *γνῶσις* und *αἴσθησις, σύνεσις* und *φρόνησις*. ‖ 7. *τοῖς κατορθοῦσι σωτηρίαν*] *δικαίοις βοήθειαν* II, 23, 11, eine richtigere Übersetzung derselben Worte. ‖ 21. Von den beiden Übersetzungen dieses Verses, die in mehreren Hss und Editionen vereinigt sind, hat Clemens II, 212, 6 nur die (echte) Form: *χρηστοὶ ἔσονται οἰκήτορες γῆς, ἄκακοι δὲ ὑπολειφθήσονται ἐπ' αὐτῆς* (*ἐν αὐτῇ* ℵ$^{c.a}$A). ‖ 22^a fehlt; 22^b. *παράνομοι ἐξωσθήσονται*] *παρανομοῦντες ἐξολοθρευθήσονται* II, 212, 7. Auch im Hebräischen steht ein Particip בּוֹגְדִים; wir haben also hier die wörtlichere Übersetzung. ‖ **3**, 1. *νόμων* oder *νομίμων*] *θεσμῶν* II, 4, 5. Auch 1, 8 ist תּוֹרָה mit *θεσμοί* übersetzt; ebenso 29, 43 (31, 26) bei Clemens. ‖ 3. *πίστις* ℵA; *πίστεις* B und I, 357, 16; II, 138, 20; 277, 25. Nur II, 138, 20 ist noch *καὶ ἀλήθεια* hinzugefügt, eine zweite Übersetzung des Wortes אֱמֶת, die auch 23 hat (*ἔλεος καὶ ἀλήθεια*). ‖ *ἐπὶ σῷ τραχήλῳ*] *περὶ σῷ τραχήλῳ* II, 138, 21 mit mehreren LXXhss. ‖ 5. *τῇ καρδίᾳ*] *καρδίᾳ σου καὶ τῇ διανοίᾳ σου* II, 404, 4, beeinflußt von Deut. 6, 5. ‖ 6. *(ἐν) πάσαις ὁδοῖς σου*] *ἐν πάσαις δὲ ὁδοῖς* II, 147, 7. Zwischen V. 6 und 7 steht V. 23^b in sieben LXXhss und II, 147, 8, veranlaßt durch die Gleichheit des Gedankens. ‖ 7. *θεόν* oder *κύριον*] *μόνον δυνατὸν θεόν* II, 147, 18, willkürliche Erweiterung vgl. Matth. 10, 28. | *ἔκκλινε* (*—αι*A)] *ἔκκλινον* II, 147, 21 mit mehreren LXXhss. ‖ 11. *υἱέ*] *υἱέ μου* I, 88, 5; 189, 13; beeinflußt von Hebr. 12, 5. Dagegen *παιδείας θεοῦ, υἱέ, μὴ ὀλιγώρει* II, 27, 19 wie Philo III, 109, 3 Wendl., aus dem die Stelle genommen ist. ‖ 12. *ἐλέγχει*] *παιδεύει* ℵA und I, 189, 15; II, 27, 21. Dies stammt aus Hebr. 12, 5 und ist auch in die aus Philo entnommene Stelle eingedrungen, während Philo selbst *ἐλέγχει* hat. ‖ 13^a. *ἄνθρωπος* LXX und I, 199, 22; 323, 3; *ἀνήρ* II, 138, 14. ‖ 13^b. *εἶδεν* LXX und II, 138, 15; I, 323, 4 (*οἶδεν* in P ist Korrektur von junger Hand; die Abschriften haben

ierbin —5, 8.

εἶδεν); εὗρεν I, 199, 23, ist nicht merum glossema, wie Schleusner S. 56 sagt, sondern Variante, die auch Araber und Syrer haben vgl. Pinkuß S. 125. ‖ 14. *ἐμπορεύεσθαι*] *ἐμπορευθῆναι* I, 323, 5. ‖ 16a. Dieser Vers, der in M fehlt, im engen Anschluß an V. 13 citiert II, 138, 15. ‖ 18. *ξύλον ζωῆς*] *δένδρον ἀθανασίας* III, 57, 18, wohl das Ursprüngliche, für welches *ξύλον ζωῆς* eintrat unter dem Einfluß von Gen. 2, 9; 3, 22. 24. Prov. 11, 30; 13, 12; 15, 4 ist עֵץ־חַיִּים mit *δένδρον ζωῆς* übersetzt; *ἀθανασίας δένδρον* auch in der Glosse Sir. 19, 19 (nur in den Hss H. 248); *ἀθανασία* auch in Weish. Sal., sonst nicht in der LXX. In Übereinstimmung mit M fehlt *πᾶσι*. Orig. II, 369, 27 Koetschau wie die LXX. ‖ 23. *οὐ μὴ προσκόψῃ* LXX und II, 23, 19; *οὐ μὴ προσκόπτῃ* II, 147, 8; *μὴ προσκοπτέτω* II, 147, 13, willkürliche Änderungen, die sich auch in LXXhss finden. ‖ 34. *κύριος*] *θεός* II, 378, 10 wie Jak. 4, 6; 1. Petr. 5, 5. ‖ 4, 8. *ὑψώσει*] *ὑπερυψώσει* II, 24, 2 gehört wohl zu den Fällen, wo der Citierende Simplex mit Kompositum vertauscht. ‖ 9. *ὑπερασπίσῃ σου*] *ὑπερασπίσει σε* II, 24, 3; ebenso Origenes bei Parsons. ‖ 10a. *υἱέ*] *υἱέ μου* II, 24, 9; vgl. Prov. 3, 11. ‖ 10b in LXX doppelt übersetzt; Clemens hat nur die an zweiter Stelle stehende, nach Jäger und Lag. ursprüngliche Fassung II, 24, 10. ‖ 21. *αἱ πηγαὶ τῆς ζωῆς σου* oder *αἱ πηγαί σου*] *αἱ πηγαί* II, 24, 12 am Schluß eines Citats; jedoch scheint Clemens nicht mehr gelesen zu haben. ‖ 25. *βλέφαρά σου*] *βλέφαρα* I, 391, 20. ‖ 5, 3. *πρὸς καιρόν* LXX und II, 25, 5; *πρὸς χάριν λαλοῦσα* I, 380, 9, wohl keine Variante, sondern eine Erklärung. Ähnlich ein Scholion am Rand von Syro-Hex. bei Field: *ἡ εἰς χάριν ἐπαινοῦσα*. Aus Clemens hat Grabe *πρὸς χάριν* in seine Ausgabe aufgenommen. Vgl. Schleusner S. 55. ‖ 4. *μαχαίρας διστόμου*] *ἢ μάχαιραν δίστομον* I, 380, 11. ‖ 5. *μετὰ θανάτου* LXX und I, 380, 12 (nach P; die Abschriften und die Ausgaben *θάνατον*); *μετὰ θάνατον* II, 25, 8 wohl nur Schreibfehler, der auch in zwei LXXhss sich findet. | *ἐρείδεται* LXX und II, 25, 9; + *εἰς ἀλήθειαν* I, 381, 5, erläuternder Zusatz von Clemens. ‖ 8. *ἀπ' αὐτῆς*] *ἀπὸ τῆς ἄφρονος ἡδονῆς* II, 25, 9, Erweiterung von Clemens in Anlehnung an *ἀφροσύνης* V. 7. | *ἐγγίσῃς πρὸς θύραις* (*προθύραις* A)] *ἐπιστῇς θύραις* II, 25, 10, vielleicht die ursprüngliche freiere Übersetzung, die später

durch die wörtliche verdrängt wurde. ‖ 11. *καὶ μεταμεληθήσῃ ἐπ' ἐσχάτων (σου)*] *εἶτα μεταμελήσει σοι ἐπὶ γήρως* II, 25, 12 als freiere Übersetzung wohl echt; anders Schleusner S. 56: haud inepta explicatio. | *σάρκες σώματός σου*] *σου σάρκες σώματος* II, 25, 13. ‖ 15. *ὕδατα*] *τὸ ὕδωρ* II, 10, 2, fraglich, ob Willkür oder die ursprüngliche Übersetzung, die wegen des Plurals מַיִם geändert wurde. ‖ 16. *μὴ* vor *ὑπερεκχείσθω*, das in einigen LXXhss fehlt und nach Lag. von einem Revisor gestrichen wurde, steht II, 149, 25. | *(ἔξω) ἐκ τῆς σῆς πηγῆς*] *ἔξω πηγῆς σου* II, 149, 25; vgl. Orig. I, 316, 24 Koetschau. | *τὰ σὰ ὕδατα*] *σὰ ὕδατα* II, 149, 26; *ὕδατα* 23. ‖ 6, 2^{b}. *χείλεσιν* ABℵ] *ῥήμασιν* II, 192, 14 und einige LXXhss; wohl die echte Lesart, die geändert wurde, um die Konformität mit 2^{a} herzustellen. ‖ 6. *ἴσθι* B*ℵA^{1}; *ἴθι* B^{ab}A* und II, 28, 19; 320, 13, richtig. ‖ 8. *πολλήν τε ἐν τῷ ἀμήτῳ ποιεῖται τὴν παράθεσιν*] *πολλὴν καὶ παντοδαπὴν ἐν τῷ ἀμήτῳ παρατίθεται πρὸς τὴν τοῦ χειμῶνος ἀπειλὴν τὴν τροφήν* II, 28, 21, eine Mischung der Bibelworte mit den eigenen Worten des Autors. ‖ 8$_{a}$. Der erste Teil dieses Zusatzes wörtlich II, 28, 22, frei verwendet II, 320, 13 *(καὶ μελίττης γενοῦ μαθητής)*. ‖ 9. *ἕως τίνος*] *ἕως πότε* I, 86, 17 mit mehreren LXXhss. ‖ 11$_{a}$ (Zusatz). *ἥξει*] + *σοι* A und I, 86, 19. ‖ 23. *ὅτι λύχνος ἐντολὴ νόμου, καὶ φῶς ὁδὸς (καὶ ὁδὸς* ℵ$^{c.a}$A) *ζωῆς καὶ ἔλεγχος (ζωῆς ἔλεγχος* B^{c}ℵA) *καὶ παιδεία*] *λαμπτὴρ ἄρα ἐντολὴ ἀγαθή, νόμος δὲ φῶς ὁδοῦ· ὁδοὺς γὰρ βιότητος ἐλέγχει παιδεία* II, 142, 12, sicher auf einen hebr. Text zurückgehend; *ἀγαθή* ist vielleicht aus einer Lesart טוֹבָה für תּוֹרָה zu erklären, während dies selbst mit *νόμος* übersetzt wurde; ähnlich ist auch דֶּרֶךְ sowohl zum vorhergehenden *(ὁδοῦ)* als auch zum Nachfolgenden *(ὁδοὺς)* genommen worden; *ἐλέγχει* setzt הוֹכִיחַ statt תּוֹכְחוֹת voraus, oder ist aus der von Lag. zu 9, 10 besprochenen Abneigung des Übersetzers vor einem Hauptwort als Prädikat zu erklären. ‖ 7, 1$_{a}$ (Zusatz) wörtlich II, 171, 14. ‖ 8, 4. *ὑμᾶς, ὦ ἄνθρωποι*] *ἐγὼ ὑμᾶς, ἄνθρωποι* I, 198, 19. ‖ 6. *εἰσακούσατε*] *ἐπακούσατε* I, 198, 21. Vgl. Schleusner S. 40. ‖ 9^{a}. *πάντα ἐνώπια τοῖς συνιοῦσιν*] *ἅπαντα ὀρθὰ ἐνώπιον τῶν συνιέντων* III, 217, 8; *πάντα ἐνώπια τοῖς νοοῦσι* II, 49, 8. Es liegt wieder die Mischung von mehreren Übersetzungen

Proverb
5, 8–8,

rbis 9, 9. vor. Das Ursprüngliche war wohl *ἐνώπια* für נְכֹחִים; als dafür das häufigere *ἐνώπιον* eingetreten war, mußte der folgende Dativ in den Genetiv verwandelt werden, und נְכֹחִים wurde noch einmal mit *ὀρθά* übersetzt (ebenso Prov. 4, 25). Daß die Varianten alt sind, zeigen die Angaben bei Parsons: Statt *ἐνώπια* haben *ἐνώπιον* 103. Orig. Cyrill; *εὐθεῖα* 23. Arm.; die Varianten verbunden *εὐθεῖα ἐνώπιον* 109; *τοῖς νοοῦσι* auch 23. Orig. ‖ 9[b]. *τοῖς εὑρίσκουσι γνῶσιν*] *τοῖς βουλομένοις ἀπενέγκασθαι αἴσθησιν* II, 49, 9; ebenso Orig. (nur *ἀπονείμασθαι*, was wohl nur durch Schreibversehen entstanden). Es ist kein anderes hebr. Original anzunehmen; es ist freie Übersetzung, an deren Stelle die wörtliche getreten ist. ‖ 10[a]. *λάβετε* LXX und I, 355, 8; *ἀνθαιρεῖσθε* II, 49, 10, irrtümlicher Weise aus der zweiten Vershälfte hier eingedrungen. ‖ 10[b]. *καὶ γνῶσιν ὑπὲρ χρυσίον δεδοκιμασμένον*] ebenso I, 355, 9 und II, 49, 11; aber an letzterer Stelle folgt noch *ἀνθαιρεῖσθε δὲ καὶ αἴσθησιν χρυσίου καθαροῦ*. Es ist dies eine andere Übersetzung derselben Vershälfte, die sich ebenso oder ähnlich auch in mehreren LXXhss findet, und zwar die ursprünglichere Form (Jäger, Lag.). ‖ 17. *εὑρήσουσιν*] + *χάριν* א[c.a]A und andere; + *εἰρήνην* II, 199, 24. Es liegt statt יִמְצָאֻנְנִי wohl יִמְצְאוּ חֵן zu grunde; *εἰρήνην* mag aus Prov. 16, 8 stammen; doch findet es sich nicht nur bei Clemens (vgl. Parsons). ‖ 19. *τίμιον*] + *πολύν* A und andere; + *καὶ ἄργυρον* I, 355, 12. Die beiden Lesarten stehen in keinem Zusammenhang: *πολύν* stammt aus Ps. 18, 11 und setzt מִפַּז רָב voraus; *καὶ ἄργυρον* ist entweder willkürlicher Zusatz oder Doppelübersetzung von פַּז, in dessen Wiedergabe die LXX sehr schwankt. ‖ 34. *ἀνήρ*] *ἄνθρωπος* I, 283, 20; vgl. zu Prov. 3, 13[a]. ‖ 9, 1. *ᾠκοδόμησεν ἑαυτῇ οἶκον*] *οἰκοδομεῖ οἶκον ἑαυτῇ* III, 443, 11; das Präsens von Clemens wegen des vorausgehenden *γίνεται*. ‖ 3. *κρατῆρα*] + *οἶνον* II, 68, 12, wohl ein willkürlicher Zusatz; der ganzen Stelle liegt ein von M abweichender Text zu grunde. ‖ 9. *δίδου σοφῷ ἀφορμήν*] *σοφῷ γὰρ λάλει* II, 13, 1; *λάλει* freie Übersetzung von תֵּן, das hier ohne Objekt steht. Schon der Syrer las *ἀφορμήν*; vgl. Pinkuß S. 97. Woher es stammt, ist unklar; in der LXX steht es sonst nur Sir. Prol. als Variante zu

ἀφόμοιον in den Hſſ 55. 234. 254. ‖ 10^{a}. φόβος κυρίου] θεοσέβεια II, **Proverbia**
200, 8 wohl echt (Lag.); vgl. zu Prov. 29, 48 (31, 30). ‖ 10^{b} doppelt **9, 9—18a.**
überſetzt. Die echte Form τὸ δὲ γνῶναι νόμον διανοίας ἐστὶν ἀγαθῆς allein II, 137, 16; verbunden mit σύνεσις δὲ ἁγίων προμήθεια II, 200, 9; für letztere Form in der LXX καὶ βουλὴ ἁγίων σύνεσις. In beiden Fällen iſt σύνεσις Überſetzung von בִּינָה, während ἁγίων προμήθεια und βουλὴ ἁγίων דַּעַת קְדֹשִׁים wiedergibt. Das Prädikat σύνεσις iſt bei Clemens vorausgeſtellt, vielleicht weil in 10^{a} auch das Prädikat voransſteht. ‖ 12_{a}. ὁ δ' αὐτὸς διώξεται ὄρνεα πετόμενα] καὶ διώκει ὄρνεα πτερωτά II, 79, 14; πτερωτά auch in mehreren LXXhſſ. ‖ 12_{b}. τοὺς δὲ ἄξονας] τὰς δὲ τροχιάς II, 79, 18; vgl. zu 9, 15^{b}. ‖ 12_{c}. διαπορεύεται δὲ δι' ἀνύδρου ἐρήμου] διέρχεται δι' ἐρημίας ἀνύδρου II, 79, 21. | καὶ γῆν διατεταγμένην ἐν διψώδεσιν] τὴν ἀοίκητον καὶ δίψιον ἐπερχόμενος γῆν II, 79, 23. Da für dieſe drei Verſe das hebräiſche Original nicht mehr vorliegt, läßt ſich über die Varianten nur ſagen, daß ſie (von dem des Zuſammenhangs wegen eingeſchobenen ἐπερχόμενος abgeſehen) nicht von Clemens ſelbſt herzurühren ſcheinen. ‖ 14. ἐν πλατείαις fehlt I, 382, 15; wohl Zufall. ‖ 15^{a}. παριόντας ℵB und andere; + ὁδόν A und I, 382, 16. Nach Lag. vom Reviſor hinzugeſetzt, um דֶּרֶךְ beſonders zu überſetzen. ‖ 15^{b}. καὶ κατευθύνοντας ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν] τοὺς εὐθύνοντας τὰς ἑαυτῶν τροχιάς I, 382, 16; wohl das Urſprüngliche, da das Wort τροχιά dem Überſetzer der Proverbien eigentümlich iſt; es findet ſich hier fünfmal, ſonſt nicht in der LXX. ‖ 16. ὅς] τίς I, 382, 18, wörtliche Überſetzung von מִי. | ἐνδεέσι δέ ℵAB und I, 382, 19; καὶ τοῖς ἐνδεέσι II, 79, 25 mit mehreren LXXhſſ. Lag. erklärt δέ = וְ für echt. | φρονήσεως ℵAB und I, 382, 19; φρενῶν II, 79, 25 mit mehreren LXXhſſ. | παρακελεύομαι LXX und II, 79, 25; παρακελεύεται I, 382, 19 iſt nicht Variante, ſondern Änderung von Clemens. | λέγουσα II, 79, 25 gehört noch zum Citat, iſt alſo nicht wie Mayor, The Classical Review VIII (1894), p. 282 will, nach δηλονότι zu ſtellen. ‖ 18. οἶδεν] + ἄθλιος I, 382, 25, wohl von Clemens; doch vgl. et nescit insipiens Hieron. (bei Parſons). | ὄλλυνται] ὀλοῦνται I, 382, 25 wie $ℵ^{c.a}$. ‖ 18_{a}. τόπῳ ℵAB und I, 382, 27; + αὐτῆς II, 80, 4 wie $ℵ^{c.a}$ u. a. | οὕτω γὰρ διαβήσῃ

ὕδωρ ἀλλότριον καὶ ὑπερβήσῃ ποταμὸν ἀλλότριον II, 80, 5; vgl. I, 332, 22. Die beiden Sätzchen, von denen das zweite in ℵB u. a. fehlt, sind nicht etwa doppelte Übersetzung derselben Worte, sondern Parallelglieder. Statt ποταμὸν ἀλλότριον steht I, 383, 2 τὸν Ἀχέροντα. Es ist das wohl eine Änderung von Clemens. Hätten wir freilich Aquila vor uns, so würde man Ἀχέροντα mit אַחֵר = ἀλλότριος oder mit אַחֲרוֹן in Zusammenhang bringen. Vgl. die Beispiele bei Field, Hexapla I praef. p. XXIII. ‖ 18c. ζήσῃς — σοι] ζήσωμεν — ἡμῖν I, 333, 3, Änderung wegen des Zusammenhangs. ‖ **10**, 4. ἀνδρείων LXX und I, 322, 23; ἀνδρῶν II, 277, 27, wird in ἀνδρείων zu ändern sein. ‖ 4a. ἔσται] ἀπέβη II, 168, 15; daß das Futur richtig ist, zeigt der zweite, von Clemens nicht citierte Halbvers. ‖ 8. σοφὸς καρδίᾳ] υἱὸς δὲ νοήμων II, 168, 16, stammt aus dem direkt vorher citierten V. 5. ‖ 10. ὀφθαλμοῖς AB u. a.; ὀφθαλμῷ ℵ u. a.; ὀφθαλμόν I, 381, 17 mit mehreren LXXhss. „Die Singularformen sind Korrekturen nach עַיִן“ Lag. | ὁ δὲ ἐλέγχων] ὁ ἐλέγχων I, 394, 2; ὃς δ' ἐλέγχει II, 146, 9; willkürliche Änderung. ‖ 17. ὁδοὺς δικαίας ζωῆς oder ὁδοὺς δικαίας oder ὁδοὺς ζωῆς die LXXhss; ὁδοὺς ζωῆς II, 30, 2 mit ℵc.aA u. a. Lag. hält ὁδοὺς δικαίας ζωῆς für echt, wovon die Revisoren das eine oder andere streichen. Mir scheint wahrscheinlicher, daß hier wieder eine doppelte Übersetzung vereinigt ist. Prov. 2, 19 ist אָרְחוֹת חַיִּים mit τρίβους εὐθείας, 5, 6 אֹרַח חַיִּים mit ὁδοὺς ζωῆς übersetzt. | παιδεία = מוּסָר ist zur ersten und zweiten Vershälfte gezogen, auch bei Clemens (V. 17a = II, 30, 2; 17b = II, 45, 24). ‖ 31. δικαίου LXX und II, 40, 18; δικαίων II, 197, 15. | ἀποστάζει LXX und II, 197, 15; ἀποστάξει II, 40, 18. Das Futur vielleicht richtig, da auch in der anderen Vershälfte das Futur steht und Orig. (bei Parsons) μελετήσει hat. | ἀδίκου] ἀδίκων II, 197, 14. ‖ **11**, 1 ζυγοὶ δόλιοι — ἐνώπιον κυρίου] ζυγὰ δόλια — ἔναντι θεοῦ II, 197, 11 echt nach Lag. ‖ 5. ἀμώμου ℵA u. a.; ἀμώμους II, 185, 3 mit B; ἀμώμου wohl Korrektur nach dem Hebr.; vgl. zu 13, 6. ‖ 7. τελευτήσαντος] + καὶ ζῶντος II, 199, 21; wohl von Clemens selbst. | δικαίου οὐκ ὄλλυται] ἀγαθοῦ οὐκ ἀπόλλυται II, 199, 22. ‖ 13. κρύπτει] ἥρηται κρύπτειν II, 186, 20,

willkürliche Änderung. ‖ 21. *λήμψεται μισθὸν πιστόν*] *ἐργάζεται πίστιν* II, 79, 1. Beide Lesarten gehen nicht auf den hebr. Text von 11, 21ᵇ, sondern von V. 18ᵇ zurück; *μισθὸν πιστόν* ist die wörtliche Übersetzung von שֶׂכֶר אֱמֶת, *λήμψεται* ist aus der anderen Vershälfte ergänzt; *ἐργάζεται* ist vielleicht Übersetzung von שְׂכַר; jedenfalls scheint Clemens die ursprüngliche Lesart zu haben. ‖ 22. *χρυσοῦν* (nach *ἐνώτιον*) fehlt I, 372, 2 wie in B‭אA gegen M. Da kein Grund denkbar ist, warum das Wort weggelassen worden wäre, das Einschieben dagegen leicht begreiflich ist, muß man *χρυσοῦν* als Zusatz ansehen. ‖ 24. *τὰ ἴδια* fehlt I, 355, 17 (*εἰσὶ γὰρ οἱ σπείροντες καὶ πλείονα συνάγοντες* aus V. 24ᵃ und 24ᵇ zusammengezogen); II, 278, 13; dagegen steht es II, 79, 1. | *πλείονα*] *οἳ πλείονα* II, 79, 2. Mayor p. 238 will *οἱ* vor *τὰ ἴδια* in *οἳ* ändern und *οἳ* vor *πλείονα* streichen; da dies aber auch in mehreren LXXhss steht, ist nichts zu ändern. ‖ **13**, 6ᵃ. *δικαιοσύνη φυλάσσει ἀκάκους ὁδῷ* (der ganze Vers fehlt in B‭א)] als andere Recension dieser Vershälfte wird (von Lag. mit ?) *ἡ τοῦ ἀκάκου δικαιοσύνη κατορθώσει τὴν ὁδὸν αὐτοῦ* II, 185, 4 angeführt. Aber die Ähnlichkeit ist doch nur sehr äußerlich; die Clemensstelle setzt jedenfalls einen ganz anderen hebräischen Text voraus als צְדָקָה תִּצֹּר תָּם־דָּרֶךְ. Es liegt vielmehr eine Übersetzung von 11, 5ᵃ vor: צִדְקַת תָּמִים תְּיַשֵּׁר דַּרְכּוֹ. Wir haben also bei Clemens II, 185, 3 ff. zwei Übersetzungen derselben Worte: *δικαιοσύνη δὲ ἀμώμους ὀρθοτομεῖ ὁδούς* und *ἡ τοῦ ἀκάκου δικαιοσύνη κατορθώσει τὴν ὁδὸν αὐτοῦ*. Letzteres ist die Korrektur. ‖ 8. *ἀνδρὸς ψυχῆς* I, 358, 20; *ψυχῆς ἀνδρός* II, 278, 1; auch die LXXhss schwanken. ‖ 11. *ὕπαρξις*] *κτῆσις* I, 398, 10 und II, 278, 12. Lag. hat wohl recht, wenn er *ὕπαρξις* dem Aquila zuweist; denn הוֹן ist in der LXX nur dreimal mit *κτῆσις* übersetzt: Prov. 1, 13; 8, 18; 10, 15, und für 1, 13 und 8, 18 gibt Field *ὕπαρξις* als Lesart Aquilas und Theodotions an. | *ἐπισπουδαζομένη* LXX und I, 398, 10; *ἐπισπευδομένη* II, 278, 12; las der Grieche, wie Vogel und Lag. meint, מְבֹהָל statt מֵהֶבֶל [dazu stimmt Prov. 20, 11 (21) מְבֹהֶלֶת (Kere) = *ἐπισπουδαζομένη*], so ist die Vertauschung der beiden Verba leicht zu verstehen und auch sonst in der LXX zu finden. ‖ 12. *ἐπιθυμία ἀγαθή*]

Proverbi
11, 13–13,

verbia
2—16, 8.

ἐν ἐπιθυμίᾳ ἀγαθῇ γίνεται II, 308, 23, wohl von Clemens selbst herrührend. ‖ 24. ὃς φείδεται] ὁ φειδόμενος I, 399, 13; III, 458, 25. |' βακτηρίας BA‎א‎] + ἑαυτοῦ I, 399, 14; + αὐτοῦ III, 458, 25; ähnlich auch mehrere LXXhss und M. | υἱὸν αὐτοῦ III, 458, 25; ἑαυτοῦ υἱόν I, 399, 14. ‖ 25. ἔσθων ἐμπιπλᾷ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] ἐσθίων ἐμπίμπλαται τῇ ψυχῇ I, 225, 17; ἐσθίων und ἐμπίμπλαται auch in LXXhss; τῇ ψυχῇ, Änderung dadurch veranlaßt, daß ἐμπ. als Passiv angesehen wurde. | ψυχαί] κοιλίαι I, 225, 18. Lag. schreibt ψύαι und hält κοιλίαι für Änderung des Revisors. Aber für בֶּטֶן ist nirgends ψόα oder ψύα verwendet; darum halte ich κοιλίαι (so auch Aquila, Symm., Theod.) für echt und glaube, daß ψυχαί durch ψυχήν in 13, 25ᵃ veranlaßt ist. ‖ 14, 8. αὐτῶν] αὐτῆς II, 211, 12 auf σοφία bezogen; vielleicht auf dem Umweg über αὐτοῦ, das M entspricht und in mehreren LXXhss steht, aus dem ursprünglichen αὐτῶν entstanden. ‖ 16. ἑαυτῷ πεποιθὼς μίγνυται ἀνόμῳ] μίγνυται πεποιθώς II, 171, 27 ist das echte. Der Grieche übersetzte מִתְעָרֵב statt מִתְעַבֵּר (Lag); das unverständliche μίγνυται veranlaßte die Zusätze; statt ἀνόμῳ haben zwei Hss ἀφειδῶς. Auch dies zeigt, daß μίγνυται zuerst allein stand. ‖ 21. μακαριστός B‎א‎ u. a. richtig; μακάριος ἔσται A; μακαρισθήσεται II, 202, 10. ‖ 23. περισσόν] σοφία II, 205, 10, wohl willkürliche Änderung. ‖ 15, 1. ἀπόλλυσιν] ἀπολέσει I, 399, 1 durch den Zusammenhang veranlaßt. ‖ 8. ἀσεβῶν BA u. a.; ἁμαρτωλῶν ‎א‎; ἀνόμων II, 197, 4. רָשָׁע in den Prov. gewöhnlich (mehr als 60mal) durch ἀσεβής übersetzt, nur viermal mit ἄνομος. Vielleicht ist hier ἀνόμων als das Seltenere für das Ursprüngliche zu halten. ‖ 17. κρείσσων ξενισμὸς (μετὰ) λαχάνων πρὸς φιλίαν καὶ χάριν ἢ παράθεσις μόσχων μετὰ ἔχθρας] λάχανα μετὰ ἀγάπης ἢ μόσχον μετὰ δολιότητος I, 227, 6, wohl von Clemens selbst gekürzt, aber μετὰ ἀγάπης (so auch Chrysost. bei Parsons), der Singular μόσχον und μετὰ δολιότητος machen den Eindruck der Echtheit. Aus μετὰ ἀγάπης stammt vielleicht das falsche μετὰ vor λαχάνων in einigen LXXhss. ‖ 16, 2 (15, 30). ὀφθαλμὸς καλά] καλὰ ὀφθαλμός I, 381, 16. ‖ 16, 4 (15, 33). θεοῦ] κυρίου II, 193, 2 wie Sir. 1, 27; θεοῦ ist das Ursprüngliche. ‖ 16, 8. κύριον] θεόν II, 45, 27; 205, 12 echt (Deum: Cassian bei Parsons). |

ζητοῦντες] ζητήσαντες II, 45, 28; 205, 12 mit mehreren LXXhss. | αὐτόν LXX und II, 205, 13; αὐτήν II, 45, 28, falsch. | εὑρήσουσιν εἰρήνην] εἰρήνην εὗρον II, 45, 28; 205, 13, wohl Textvariante vgl. zu 8, 17. Der Vers fehlt in M. ‖ 21. συνετούς] φρονίμους II, 197, 16. Beide Wörter sind spätere Übersetzungen von נָבוֹן, statt dessen der Grieche נָבָל gelesen hatte (Lag.). ‖ **17**, 3. ἐν καμίνῳ] εἰς κάμινον II, 205, 8. | ἐκλεκταὶ καρδίαι παρὰ κυρίῳ] ἐκλέγεται καρδίας ἀνθρώπων κύριος II, 205, 8 mit mehreren LXXhss, wohl richtig; nur ἀνθρώπων ist von Clemens eingeschoben, und statt κύριος hieß es wohl zuerst θεός. ‖ 6. καύχημα δὲ τέκνων πατέρες αὐτῶν] δόξα δὲ παισὶν οἱ πατέρες I, 275, 27, als die freiere Übersetzung wohl echt. ‖ 6a. In M fehlend, steht II, 158, 25. ‖ **19**, 14 (17). δανείζει θεῷ ὁ ἐλεῶν πτωχόν] ὁ ἐλεῶν πτωχὸν δανείζει θεῷ I, 351, 1 mit mehreren LXXhss; ὁ διδοὺς πτωχῷ δανείζει θεῷ I, 322, 23; II, 277, 22. Daß חוֹנֵן mit διδούς übersetzt wurde, ist nicht unmöglich, da חָנַן mit dopp. Acc. „jem. aus Gnade etwas geben" heißt vgl. Gen. 33, 5. In beiden Übersetzungen ist gegen M das Subjekt vorausgestellt. | 20 (23). εἰς ζωὴν ἀνδρί] ζωὴν ποιεῖ II, 200, 12; beides Übersetzung von לְחַיִּים. | ὁ δὲ ἄφοβος αὐλισθήσεται ἐν τόποις οὗ (οἷς ℵ$^{a.c}$ u. a.) οὐκ ἐπισκοπεῖται γνῶσις] ὁ δὲ πλανώμενος (so auch 23. 106. 252) ὀδυνηθήσεται ἐν πόνοις οἷς οὐκ ἐπισκέπτεται γνῶσις II, 200, 12. Lag. sagt, daß ὁ ἄφοβος einem בַּל יִפְחַד רָע und dann οὗ οὐκ ἐπισκοπεῖται γνῶσις denselben בַּל יִפָּקֵד דֵּעַ (Jäger) gelesenen Worten entspreche, sei klar, weiter aber nichts. Das zweite ist jedenfalls richtig, aber die Erklärung von ἄφοβος scheint mir nicht wahrscheinlich. Vielleicht las der Grieche פֹּשֵׁעַ statt שָׂבֵעַ und übersetzte es teils mit ἀσεβής (vgl. Hos. 14, 10), teils mit πλανώμενος (vgl. Jes. 46, 8); aus ἀσεβής wurde ἄφοβος (unter dem Einfluß von φόβος in V. 20^{a}), wie ἀφοβίας Prov. 15, 16^{b} aus ἀσεβείας entstanden ist (vgl. Lag. zu 15, 16). Was die übrigen Wörter betrifft, so ist αὐλισθήσεται = יָלִין, während für ἐν τόποις kein hebr. Wort vorhanden ist. Für die Lesart bei Clemens weiß ich keine andere Vermutung, als daß τόποις zu πόνοις wurde (in 23. 106. 252 wurde es zu πύλαις), und daß dann dem πόνοις zu liebe ὀδυνηθήσεται eintrat. ‖ 26 (29). ὁμοίως ἄφροσιν] ὦμοις

ἀφρόνων I, 293, 27 jedenfalls richtig. Ob aber *ὁμοίως* nur Schreibfehler ist, scheint fraglich, da גֵּו auch an den beiden anderen Stellen der Prov. 10, 13 und 26, 3 nicht richtig übersetzt ist. ‖ **20, 21** (27). *φῶς κυρίου πνοὴ ἀνθρώπων, ὃς ἐρευνᾷ ταμεῖα κοιλίας*] *πνεῦμα κυρίου λύχνος ἐρευνῶν τὰ ταμεῖα τῆς γαστρός* II, 378, 23 entnommen aus 1. Clem. Rom. 21, 2; vgl. aber auch Clem. Al. III, 284, 23 *τὰ ταμεῖα ἐρευνῶντος, ἥ φησιν ἡ γραφή, τοῦ λύχνου τῆς δυνάμεως.* Der Fehler entstand durch die Variante *λύχνος* für *φῶς* (Aqu., Symm., Theod. haben *λύχνος* und in neun Hss ist *ἡ λύχνος* nach *ἀνθρώπων* eingesetzt). ‖ 22 (28). *ἐλεημοσύνη καὶ ἀλήθεια φυλακὴ βασιλεῖ*] *ἐλεημοσύναι καὶ πίστεις φυλακαὶ βασιλικαί* II, 202, 8. Der dem Hebr. nicht entsprechende Plural vielleicht ursprünglich; für אֱמֶת *πίστις* auch 11, 21 (Clem.). Beide Übersetzungen *πίστις καὶ ἀλήθεια* verbindet 23. ‖ **21, 11.** *πανουργότερος γίνεται ὁ ἄκακος* (*κακός* B u. a.), *συνίων δὲ σοφὸς δέξεται γνῶσιν*] *πανουργότερος ἔσται ἄκακος συνίων* (*συνιών* bei Dindorf ist falsch, vgl. Winer-Schmiedel, Grammatik des neutest. Sprachidioms § 14 Anm. 16 und Blaß, Gramm. des neutest. Griechisch S. 50), *ὁ δὲ σοφὸς δέξεται γνῶσιν* II, 83, 7; *ἔσται* auch in mehreren LXXhss; die falsche Beziehung von *συνίων* zur ersten Vershälfte rührt vielleicht von Clem. selbst her, der die ersten Worte des Verses ausläßt. ‖ 26. *ὁ δὲ δίκαιος ἐλεᾷ καὶ οἰκτείρει ἀφειδῶς*] *δίκαιοι δὲ οἰκτείρουσι καὶ ἐλεοῦσι* II, 212, 5; zum Plural vgl. 10, 31; 20, 22 (28); der Wechsel in der Stellung der beiden Verba hier dadurch erklärt, daß beide ein hebr. Wort wiedergeben: יָחֹן; so las der Grieche statt יִתֵּן (Jäger). ‖ **22, 20.** *τρισσῶς*] *δισσῶς* II, 38, 28 falsche Korrektur, weil nur zwei Substantiva folgen *εἰς βουλὴν καὶ γνῶσιν*, wofür Clem. *βουλήσει καὶ γνώσει* schreibt; einige Hss ändern *τριχῶς* nicht, sondern setzen ein drittes Subst. (*ἔννοιαν* oder *σοφίαν*) ein. ‖ *ἐπὶ τὸ πλάτος τῆς ψυχῆς σου* fehlt mit Recht II, 38, 28 wie bei Orig. Hier. 23. 106 (Parsons); es stammt aus Prov. 7, 3 (Bgt.). ‖ **23, 13.** *ἀπόσχῃ — παιδεύειν*] *ἀπόσχου — παιδεύων* I, 192, 7; *παιδεύων* auch A. | *ὅτι ἐὰν πατάξῃς αὐτὸν ῥάβδῳ, οὐ μὴ ἀποθάνῃ*] *εὔθυναι δὲ αὐτὸν ῥάβδῳ, οὐ γὰρ θανεῖται* I, 192, 8; wohl freies Citat. ‖ 14. *πατάξεις αὐτὸν ῥάβδῳ*] *ῥάβδῳ πάταξον*

τὸν υἱόν I, 192, 6. | *ῥύσῃ*] *ῥῦσαι* I, 192, 7. ‖ 20. *κρεῶν τε* $\aleph^{c.a}$AC; *κρεῶν* ℵB I, 236, 16 richtig. ‖ 29. *ἀηδία καὶ λέσχαι*] *ἀηδεῖς λέσχαι* I, 237, 2; beides entspricht dem einzigen hebr. Wort שִׂיחַ. Da der Übersetzer der Prov. die Verwendung von zwei Synonymen für ein hebr. Wort liebt (vgl. Bgt. zu 15, 17), so ist *ἀηδεῖς* wohl Korrektur. ‖ 31. *μὴ μεθύσκεσθε ἐν οἴνοις (οἴνῳ)*] *μὴ πίνετε οἶνον ἐπὶ μέθῃ* I, 237, 14. Das Citat ist frei, bezieht sich aber, wie der Zusammenhang zeigt, auf unsre Stelle. Die Form stammt aus Tob. 4, 15 (AB): *οἶνον εἰς μέθην μὴ πίῃς*; vgl. Joel 1, 5 *οἱ πίνοντες οἶνον εἰς μέθην*. ‖ **24**, 7[b]. 8[a]. *σοφοὶ οὐκ ἐκκλίνουσιν ἐκ στόματος κυρίου· ἀλλὰ λογίζονται ἐν συνεδρίοις*] *σοφοὶ δὲ οὐκ ἐκφέρουσιν ἐκ στόματος ἃ διαλογίζονται ἐν συνεδρίῳ* II, 47, 5. Beides weicht stark von M ab; in 7[b] schließt sich ihm Clemens enger an; פָּתַח פִּיהוּ ist mit *ἐκφέρειν ἐκ στόματος* übersetzt wie Prov. 8, 6 פְּתַח שְׂפָתַיִם mit *ἀναφέρειν ἀπὸ χειλέων*; die LXX las פִּי יָהּ statt פִּיהוּ (Lag.). Der zweite Teil 8[a] ist nicht étranger à l'hébreu (Bgt.); vielmehr geht *λογίζονται* auf מְחַשֵּׁב zurück, wie Prov. 16, 1 (9) יְחַשֵּׁב mit *λογιζέσθω* übersetzt ist; der Plural ist durch das vorausgehende *σοφοί* veranlaßt, mit *συνέδριον* ist aber vielleicht שַׁעַר aus V. 7 noch einmal übersetzt [1]). Was schließlich *ἃ διαλογίζονται* betrifft, so sieht es wie eine Korruptel von *ἀλλὰ λογ.* aus. Aber daß Clemens bereits so las, zeigt der Zusammenhang. ‖ 26 (**30**, 3). *ὁ θεὸς δεδίδαχέν με σοφίαν, καὶ γνῶσιν ἁγίων ἔγνωκα* LXX und II, 196, 18. Dagegen *θεὸς δὲ δίδωσί μοι σοφίαν· ἅγια δὲ ἐπίσταμαι* III, 57, 9; eine Übersetzungs-Variante, deren zweiter Teil sich nach *γνῶσιν ἁγίων ἔγνωκα* auch in 23 und bei Didymus (vgl. Parsons) findet. ‖ **26**, 5. *ἀποκρίνου ἄφρονι κατὰ* (*πρὸς* A u. a.) *τὴν ἀφροσύνην αὐτοῦ*] < *ἀποκρίνου* [2]) > *τῷ μωρῷ ἐκ τῆς μωρίας αὐτοῦ* III, 16, 14, Übersetzungs-Variante; *ἄφρων*

[1]) Man könnte aber auch daran denken, daß der Übersetzer הָרֵעַ nicht von רָעַע, sondern von הָרֵעַ (der Freund) ableitete. Ebenso hat die syr. Übers. von Sir. 34, 10 הָרֵעַ als Inf. Hiph. und als הָרֵעַ der Freund übersetzt und beides verbunden; vgl. Ryssel in Kautzsch, Apokryphen S. 252.

[2]) Statt *ἀποκρίνου*, das in L fehlt, steht bei Potter *ἀποκρίθητι*, das Heinsius in den Text gesetzt hatte; daher diese Lesart als Variante aus Clem. bei Parsons.

erbia 29, 45.

und *ἀφροσύνη* werden in den Prov. gewöhnlich für die betreffenden hebräischen Worte gebraucht. ‖ 27, 21a (nicht in M). *καρδία δὲ εὐθὴς (εὐθὺς) ζητεῖ (ἐκζητεῖ) γνῶσιν*] *καρδία γὰρ εὐθεῖα ἐκζητεῖ γνῶσιν* II, 45, 26; *καρδία δὲ εὐθεῖα ἐκζητεῖ γνώσεις* II, 196, 17; zum Plural vgl. zu 10, 10. Die bei Clem. folgenden Worte *καὶ ἐκείνων ἐπαΐει* gehören nicht zum Citat. ‖ 25. *σύναγε* (*συνάγαγε* AC u. a.) *χόρτον ὀρεινόν*] *συνάγαγε χόρτον ὥριμον* II, 79, 3. Schleusner S. 24 erklärt *ὥριμον* für einen Schreibfehler, und das scheint mir auch richtiger als die gekünstelte Erklärung, welche Schleusner S. 54 gibt: Gramen enim, quod colligitur, maturum esse debet, ac, si in montibus et locis excelsis expanditur, facilius tempestivum redditur. ‖ 28, 4. *περιβάλλουσιν*] *προβάλλουσιν* II, 211, 11 wohl richtig; *προσβάλλουσιν* 23. ‖ 5. *συνήσουσιν* (*νοήσουσιν* B[ab]א) *κρίμα*] *νοοῦσι νόμον* II, 137, 17; 211, 10; *νοοῦσι* richtig; *συνήσουσιν* stammt aus der zweiten Vershälfte. Auch *νόμον* stand wohl im Texte des Clem., wenn es auch für מִשְׁפָּט ganz ungewöhnlich ist. | *ἐν παντί*] + *ἀγαθῷ* II, 137, 18; es ist טוֹב von V. 6 ans Ende von V. 5 gezogen; ebenso Targum und Peschittho vgl. Pinkuß S. 210. Wir haben demnach bei Clem. die ursprüngliche Lesart der LXX, die später korrigiert wurde. ‖ 29, 3. *εὐφραίνεται πατὴρ αὐτοῦ*] *εὐφρανθήσεται πατήρ* II, 11, 16 mit mehreren LXXhss. ‖ 15. *σοφίαν*] *παιδείαν σοφίας* II, 45, 25, wohl von Clemens selbst geändert. ‖ 29, 37 (31, 19). *πήχεις αὐτῆς ἐκτείνει*] *πήχεις ἐκτενεῖ* I, 366, 21 mit einigen LXXhss. | *ἐπὶ τὰ συμφέροντα*] *εἰς τὰ χρήσιμα* I, 366, 21; ebenso Constit. apost. (bei Parsons). ‖ 29, 45—48 (31, 27—30) citiert Clemens I, 379, 19 in folgender Weise: *(ἥτις) σῖτα ὀκνηρὰ οὐκ ἔφαγεν, θεσμοὶ δὲ ἐλεημοσύνης ἐπὶ τῇ γλώσσῃ αὐτῆς, (ἥτις) τὸ στόμα αὐτῆς διήνοιξεν σοφῶς καὶ ἐννόμως, ἧς τὰ τέκνα ἐμακάρισαν ἀνιστάμενα, ὁ δὲ ἀνὴρ αὐτῆς ἐνεκωμίασεν· γυνὴ γὰρ εὐσεβὴς εὐλογεῖται, φόβον δὲ κυρίου αὐτὴ αἰνείτω.* Es folgt auf V. 45[b] (27[b]) das zweite und erste Glied von 43 (26). Dieser Vers scheint späterer Zusatz zu sein; seine Stellung schwankt: er steht teils vor, teils nach V. 44 (25) und dann kehrt er, wie bei Clemens, so auch in den Const. apost. und mehreren LXXhss nach 45 (27) ganz oder verkürzt noch einmal wieder; außerdem scheint 3, 16_a mit ihm

identisch zu sein. Im einzelnen entspricht *θεσμοὶ ἐλεημοσύνης* Proverb
תּוֹרַת־חֶסֶד, während *τάξιν ἐστείλατο* der LXX auf einen anderen 29, 45—
Text zurückgeht. Für *σοφῶς καὶ ἐννόμως* (ebenso Const. apost.) finden sich in der LXX die Varianten *προσεχόντως καὶ ἐννόμως*, *προσεχόντως καὶ σοφῶς*, *προσεχόντως* allein, *σοφοῖς* (oder *σοφῶς καὶ*) *νομοθέσμως*. Hievon entspricht wieder *σοφῶς καὶ ἐννόμως* am nächsten den hebräischen Worten, allerdings unter der Voraussetzung, daß וְתוֹרָה gelesen und dies zur ersten Vershälfte gezogen wurde. Auf diese Lesart weist auch *ἡ δὲ ἐλεημοσύνη* in LXX vor V. 46 hin, der Rest einer Übersetzung der zweiten Vershälfte. Nun folgt V. 46 (28). Auch in *ἧς τὰ τέκνα ἐμακάρισαν ἀνιστάμενα*, wovon die Participialkonstruktion Clemens selbst angehört, haben wir die richtige Übersetzung für יְאַשְּׁרוּהָ statt des falschen *ἐπλούτησαν*; auch Aquila, Symm. und Theod. haben *ἐμακάρισαν*. Die Korrektur *ᾔνεσεν* hat 23; die Const. apost. verbinden falsche und richtige Übersetzung zu *πλουτήσαντα ᾔνεσαν*. Daß statt *ᾔνεσεν* in der zweiten Vershälfte *ἐνεκωμίασεν* eintrat, ist vielleicht eben durch ein *ᾔνεσαν* in der ersten Hälfte veranlaßt worden. V. 47 und 48^{a} fehlen; es folgt 48^{b} (30^{b}) in doppelter Übersetzung wie in der LXX, mit geringen Abweichungen: *εὐσεβής* entspricht dem יִרְאַת־יְהוָה genauer als *συνετή* (vgl. zu Prov. 9, 10) und findet sich auch in den Const. apost. (Aquila wörtlich: *φοβουμένη κύριον*); *αὐτή* statt *αὕτη* wohl spätere Korrektur.

Wenn wir nun versuchen, aus den besprochenen Stellen Schlüsse zu ziehen und den von Clemens benützten Text der LXX zu beschreiben, so ist von vorneherein zu betonen, daß in manchen Punkten ein sicheres Urteil nicht möglich ist. In vielen Fällen allerdings geben einen Beurteilungsmaßstab die von Lagarde aufgestellten und auch gegenwärtig noch gebilligten (vgl. Swete S. 485) Grundsätze, daß bei zwei verschiedenen Übersetzungen a) die freie älter ist als die sklavisch treue und b) die einen anderen hebr. Text voraussetzende ursprünglicher ist als die eng an den masoretischen Text angeschlossene. Manchmal aber scheinen beide Übersetzungen dem Urtext gleich nah oder gleich fern zu stehen. In anderen Fällen haben wir, wie das schon in der Einleitung besprochen wurde, bei Entscheidung der Frage, ob eine willkürliche Änderung von Clemens oder eine Übersetzungs-

verbia. Variante vorliegt, keinen anderen Maßstab als ein gewisses Sprachgefühl, das naturgemäß da, wo es sich oft nur um einzelne Worte handelt, leicht täuschen kann. Trotz dieser Einschränkungen lassen sich doch folgende gesicherte Thatsachen feststellen:

1. Die Zahl der Korruptelen in den Clemenshandschriften ist gering. Vgl. 1, 4; 5, 5; 10, 4; 16, 8; 27, 25.

2. Die Zahl der Stellen, wo Clemens selbst des Zusammenhangs wegen oder aus einem anderen Grunde willkürlich änderte, ist ziemlich groß. Vgl. 1, 11; 3, 5. 7; 4, 8; 5, 3. 8; 6, 8; 8, 10; 9, 14. 18. 18_c; 10, 8. 10; 11, 7. 13; 13, 12; 14, 23; 15, 1. 17; 17, 3; 21, 11; 22, 20; 23, 13. 14. 31; 29, 15. 46.

3. Aber manche Lesarten, die als willkürliche Änderungen erscheinen könnten, sind durch anderweitige Bezeugung als Varianten erwiesen. Vgl. 9, 12_a; 10, 10; 16, 8; 23, 13; 29, 3. 37.

4. Bedeutend ist die Zahl der Stellen, wo uns Clemens im Gegensatz zu der durch Korruption oder Revision veränderten LXX-lesart das Ursprüngliche erhalten zu haben scheint. Vgl. 1, 3. 12; 2, 5; 3, 18; 5, 8. 11. 15. 16; 6, 2; 8, 9^b; 9, 9. 10^a. 12_b; 11, 1. 5. 21; 13, 11. 25; 14, 16; 15, 8. 17; 16, 8; 19, 26; 20, 22; 22, 20; 28, 4. 5.

5. An mehreren Stellen, wo die LXX Urshälften in doppelter Übersetzung hat, findet sich bei Clemens nur eine, und zwar die ursprüngliche Form. Vgl. 2, 3; 2, 21; 4, 10.

6. Aber auch in den Citaten bei Clemens zeigen sich schon Spuren von Revision:

a) es finden sich mehrere eingeschobene, in M fehlende Verse. Vgl. 3, 16_a; 6, 8_a; 7, 1_a; 9, $12_{a\ b\ c}$. $18_{a\ b\ c}$; 10, 4_a; 16, 8; 17, 6_a.

b) für einzelne hebr. Worte finden sich Doppelübersetzungen. Vgl. 1, 33; 3, 3; 6, 23; 8, 9. 19 (?); 21, 26; 23, 29; 29, 46 (teilweise allerdings auch als vom ersten Übersetzer beabsichtigter Doppelausdruck zu erklären).

c) mehrere Vershälften sind in doppelter Form citiert. Vgl. 1, 14^b; 2, 2^b; 8, 10^b; 9, 10^b; 11, 5^a (s. zu 13, 6^a); 24, $26^{a\ b}$; 29, 48^b.

d) auch sonst sind manche Stellen in doppelter Gestalt überliefert. Da die gleichen Verschiedenheiten des Textes auch anderweitig bezeugt sind, so ist anzunehmen, daß schon Clemens die beiden Texte neben einander fand. Vgl. 1, 7. 15. 33; 2, 6; 3, 3. 13. 23; 9, 16. 18a; 10, 31; 11, 24; 13, 8. 11; 19, 14. Prover

e) die Spuren einer Revision zeigen sich auch in einzelnen Wörtern. Vgl. 1, 10. 18; 2, 22; 9, 15. 16; 10, 10; 29, 46.

Wir sehen also, daß der LXXtext der Proverbien zur Zeit des Clemens bereits mannigfache Veränderungen erlitten hatte, daß viele Stellen in doppelter Übersetzung überliefert wurden, und daß Clemens selbst ohne Bedenken entweder aus verschiedenen Hss citierte oder wenigstens die verschiedenen Lesarten einer Hs unterschiedslos anwandte. Aber die Textgestaltung war zu seiner Zeit noch nicht abgeschlossen; darum hat er uns in manchen Fällen noch die ursprüngliche Gestalt erhalten, die wohl bald hernach verloren ging.

Was schließlich die Einführungsformeln betrifft, so finden sich neben den allgemeinen Ausdrücken *φησίν*, *ἡ γραφή*, *αἱ γραφαί*, *ὁ προφήτης*, *παλαιὰ διαθήκη*, *τὸ εἰρημένον*, *εἴρηται*, *ὁ παιδαγωγός* noch folgende Ausdrücke: *ἡ σοφία*, *ἡ θεία σοφία*, *ἡ πανάρετος σοφία* (nur II, 234, 18), *αἱ παροιμίαι* (nur II, 147, 6), *οἱ χρησμοὶ οἱ θεῖοι* (nur II, 167, 21), *ὁ Σολομῶν*, *ἡ Σολομῶντος φωνή*, *διὰ Σολομῶντος* (*τὸ πνεῦμα*, *ὁ παιδαγωγός*, *ὁ κύριος*, *ὁ ἅγιος λόγος*), *παῖς Ἑβραῖος σεσοφισμένος* (I, 86, 15).

Aus dem Prediger sind nur fünf Verse citiert **1**, 2 (= III, 70, 19); **1**, 16—18 (= II, 48, 23); **7**, 13 (= II, 49, 5). Das zweite Citat ist eingeführt mit *γέγραπται ἐν τῷ Ἐκκλησιαστῇ*. Von Varianten ist nur erwähnenswert, daß die Worte *καὶ ἔδωκα καρδίαν μου τοῦ γνῶναι σοφίαν καὶ γνῶσιν* (**1**, 17) auch bei Clemens II, 49, 2 fehlen wie in vielen LXXhss. Der Fehler, durch das Homoioteleuton *σοφίαν καὶ γνῶσιν* verursacht, ist also schon alt. Bemerkenswert ist, daß genau die gleichen Hss (68. 106. 161. 248. 253. 261. 296), welche diesen Fehler mit Clemens teilen, wie er im gleichen Vers *ἐγώ* nach *ἔγνων* auslassen. Das darauffolgende *ἔτι* hat Dindorf mit Recht in *ὅτι* geändert. Predige Salomo

Hiob. Hiobs Geschichte ist II, 326, 22 erwähnt; außerdem finden sich zehn Citate in den Stromata, eines in den Hypotyposen. Drei Citate sind mit *ἡ γραφή* eingeführt; in den anderen Fällen steht *Ἰώβ (ὁ δίκαιος)* oder keine Eingangsformel. Einmal II, 415, 18 steht die Angabe *ἐν ταῖς Βασιλείαις*. Außerdem finden sich Hiobstellen in Citaten aus dem N. T., Clem. Rom. und Basilides.

1, 1. *ἦν γὰρ δίκαιος, ὅσιος, ἀπεχόμενος ἀπὸ πάσης πονηρίας* III, 321, 23 frei nach dem Gedächtnis. ‖ **14**, 4. 5. *οὐδεὶς καθαρὸς ἀπὸ ῥύπου, οὐδ' εἰ μία ἡμέρα ἡ ζωὴ αὐτοῦ* II, 306, 7. Zu dieser Form des Citats, die sich mit der Variante *οὐδ' ἂν μιᾶς ἡμέρας* schon bei 1. Clem. Rom. 17, 4 findet, vgl. Klostermann zu Orig. III, 44, 14. ‖ **28**, 22. *ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν· ἀκηκόαμεν δὲ αὐτῆς τὸ κλέος*] *λέγει ὁ Αΐδης τῇ ἀπωλείᾳ· εἶδος μὲν αὐτοῦ οὐκ εἴδομεν, φωνὴν δὲ αὐτοῦ ἠκούσαμεν* III, 162, 18. Vgl. speciem quidem eius non viderunt, sonum (sonitum) vero vocis audierunt III, 481, 10 (= Zahn 81, 23). Ob diese Worte ein Citat der Hiobstelle sind, ist fraglich. Zum zweiten Teil kann man Deut. 4, 12 vergleichen. Zahn S. 94 vermutet, daß sie eher einem unbekannten Apokryphon entnommen seien. Sie weichen ja thatsächlich von dem LXXtext weit ab. Aber in der ursprünglichen LXX fehlten die Verse 28, 14—19. 21^{b}—22; sie wurden erst von Origenes aus Theodotion eingesetzt. Es besteht daher die Möglichkeit, daß uns Clemens den Wortlaut der ursprünglichen LXX erhalten hat, welcher dann durch die Änderung des Origenes verdrängt wurde. Vgl. Bickell, De indole ac ratione versionis Alexandrinae in interpretando libro Jobi Dissert. Marburgi 1862 p. 31. Ähnlich auch Hatch S. 226. Allerdings läßt sich dagegen einwenden, daß Origenes sonst die alte Übersetzung beizubehalten und mit der neuen zu verbinden pflegte. ‖ **36**, 10^{a}. 12^{a} werden mit kleinen Varianten II, 415, 19 citiert. Die Zusammenstellung erklärt sich daraus, daß 10^{b} und 11 in der ursprünglichen LXX fehlten; vgl. Hatch S. 215[1] und 236; Bickell p. 38. Bei Clem. folgten dann noch die Worte *ἄτοπα γὰρ οὐ συντελέσει ὁ παντοκράτωρ*, die sich nicht wörtlich bei Hiob finden, aber ganz ähnlich ist 34, 12; 35, 13. ‖ **42**, 3. *ἀναγγελεῖ*] *ἀπαγγέλλει* II, 414, 22; *ἀναγγέλλει* ℵ. Hier stehen 42, 2. 3. 6 zusammen,

ohne daß etwa die Verse 4. 5 in den LXXhss als von Origenes eingeschoben bezeichnet wären. Hiob.

Die Citate und Anspielungen aus der Weisheit Sal. erstrecken sich auf 47 Verse; mehr als die Hälfte davon findet sich in Strom. VI. Über die Einführungsformeln vgl. Schürer S. 381. Hinzuzufügen wäre noch folgendes: Die *σοφία* ist als *θεία* bezeichnet II, 376, 14; als *γραφή* sind Worte der Weisheit citiert I, 298, 24 *(ὠνόμασεν ἡ γραφή)*, III, 88, 8 *(παραπλήσια τῇ λεγούσῃ γραφῇ)*, III, 194, 12 *(κατὰ τὴν γραφήν)*; neben *εἴρηται* III, 209, 3 findet sich auch *φησί* III, 194, 8, *φασίν* III, 194, 26, *ἀκούειν ἔξεστιν* III, 195, 1 und *μαθεῖν ἐκ τῶνδ' ἔξεστιν* III, 196, 17. Nur wenige Varianten verdienen besondere Erwähnung. Weish. Salomo

1, 7. *πεπλήρωκε* II, 25, 1 gegen A. 157. ‖ **2**, 12 (= Jes. 3, 10). *ἐνεδρεύσωμεν δὲ*] *ἄρωμεν ἀφ' ἡμῶν* III, 88, 8 (= Euseb. Präp. Ev. p. 678); *ἄρωμεν* stammt wohl aus der Parallelstelle Prov. 1, 12; es findet sich auch bei Justin (Parsons zu Jes. 3, 10); vgl. auch auferamus iustum bei Tert. adv. Marc. 3, 22. ‖ **3**, 7. *σπινθῆρες ἐν καλάμῃ*] *σπινθὴρ διὰ καλάμης* III, 471, 3 ist nur Anspielung. ‖ **6**, 7 (8). *προνοεῖ περὶ πάντων*] *προνοεῖ πάντων* III, 167, 5 ist sprachliche Korrektur. ‖ 10 (11). *φυλάξαντες*] *φυλάσσοντες* III, 194, 25 unrichtig. 12 (13). *καὶ εὑρίσκεται ὑπὸ τῶν ζητούντων αὐτήν* fehlt III, 213, 20 wie in B. 261. Das Fehlen ist durch Homoioteleuton veranlaßt; vielleicht sind die Worte aber auch nur Glosse zum Vorhergehenden. Vgl. Siegfried in Kautzsch, Apokryphen. ‖ 13 (14). *αὐτήν* fehlt III, 213, 21 gegen ℵ. 155. 261. ‖ **8**, 7. *σωφροσύνην γὰρ καὶ φρόνησιν*] *σωφροσύνη γὰρ καὶ φρόνησις* III, 196, 19, Verderbnis. Denn Clemens selbst weist einige Zeilen zuvor daraufhin, daß hier von den vier Kardinaltugenden die Rede ist. Dazu paßt aber nur der Accusativ. ‖ 8. *εἰκάζειν*] *εἰκάζει* III, 179, 20; 194, 13 mit ℵA u. a.; es ist die richtige Lesart, die Fritzsche auch im Text hat. Siegfried übersetzt das falsche *εἰκάζειν*. ‖ **14**, 2. *τεχνῖτις δὲ σοφία* III, 195, 7 mit ℵAB. 68. 157 gegen alle übrigen, die *τεχνίτης δὲ σοφίᾳ* haben. Letzteres hat Fritzsche mit Unrecht in den Text gesetzt. ‖ Nicht sicher sind folgende Beziehungen: **2**, 24. *φθόνῳ δὲ διαβόλου*] *ἄλλος ὁ φθονῶν* III, 256, 4. ‖ **7**, 10.

leisheit alomos.

ἀκοίμητον τὸ ἐκ ταύτης (sc. *τῆς σοφίας*) *φέγγος*] *λογισμοὺς δὲ ἀνδρῶν ἀγαθῶν τοὺς ἀκοιμήτους λύχνους ὠνόμασεν ἡ γραφή* I, 298, 23. ‖ **11, 24 (25).** *οὐδὲ ἂν μισῶν τι κατεσκεύασας*] *ἦν γὰρ οὐδὲν ὃ μισεῖ ὁ κύριος* I, 176, 3.

irach.

Wenn man alle, auch die nicht ganz sicheren Citate zählt, so findet man, daß Clemens an 61 Stellen von diesem Buche Gebrauch gemacht hat; diese Citate verteilen sich auf 80 Verse des Sirach. Bemerkenswert ist, daß 53 Citate sich im Pädagogus und nur 8 in den Stromata finden, im Protreptikus aber keines. Als Einführungsformel findet sich *ἡ σοφία* zehnmal, *ἡ γραφή* dreizehnmal, *ἡ τοῦ Ἰησοῦ σοφία* zweimal (II, 23, 1; 40, 14); dreimal sind die Worte dem *παιδαγωγός* in den Mund gelegt (I, 298, 6; 300, 2; 306, 17); viermal (doch vgl. zu Sir. 3, 1; 31 [34], 8) ist Salomon als Verfasser genannt (II, 160, 13; 161, 3; III, 233, 1; 344, 3). In den übrigen Fällen steht das subjektlose *φησίν* oder *εἴρηται* oder gar keine Citationsformel. Die Angaben bei Schürer S. 162 sind hienach zu ergänzen: für *σοφία* fehlt die Stelle I, 208, 26 = Sir. 36 (33), 6; für Salomon II, 161, 3 = Sir. 6, 33 (34); III, 233, 1 = Sir. 3, 1?; 344, 3 = Sir. 4, 11.

Der griechische Text des Sirach ist uns in zweifacher Gestalt erhalten; die eine hat zahlreiche Glossen, die andere ist davon frei. Die Citate bei Clemens gehören dem glossierten Texte an. Derselbe ist vertreten durch die Hss 23, 55, 70, 106, 248, 253; außerdem stimmen damit überein die syro-hexaplarische Übersetzung, die Korrekturen von erster Hand in א (= $א^{c.a}$), die alte lateinische, von Hieronymus unverändert gelassene Übersetzung (= Lat.) und einzelne Teile der syrischen Übersetzung (= Syr.). Die Literatur über Sirach ist besonders umfangreich. Im folgenden sind außer den Ausgaben des griech. Textes von Höschel*), Parsons, Fritzsche und Swete

*) Die von ihm benützte Hs bezeichne ich wie Fritzsche mit H. Soviel mir bekannt ist, ist noch nirgends nachgewiesen, was aus der von Höschel benutzten Hs geworden ist. J. Hardt gibt in seinem Catalogus Cod. manuscr. graec. bibliothecae Regiae Monacensis Monachii 1812 Tom. V. p. 399 darüber Aufschluß. H ist jetzt Cod. Monac. graec. 551, Sirach befindet sich darin f. 192–218. Daß sicher diese Hs Höschel vorlag, beweist dessen Bemerkung in der Hs selbst: „Contuli cum editione Romana, quae hinc

folgende Arbeiten benützt: Schlatter, Das neu gefundene hebräische Stück des Sirach. Der Glossator des griechischen Sirach (Beiträge zur Förderung christl. Theologie I. 5. und 6. Heft) Gütersloh 1897. Hatch, On the text of Ecclesiasticus in Essays in Biblical Greek p. 246—282. Ryssel, Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirachs, in Kautzsch, Apokryphen S. 230—475. Herkenne, De Veteris Latinae Ecclesiastici capitibus I—XLIII Leipzig 1899. Die Recension dieses Buches von R(yssel?) in LCBl 1899 Sp. 1217 ff. Herkenne, Die Textüberlieferung des Buches Sirach (Bibl. Studien, herausg. von Bardenhewer VI. 1. und 2. Heft Freiburg i. Br. 1901). Ferner Lagarde, Ausgabe des lat. Textes nach der Hs von Amiata (Mitteilungen I, 283—378) und Thielmann, Die lat. Übersetzung des Buches Sirach (Archiv f. lat. Lex. und Gramm. VIII 1893 S. 501—561). Sirach.

Ferner wurden zur Vergleichung herangezogen sämtliche bisher gefundenen Teile des hebräischen Sirach*), die jetzt sämtlich in den Facsimiles of the Fragments hitherto recovered of the book of Ecclesiasticus in Hebrew Oxford. Cambridge 1901 vereinigt sind. Für die Citate bei Clemens kommen in Betracht das von Schechter im Expositor IV Juli 1896 veröffentlichte Fragment (ich benützte den Abdruck bei Schlatter), Schechter und Taylor, The Wisdom of Ben Sira Cambridge 1899, ferner die von G. Margoliouth, E. N. Adler und M. Gaster in Jewish Quarterly Review 1899 Oktober, 1900 April und Juli veröffentlichten Fragmente. Benützt wurde auch Übersetzung und Kommentar von Ryssel in Theol. Stud. u. Krit. 1900 3. u. 4. Heft; 1901 1. u. 2. Heft.

Die Untersuchung über die Stellung dieser hebr. Fragmente in der Textgeschichte des Buches Sirach ist noch nicht abgeschlossen.

emendari et augeri alicubi potest. D. H. pridie pentec. 1603", sowie die Bemerkung in Reisers Katalog (Augsburg 1675) S. 40: „Huius Mscr. beneficio Ecclesiasticum post alios plures cum notis edidit D. Hoeschelius Aug. 1604." Bei Reiser hat die Hs in „Inferioris bibliothecae armario primo" die Nr. 55. Die Hs ist identisch mit Cod. 70 bei Parsons (nur im 1. Kapit. verwendet), der übrigens auch andere Augsburger Hss mit Nr. 70 bezeichnet; vgl. die praef. zu Hiob, Prov., Jes. u. a.

*) Die neueren Funde waren mir nur durch Prof. Nestles Güte zugänglich.

Sirach. Der Wert der einzelnen Fragmente ist verschieden; teilweise hat man den hebr. Text für Rückübersetzung aus dem Syr. oder Griech. erklärt. Das trifft jedenfalls nicht für alle Teile zu. Daß uns aber nicht der ursprüngliche Text vorliegt, das beweisen die vielen willkürlichen Änderungen, die namentlich in Zusätzen (Doppelversen) bestehen, und die zahlreichen Fehler. Die Probleme, die durch Vergleichung der Clemenscitate mit der LXX entstehen, finden nicht in allen Fällen durch den hebr. Text eine befriedigende Lösung. Doch soll im folgenden der hebr. Text überall berücksichtigt werden.

1, 20. Clemens, dem Lat. genau entspricht, verbindet I, 180, 23 den ersten Teil der in 70. 106. 248. 253 nach 1, 20 eingeschobenen Glosse mit 22[a]: *φόβος γὰρ κυρίου ἀπωθεῖται ἁμαρτήματα, ἄφοβος δ' οὐ δυνήσεται δικαιωθῆναι*, wobei *ἄφοβος* wegen des vorhergehenden *φόβος* an die Stelle des echten *ἀνὴρ θυμώδης* getreten ist. Vgl. Schlatter S. 127 f. || 27. Wahrscheinlich nicht auf diesen Vers, sondern auf Prov. 16, 4 (15, 33) geht *φόβος δὲ κυρίου παιδεία καὶ σοφία* II, 193, 2. || 3, 1. Auf die nur in Lat. erhaltene Glosse vor diesem Vers: Filii sapientiae ecclesia iustorum bezieht sich wohl *μήτηρ . . . ἡ θεία γνῶσις καὶ ἡ σοφία, ὥς φησι Σολομῶν μητέρα δικαίων ἀνακαλῶν τὴν σοφίαν* III, 233, 1. Doch ist auch die Glosse zu 24, 17 zu vergleichen, wo sich die Weisheit selbst Mutter der Liebe und der Furcht und der Erkenntnis und der Hoffnung nennt. Vgl. Schlatter S. 112. || 4, 11. *ἡ σοφία υἱοὺς ἑαυτῇ* (*αὐτῆς* ℵAC) *ἀνύψωσεν*] *ἡ σοφία ἐνεφυσίωσεν τὰ ἑαυτῆς τέκνα* III, 344, 3. Clemens verwendet die Stelle zum Beweise dafür, daß *ἡ γνῶσις φυσιοῖ* 1. Cor. 8, 1 etwas Lobendes von der *γνῶσις* sage (sie lehre erhabene Gesinnung), und erklärt *ἀνεφυσίωσεν* selbst mit *τὸ εἶναι μεγαλόφρονα ἐν γνώσει . . . παρασκευάζει*, da die Weisheit denen, die in der Erkenntnis Kinder waren, Erhabenheit einpflanzte (*μεγαλοπρέπειαν τῆς σοφίας τοῖς κατὰ τὴν μάθησιν τέκνοις ἐμφυτευσάσης* *). Nachher spricht Clemens noch einmal von den *πεφυσιωμένα τέκνα τῆς σοφίας*. Also darf jedenfalls bei Clemens *ἐνεφυσίωσεν* nicht

---

*) Dindorf zerstört den ganzen Sinn durch die Änderung *ἐμφυτευθείσης*. Das folgende *διδάσκει* ist zu streichen.

geändert werden. Hatch S. 260 denkt an *ἐνεφύσησεν* (Gen. 2, 7); aber dies paßt auch deswegen nicht, weil es als Objekt nur ein Wort wie *πνοήν* oder *πνεῦμα*, nicht aber *τέκνα* haben könnte. In Lat. heißt die Stelle: sapientia filiis suis vitam inspirat (inspiravit). Herkenne hat sicher recht, wenn er inspiravit als Übersetzung von *ἐνεφυσίωσε* annimmt, wie *ἐμφυσιοῦντες* 1. (3.) Esra 9, 48 in einer Hs auch mit inspirantes übersetzt ist und das verwandte *ἐμφυσάω* öfters mit inspiro wiedergegeben wird. Dagegen sehen der Recensent von Herkenne im LCBl und Ryssel bei Kautzsch nach dem Vorgang von Hatch in vitam inspiravit eine Übersetzung von *ἐψύχωσε* oder *ἐνεψύχωσε* und halten *ἐνεφυσίωσε* nur für eine Verderbnis davon. Daß *ἐνεφυσίωσε* richtig ist, beweist jetzt H (= der neugefundene hebr. Text). Herkenne hatte für das Wort aus dem Vergleiche der beiden einzigen Stellen, wo es sich sonst findet, 1. (3.) Esra 9, 48. 55 mit Neh. 8, 8. 12 die Bedeutung „belehren“ erschlossen; wirklich liest man jetzt in H חכמות למדה בניה, und auch der Syrer hat אלפת = belehrt. Die Lesart der LXX *ἀνύψωσε* geht auf einen anderen hebr. Text zurück oder ist Korruptel des ungewöhnlichen *ἐνεφυσίωσε*. ‖ 6, 33. *ἐκδέξῃ*] + *σύνεσιν* H. 248. 253; + doctrinam Lat. Dieser unnötige Zusatz fehlt II, 161, 3. ‖ 7, 23. *κάμψον ἐκ νεότητος τὸν τράχηλον αὐτῶν*] *κάμψον αὐτὰ ἐκ νεότητος αὐτῶν* I, 186, 12; curva illos a pueritia illorum Lat.; *τὸν τράχηλον* ist Zusatz des Glossators vgl. Schlatter S. 153. Statt dieser Vershälfte hat H: „Nimm ihnen Weiber in ihrer Jugend!“ ‖ 9, 7. *καὶ ἐν ταῖς ἐρήμοις αὐτῆς μὴ πλανῶ*] *μηδὲ πλανῶ ἐν ταῖς ἐρημίαις αὐτῆς* I, 348, 26; nec oberraveris in plateis illius Lat., der Wortstellung nach entsprechend; aber in plateis wird auf die Lesart *ἐν ταῖς πλατείαις* zurückgehen. ‖ 8. *εὐμόρφου*] *κεχαριτωμένης* I, 392, 5 entspricht näher dem Hebr. מאשת חן. In Lat. paßt dazu besser compta als das von Herk. vorgezogene composita. | *ἐν*] + *γάρ* H. 248 und I, 392, 7. > H. Lat. | *ἐπλανήθησαν*] *ἀπεπλανήθησαν* I, 392, 7; perierunt Lat. = השחתו H. ‖ 9ª. *τὸ σύνολον*] + *καὶ μὴ συμμετακλιθῇς ἐπ' ἀγκῶνα μετ' αὐτῆς* I, 261, 23. Ähnlich: *καὶ μὴ κατακλιθῇς ἐπ' ἀγκαλῶν μετ' αὐτῆς* H und (nach V. 8) 248; nec accumbas cum ea super cubitum (= *ἐπ' ἀγκῶνα*) Lat. Auch Syr. zeigt

Sirach 9–16, 10. Spuren dieser Glosse, H dagegen nicht. ‖ 9[b]. *καὶ μὴ συμβολοκοπήσῃς*] *μηδὲ συμβολὰς ποίει* I, 261, 26, wohl Änderung des Schriftstellers, der das seltene Wort vermeiden wollte. In H ist die Lesart fraglich, wahrscheinlich ואל תסב. ‖ 9[c]. *ψυχή*] *καρδία*, ebenso cor Lat. und לב H. ‖ 9[d]. *πνεύματι*] *αἵματι*, ebenso sanguine Lat. und דמים H. Daß *αἵματι* zu schreiben ist, zeigte schon Nestle, Marginalien und Materialien 1893 S. 50. | *ὀλισθήσῃς* B; *ὀλισθῇς* ℵC; *ὀλισθήσῃ* A und I, 261, 27. ‖ 16. *ἔστω τὸ καύχημά σου*] *τὸ καύχημά σου διαμενεῖ* I, 349, 18, sonst nirgends bezeugt (in H kein Verb) und kaum ursprünglich. ‖ 18. *πόλει*] *ἀπωλείᾳ* I, 265, 16, Fehler eines Abschreibers. ‖ **11**, 4. *ἱματίων*] *ἱματίου* I, 306, 17, wohl nur Autorvariante. | *καὶ ἐν ἡμέρᾳ δόξης μὴ ἐπαίρου* (nec in die honoris tui extollaris Lat.)] *μηδὲ ἐπαίρου ἐν δόξῃ πάσῃ ἀπαραμόνῳ* (so alle Hss; *ἀπαρανόμῳ* V; *παρανόμῳ* Dindorf nach Sylburg) *οὔσῃ* I, 306, 18. Ebenso Syrohex. und ähnlich H: *καὶ ἐν ἡμέρᾳ δόξης παρανόμου* (schreibe *ἀπαραμόνου*) *μὴ ἐπαίρου*. Die Lesart bei Clemens paßt besser in den Zusammenhang; denn im folgenden werden Beispiele der Vergänglichkeit aufgeführt; *ἀπαρανόμου* ist wie *ἡμέρᾳ* die Übersetzung von יום, das in H am Schluß dieses Verses steht („eines Tages" = „vergänglich"); im übrigen stimmt diese Vershälfte ואל תקלס במרירי יום allerdings mit dem Griech. nicht überein. ‖ 29. *δολίου* (dolosi Lat.) auch I, 349, 17; *διαβόλου* 106. 248. Es sind verschiedene Übersetzungen von רוכל. Vgl. dazu Prov. 11, 13, wo רָכִיל von LXX mit *δίγλωσσος*, von Aquila mit *διάβολος*, von Symm. mit *δόλιος* übersetzt wurde; ferner ist רָכִיל Jer. 6, 28 von Aquila mit *διαβόλως* (*σκολιῶς* LXX), Jer. 9, 4 von LXX mit *δολίως* übersetzt. ‖ **14**, 1. *ἐν στόματι* auch I, 261, 11; *ἐν τῷ στόματι* A. 23. 55. 248. 254. | *ἁμαρτίας* (delicti Lat.) auch I, 261, 12; *ἁμαρτιῶν* ℵAH. 55. 155. 157. 248. 254. ‖ **16**, 10. *καὶ οὕτως*] *καὶ ταύτῃ τῇ ἀγωγῇ* I, 191, 24, einleitende Worte des Autors. | *ἐν σκληροκαρδίᾳ αὐτῶν*] *ἐν ᾗ ἔσχον σκληροκαρδίᾳ* Variante des Autors. | *σκληροκαρδίᾳ*] + *μαστιγῶν, ἐλεῶν, τύπτων, ἰώμενος, ἐν οἰκτιρμῷ καὶ παιδείᾳ διεφύλαξεν* I, 191, 26. Ebenso, nur mit Zufügung von *κύριος* nach *ἰώμενος*, H. 55 (in dieser Hs hat die Glosse V. 10 verdrängt). 106. 248. In H und

Lat. fehlt die Glosse. ‖ 11. *παρ' αὐτοῦ (αὐτῷ)*] *μετ' αὐτοῦ* I, 183, 17; ebenso cum illo Lat., עמיר H. Der Zusatz *κύριος γὰρ ἀμφοῖν οὗτος μόνος* gehört nicht zum Citat. | *δυνάστης* (*δυναστῶν* A) *ἐξιλασμῶν*] *δυνάστης εὐίλασμον*. Es ist wohl nicht nur *εὐιλασμῶν* mit Potter, sondern *ἐξιλασμῶν* herzustellen. ‖ 12. *πολύ* auch I, 183, 18; 192, 1; auch H כרב; > H und Lat. | *πολύς* > I, 183, 19; 192, 1 wie in H und 248. 254. Lat. ‖ **18**, 13. *ἐλέγχων* I, 191, 21 wie LXX; qui misericordiam habet = *ἐλεῶν* Lat. | *καὶ ἐπιστρέφων* > I, 191, 22 wie in Lat. ‖ 14. *ἐλεᾷ* auch die Clemenshss wie B*ℵAC; *ἐλεεῖ* Dindorf nach Sylburg. | *τοὺς κατασπεύδοντας ἐπὶ τὰ κρίματα αὐτοῦ* (qui festinant in iudicio eius Lat.)] *τοὺς κατασπουδάζοντας εἰς κόλλησιν αὐτῷ* I, 191, 23. Schlatter S. 116 erklärt diese (sonst nirgends bezeugte) Lesart für eine Glosse; aber mir scheint mehr eine willkürliche Änderung des Autors vorzuliegen. Zum Wechsel zwischen *σπεύδω* und *σπουδάζω* vgl. zu Prov. 13, 11. ‖ 32. *μὴ εὐφραίνου ἐπὶ πολλῇ τρυφῇ*] *μὴ εὐφρανθῇς ἐπὶ μικρᾷ τρυφῇ* I, 218, 18; die Lesart *μικρᾷ* in allen Hss, *μιαρᾷ* in sämtlichen Ausgaben. Ne oblecteris in turbis nec in modicis Lat. Hiebei ist modicus sicher die Übersetzung von *μικρός* wie Sir. 25, 18 (25), wo *μικρά* statt *πικρά* zu lesen ist; vgl. Thielmann S. 544. Herkenne S. 10 und 165 meint daher, der lat. Übersetzer habe *ἐπὶ μικραῖς* gelesen, dies sei aber nur eine Korruptel gewesen statt *μιαρίαις*, und nimmt an, daß *ἐπὶ πολλῇ* der LXX auf רַב oder רַבָּה zurückgehe, *ἐπὶ μιαρίαις* aber auf הבכדה. Aber daß im Gegenteil *μικρᾷ* richtig, *πολλῇ* aber willkürliche Änderung ist, beweist H: אל תשמח אל שמץ תענוג; denn שֵׁמֶץ kann hier nichts anders bedeuten als „ein wenig“, wie Targ. Syr. dies Wort auch Hiob 4, 12; 26, 14 auffassen (vgl. Gesenius, hebr. Handw.). Zum folgenden stimmt *μικρᾷ* auch sehr gut, wenn man mit ℵAC u. a. liest: *μηδὲ* (*μὴ* A) *προσδεηθῇς συμβολῇ αὐτῆς* und mit Ryssel übersetzt: „Daß dir nicht [schließlich] doppelt so viel zum Bedürfnis wird.“ Zu diesem Nachsatz paßt sehr gut als Vordersatz: „Erfreue dich nicht an Üppigkeit, auch nicht an kleiner!“ ‖ **19**, 2. *τολμηρότερος* I, 300, 5 mit den meisten Hss; *τολμηρός* ℵC. 55. 106. 157. 248. 253; nequam Lat. | *ἔσται*] *ἐκβήσεται*. ‖ 3.

σήπη B$\aleph^{c.a}$; σῆτες B^{b}; σῆψις Syr.-Hexapl. 253 und I, 300, 5; ebenso putredo Lat. | σκώληκες] σκώληξ wie H. | καὶ ψυχὴ τολμηρὰ ἐξαρθήσεται] καὶ ἐξαρθήσεται ἐν παραδειγματισμῷ μείζονι I, 300, 6; ähnlich καὶ ξηρανθήσεται ἐν παραδειγματισμῷ μείζονι 248 und H (nach Höschels Ausgabe scheinen diese Worte nicht statt des gewöhnlichen Textes, sondern nach ihm zu stehen; Fritzsches Angabe ἐξαρθήσεται für H ist falsch); καὶ ψυχὴ πονηρὰ ἐξαρθ. ἐν παρ. μ. 106; et extolletur in exemplum maius et tolletur de numero anima eius Lat. Hier ist ἐν παραδειγμ. μείζ. Glosse (παραδ. auch in der Glosse zu 23, 1) zu ἐξαρθήσεται; dagegen ist ξηρανθήσεται nur Variante zu ἐξαρθ. (so auch Höschel). Lat. hat Glosse und ursprünglichen Text verbunden. || 5. ὁ δὲ ἀντοφθαλμῶν ἡδονῇ στεφανοῖ τὴν ζωὴν αὐτοῦ I, 300, 8 ist (in Lat. nicht vorhandene) Glosse, die H und 248 nach καταγνωσθήσεται einschieben; in beiden ἡδοναῖς statt ἡδονῇ. || 29. ἀπὸ ἀπαντήσεως προσώπου ἐπιγνωσθήσεται νοήμων] ἀπὸ ἀπαντήσεως ἀνθρώπου ἐπιγν. ἄνθρωπος I, 345, 4, wohl flüchtiges Citat. Doch vgl. zur Verwechselung von προσώπου und ἀνθρώπου Sir. 31 (34), 3, wo für προσώπου zweimal in Lat. hominis steht. || 30. καὶ γέλως ὀδόντων καὶ βήματα (βῆμα $\aleph^{c.a}$CH. 106. 248. 253 u. a.) ἀνθρώπου (ποδός H. 106. 307; ποδὸς ἀνθρώπου $\aleph^{c.a}$; ἀνδρός 296. 308)] καὶ βῆμα ποδὸς καὶ γέλως ὀδόντων I, 345, 5. Die Umstellung ist Willkür; βῆμα ἀνθρώπου ursprünglich, wofür βῆμα ποδός alte Korrektur; ingressus hominis Lat. richtig. | ἀναγγέλλει B; ἀναγγελεῖ I, 345, 6 mit den übrigen Hss. || 20, 5. λαλιᾶς I, 260, 11 ohne den Zusatz αὐτοῦ (H. 248). || 8. ὁ πλεονάζων λόγῳ (λόγον A. 106. 157. 296. 308) βδελυχθήσεται] πλεονάζων γὰρ λόγον βδελύττεται τὴν ψυχὴν αὐτοῦ I, 260, 12; laedet (taedet Herk.) animam suam Lat. || 21, 6. ἐπιστρέψει ἐν καρδίᾳ (+ αὐτοῦ 248; ἐκ καρδίας αὐτοῦ H)] ἐπιστρέφει ἐπὶ καρδίαν αὐτοῦ I, 175, 22; convertit (convertetur) ad cor suum Lat. || 20. φωνήν B und I, 256, 1; τὴν φωνήν $\aleph$AC u. a. | μειδιάσει wie B; μηδιάσει $\aleph$AC. || 21. παιδεία B und I, 373, 18; παιδία $\aleph$AC; ebenso 22, 6 = I, 178, 28. || 22, 7. ὁ διδάσκων] καὶ διδάσκων I, 179, 1 falsch, aber durch die folgenden Worte εἰς αἴσθησιν ἄγων, φησί, τὴν γῆν καὶ τὸν ἀπηλπισμένον εἰς σύνεσιν ὀξύνων gestützt.

Diese Worte sind nicht mehr Citat, sondern Erklärung des Autors; vgl. Schlatter S. 154. ‖ **23**, 5. *καὶ ἐπιθυμίαν ἀπόστρεψον ἀπ' ἐμοῦ* (et omne desiderium averte a me Lat.)] *ἀπόστησον ἀπὸ τῶν δούλων σου ἐλπίδας κενάς, καὶ ἐπιθυμίας ἀπρεπεῖς ἀπόστρεψον ἀπ' ἐμοῦ* I, 293, 29; ähnlich 106 und 248 (+ *ταῦτα* nach *ἀπόστησον* 106; + *διὰ παντός* vor *ἀπό* 106. 248; *ἀπὸ τοῦ δούλου σου* wohl richtig 106; *ἀπὸ δούλων σου* 248; *ἀπρεπεῖς* > 106. 248). Vgl. Schlatter 130. ‖ 6. *ὄρεξις* auch I, 294, 1; *ὀρέξεις* H. 106. 253; concupiscentias Lat. ‖ 18. Clemens hat den Vers I, 298, 6 in folgender, von LXX und Lat. abweichender Form: *ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀναβαίνων ἐπὶ τῆς κλίνης αὐτοῦ, ὁ λέγων ἐν τῇ ψυχῇ· τίς με ὁρᾷ; σκότος κύκλῳ μου καὶ οἱ τοῖχοι σκέπη μου, καὶ οὐθεὶς βλέπει τὰς ἁμαρτίας μου· τί εὐλαβοῦμαι; μὴ μνησθήσεται ὁ ὕψιστος;* es scheint dies die ursprüngliche Form zu sein, vgl. Schlatter S. 136 ff. ‖ 19. Der Anfang nur dem Sinne nach citiert I, 298, 11; außerdem folgende Varianten: *ἔγνω*] *γινώσκει.* | *κυρίου*] + *ὑψίστου;* + *τοῦ ὑψίστου* H. 248. | *φωτεινότεροι*] + *εἰσιν* wie H. 248 und Lat. | *ἐπιβλέποντες — κατανοοῦντες*] *οἳ ἐπιβλέπουσι — κατανοοῦσιν.* ‖ **26**, 8. *οὐ* (+ *μὴ* ℵA. 106. 155. 157) *συγκαλύψει*] *οὐ συγκαλύπτει* I, 242, 21. ‖ 9. *μετεωρισμοῖς*] *μετεωρισμῷ* I, 381, 25; ebenso Sing. Lat. ‖ 18. Aus der langen Glosse nach diesem Vers, die in H. 248 und Syr. (nicht Lat.) überliefert ist, steht ein Vers I, 297, 13 *γυνὴ μισθία ἴση σιάλῳ λογισθήσεται, ὕπανδρος δὲ πύργος θανάτου τοῖς χρωμένοις* (+ *λογισθήσεται* H. 248). ‖ **27**, 12. *διανοουμένου* B; *διανοουμένων* ℵA u. a. und III, 16, 2; cogitantium Lat. ‖ **30**, 8. *ἀποβαίνει* B; *ἐκβαίνει* ℵAC, die übrigen (evadit Lat.) und I, 196, 1. ‖ 22. Zu dem in ℌ und LXX fehlenden Zusatz et thesaurus sine defectione sanctitatis Lat. (nicht von Herkenne besprochen) vgl. *σοφίας δὲ θησαυροὶ ἀνέκλειπτοι* I, 395, 9 (Schlatter S. 136) und *θησαυροὶ δὲ τοῦ θεοῦ καὶ πλοῦτος ἀνεκλιπὴς ἡ δυσθήρατός ἐστι σοφία* III, 19, 15. ‖ **34 (31)**, 16. *σοι* (tibi Lat.; ebenso ℌ) > I, 262, 17. ‖ Zu beachten ist, daß auf 16^a gleich 17^a folgt I, 262, 17; in ℌ besteht V. 16 aus vier Zeilen, deren zweite = 16^b und vierte = 16^a der LXX, sodaß auf 16^a auch hier 17^a folgt. Dagegen fehlt 17^b in Clemens, während es

in H steht. ‖ 18. *καὶ εἰ*] *κἂν* I, 262, 18, wohl nur Schreibfehler. | *τὴν χεῖρά σου* (*τὴν* > 55. 254; manum tuam Lat.)] *χεῖρα*. Auch in H fehlt das Pronomen. ‖ 19. *ὡς ἱκανόν*] *τὸ ἱκανόν* I, 244, 3. | *τὸ ὀλίγον*] *οἶνος*. In Lat. beides verbunden: vinum exiguum. Das Ursprüngliche ist *τὸ ὀλίγον* (so auch H), *οἶνος* ist Zusatz, der bei Clemens *τὸ ὀλίγον* verdrängte (Ryssel). ‖ *οὐκ ἀσθμαίνει* (*οὐκ ἀσθενεῖ* C)] *ἀναπαύσεται*, wohl Variante des Autors; vgl. V. 21. H hat לֹא ישיק „gerät nicht in Hitze". ‖ 20. *πόνος*] + *δέ* א und I, 243, 20. | *χολέρας*] *χολέρα* wie H, 248 und Lat. ‖ 25. *ἀπώλεσεν*] *ἠχρείωσεν* I, 241, 10; exterminavit Lat. Verschiedene Übersetzungen von הכשילֹ „hat straucheln lassen." ‖ 26. *κάμινος*] *ὡς ἄρα κάμινος* I, 236, 6; *ὡς κάμινος* H. Dazu paßt der Beginn der zweiten Vershälfte in LXX *οὕτως οἶνος*, während Clemens *οἶνος δέ* hat. Aber H und Lat. = LXX. | *καρδίας ἐν μάχῃ ὑπερηφάνων*] *καρδίαν ὑπερηφάνων* < *ἐν μέθῃ* > I, 236, 7. Die letzteren Worte wohl wegen des folgenden *μέθῃ* ausgefallen. Vgl. sic vinum corda superborum arguet in ebrietate potatum Lat.; *καρδίας* (*ἐν καρδίᾳ* 248) *ὑπερηφάνων ἐν μέθῃ* H. 248; *καρδίαν ὑπερηφάνων* (*ὑπερηφάνου* Sah.) *ἐν μάχῃ* Sah. und Arm. bei Herkenne. Ryssel führt mit Edersheim *καρδίας (καρδίαν, ἐν καρδίᾳ)* und *ἐν μάχῃ* auf verschiedene Lesung (קֶרֶב und קְרָב) zurück. Mir scheint die Gleichung *ἐν μάχῃ* = *ἐν μέθῃ* wahrscheinlicher. In H ist V. 26 doppelt vorhanden: beidesmal fehlt *καρδίας* und für *ἐν μάχῃ ὑπερηφάνων* steht einmal לֹמצרת לֹצים, das andere Mal לֹריב לֹצים. Zu לֹץ = *ὑπερήφανος* vgl. Prov. 3, 34. Die Entwicklung der Varianten ist also wohl so zu denken: Nachdem *καρδίας* als Objekt eingeschoben war, trat *ἐν μάχῃ* hinter *ὑπερηφάνων*, um die Verbindung *καρδίας ὑπερηφάνων* zu ermöglichen und schließlich wurde *ἐν μάχῃ* in *ἐν μέθῃ* verwandelt. ‖ 27. 28. *ἔκτισται εἰς εὐφροσύνην ἀνθρώποις, ἀγαλλίαμα καρδίας καὶ εὐφροσύνη ψυχῆς οἶνος πινόμενος ἐν καιρῷ αὐτάρκης*] *ἀγαλλίαμα ψυχῆς καὶ καρδίας οἶνος ἔκτισται ἀπ᾽ ἀρχῆς πινόμενος αὐτάρκης* I, 233, 16. Die Stellung von *ἔκτισται ἀπ᾽ ἀρχῆς* ist Willkür des Autors; aber *ἀπ᾽ ἀρχῆς* = ab initio (Lat. und Syr.); in H, wo V. 27[cd] in doppelter Form steht, vor und nach V. 28, heißt es zuerst בראשית, dann מראש; das letztere = *ἀπ᾽ ἀρχῆς*. Im übrigen

stimmt Clemens genau mit Lat.: exultatio animae et cordis vinum moderate potatum. ‖ 29. *ἀντιπτώματι*] *παντὶ πτώματι πληθύνει* I, 234, 21. Das Verbum ist falsch aus dem folgenden Verse hieher gezogen; aber ebenso Lat. iram et ruinas multas facit, was wohl auch *παντὶ πτώματι* voraussetzt. Dagegen ℌ = LXX. ‖ 31. *οἴνου* (vini Lat.) > I, 260, 20 gegen ℌ. ‖ **35 (32)**, 3. *λάλησον πρεσβύτερε*] + *ἐν συμποσίῳ* I, 264, 14 gegen ℌ. | *ἐν ἀκριβεῖ ἐπιστήμῃ* (*ἐν ἀκριβείᾳ δὲ ἐπιστήμης* 248)] *ἀλλ' ἀπαραποδίστως λάλησον καὶ ἐν ἀκριβείᾳ ἐπιστήμης* I, 264, 14. Es scheinen hier zwei verschiedene Übersetzungen desselben hebr. Wortes vereinigt zu sein. In ℌ steht הצנע (= הַצְנֵעַ „sei vorsichtig"); dafür las der Grieche wohl בְּהַצְנֵעַ, das auch Sir. 16, 25 steht und mit *ἐν ἀκριβείᾳ* übersetzt ist. Dagegen ist Micha 6, 8, worauf auch eine Randglosse in ℌ verweist, הַצְנֵעַ לֶכֶת mit *ἕτοιμον εἶναι τοῦ πορεύεσθαι* übersetzt, und *ἕτοιμος* und *ἀπαραπόδιστος* „ungehemmt" sind in der Bedeutung nahe verwandt. ‖ 7. *λάλησον νεανίσκε*] *νεανίσκε λάλησον* I, 264, 15 wie adulescens loquere Lat. | *εἰ χρεία σου* wie LXX; in tua causa = *ἐν χρείᾳ σου* Lat. | *ἐὰν ἐπερωτηθῇς* (auch in ℌ אם)] *ἐπερωτηθείς*, so daß *δίς* darauf bezogen werden kann, wie in Lat. und Arm. ‖ 8. *κεφαλαίωσον λόγον, ἐν ὀλίγοις πολλά*] *κεφαλαίωσον λόγον ἐν ὀλίγοις* I, 264, 17; habeat caput responsum tuum Lat. (*ἐν ὀλίγοις* scheint hier gefehlt zu haben); *πολλά* wurde in dem Exemplar, das Clemens benützte, und in Lat. (in multis esto quasi inscius) zum folgenden gezogen. Dagegen ℌ wie LXX. ‖ 11. *ἐν ὥρᾳ ἐξεγείρου καί*] *ἐν ὥρᾳ ἀναστάσεως* I, 263, 1; ebenso hora surgendi Lat.. Dagegen בעת מפקד ℌ „zur Zeit der Anordnung" (vgl. Ryssel). ‖ 17. *ἄνθρωπος ἁμαρτωλός*] *ἁμαρτωλὸς ἄνθρωπος* I, 189, 16; peccator homo Lat. In ℌ ist איש חמס mit dem Rande statt איש חכם zu lesen. | *ἐκκλινεῖ* ist wohl auch bei Clem. statt *ἐκκλίνει* zu schreiben; vitabit Lat. ‖ **36 (33)**, 6. *ὡς φίλος μῶκος* (*φίλος μωρός* $\aleph^{c.a}$)] *ὁ φιλήδονος καὶ ὁ μοιχός* I, 209, 1; *ὡς φιλόμοιχος* 55. 254; *ὡς φίλος μοιχός* H. 23; sicut amicus subsannator (= *μῶκος* vgl. Thielmann S. 544) Lat. Die Worte bei Clemens vielleicht eine Glosse vgl. Schlatter S. 151; *μοιχός* jedenfalls alte Variante des seltenen *μῶκος* (11, 33 zu *μῶμον* verderbt). ‖ **31 (34)**, 8. *σοφία*

nach 8–39, 26. *στόματι πιστῷ τελείωσις* LXX; sapientia in ore fidelis complanabitur Lat. Darauf bezieht sich wohl *σοφία ἐν στόματι πιστῶν* II, 160, 13 und nicht auf die Glosse zu 15, 10: in ore fideli abundabit; vgl. Schlatter S. 121. || 14. *φοβουμένων* (timentium Lat.)] *φοβούμενον* I, 180, 1. | *κύριον* wie BאA; *τὸν κύριον* H. 55. 248. 254. | *ζήσεται* wie LXX; quaeretur (= *ζητήσεται*) Lat. || 15. *ἐλπὶς αὐτῶν* (spes illorum Lat.)] *ἐλπίς*. || **38**, 1. *πρὸς τὰς χρείας τιμαῖς αὐτοῦ* BC; *πρὸς τὰς χρείας αὐτοῦ τιμαῖς αὐτοῦ* א A. 155. 253. 254. 307; *πρὸς τὰς χρείας αὐτοῦ* א^c.a H. 106. 296; *πρὸς χρείαν αὐτοῦ* I, 273, 25; propter necessitatem Lat. Das auch in H, Syr. und Arab. fehlende *τιμαῖς* scheint mir Zusatz (gegen Ryssel). Was die ersten Worte betrifft, so hat auch H zwei Lesarten: לפני צרכו im Text („before need of him" Schechter; ebenso Syr.) und לפני צרכך am Rand („according to thy need"), von denen die erste wohl auch mit *πρὸς χρείαν αὐτοῦ* (Clem.) übersetzt werden konnte. | *(ὁ) κύριος*] *ὁ ὕψιστος* I, 274, 1; altissimus Lat.; אל H. || 2. *παρὰ γὰρ ὑψίστου*] *παρὰ δὲ κυρίου* I, 274, 1; a deo enim Lat.; אל H. || 8. *ἐν τούτοις* > I, 274, 2 wie Lat. und H. || **39**, 13. *βλαστήσατε* am Schluß des Satzes I, 280, 11; dieselbe Stellung fructificate Lat. | *φυόμενον*] *πεφυτευμένον* wie plantata Lat. | *ἐπὶ ῥεύματος ἀγροῦ (ὑγροῦ* richtig אACH u. a.)] *ἐπὶ ῥευμάτων ὑδάτων* wie super rivos (rivum) aquarum Lat. || 14. *καί* 1° > I, 280, 11 und Lat. | 14^bc > Clemens, steht in Lat. | *εὐλογήσατε κύριον ἐπὶ πᾶσιν τοῖς ἔργοις* (+ *αὐτοῦ* א^c.a AH u. a.)] *καὶ εὐλογήσατε κύριον ἐπὶ τὰ ἔργα αὐτοῦ* wie et benedicite dominum in operibus suis Lat. || 15. *ἐν αἰνέσει αὐτοῦ*] *αὐτῷ* I, 253, 8; illi Lat. || 18. Der Vers beginnt mit *ὅτι* I, 253, 8 wie mit quoniam Lat. In H stand wohl תחת vgl. Ryssel. | *ἡ* (> א^c.a H) *εὐδοκία*] *εὐδοκία γίνεται* wie placor fit Lat. | *οὐκ ἔστιν ὃς ἐλαττώσει τὸ σωτήριον αὐτοῦ*] *οὐκ ἔστιν ἐλάττωσις εἰς τὸ σωτήριον αὐτοῦ* wie non est minoratio in salute ipsius Lat. In H auch ein Substantiv מעצור, statt dessen der Grieche wohl מחסור oder מעצור las (Schechter). | 26. *πῦρ*] *καὶ πῦρ* I, 280, 19 mit H und א^c.a AC gegen Lat. | *ἅλα*] *γάλα* wie lac Lat. חלב H. | *πυρός* BAC; *πυροῦ* I, 280, 19 mit א u. a.; ebenso similagineus Lat. | *καὶ γάλα* > I, 280, 20 wie Lat. gegen H.

Bei dieser Zusammenstellung fällt vor allem die nahe Verwandtschaft des von Clemens benützten Textes mit Lat. auf. In vielen Fällen stimmen sie gegen die LXX und alle anderen Zeugen zusammen. Diese Abweichungen der lat. Übersetzung von der LXX hat man auf verschiedene Weise erklärt, entweder damit, daß Lat. direkt aus dem hebr. Texte geflossen sei, oder wenigstens neben der griechischen Vorlage auch ein hebräisches Original benützt habe (so Welte, Einleitung in die heil. Schriften des A. T. Freiburg i. B. 1844 II, 3 S. 217). Herkenne kommt zu dem Resultat, daß Lat. zwar auf die LXX zurückgehe, daß aber deren Text, so wie er dem lat. Übersetzer vorlag, nach einer anderen Recension des hebräischen Textes verbessert war. („Nititur ergo Vetus Latina textu vulgari Graeco ad textum Hebraicum alius recensionis Graece castigato". Herk. S. 11.) Ob es wirklich nötig ist, einen anderen hebr. Text vorauszusetzen, scheint mir fraglich. Herkenne selbst hat in den Bibl. Studien VI, 1. 2 seine Ansicht etwas modificiert. In den meisten Fällen kommt man mit der Annahme aus, daß derselbe hebr. Text im Griechischen verschieden wiedergegeben wurde oder die Übersetzung später willkürliche Veränderungen erlitt. Daß es sich dabei nicht um eine ganz andere, sondern nur eine veränderte Übersetzung handelt, zeigen die beiden gemeinsamen Fehler vgl. Herkenne S. 9. Die von Clemens und Lat. bezeugte Recension hat uns mehrfach das Ursprüngliche erhalten, wie auch die häufige Übereinstimmung mit H beweist. Also gehen alle Hss der LXX auf ein durch Änderungen und Fehler entstelltes Exemplar zurück. Ein gemeinsamer Stammkodex der LXXhss ist auch bewiesen durch die allen*) Hss gemeinsame Blätterversetzung. Aber schon der Archetypus beider Recensionen (LXX einerseits, Clem. und Lat. andererseits) hatte Zusätze (Glossen) erhalten; denn die Hss, in denen sie jetzt fehlen, gehen auf ein Exemplar zurück, in dem die Glossen auf Grund des Textes des Origenes ausgestoßen waren; vgl. Schlatter S. 7. 129 Anm. und Ryssel S. 247. Auch in der Vorlage von Lat. (die lat. Übersetzung entstand nach Thielmann S. 502 in Afrika in der ersten Hälfte des 3. Jahrh.) waren schon einige Glossen

*) Auch 248; vgl. Kautzsch, Apokryphen Einl. S. XXVIII Anm. zu S. 245.

Sirach. getilgt; in den Citaten aus Clemens allein finden sich 5 Glossen, die in Lat. fehlen: 16, 10; 19, 5; 23, 5. 19 (τοῦ ὑψίστου); 26, 18. Hinsichtlich der Glossen steht Clemens den Hss H und 248 am nächsten. Diese beiden Hss sind sehr nahe mit einander verwandt, und häufig stimmt Clemens mit ihnen überein (mit H noch öfter als mit 248). Nur an zwei Stellen 6, 33; 7, 23 scheint Lat. Glossen zu haben, die bei Clemens fehlen; doch handelt es sich beidemal nur um ein Wort; es lassen sich die Stellen daher vielleicht auch anders erklären. An zwei Stellen scheint sich Clemens auf nur in Lat., nicht in H 248, erhaltene Glossen zu beziehen 3, 1 und 30, 22; doch ist in beiden Fällen die Beziehung nicht ganz sicher. An einigen Stellen scheint Lat. das Ursprüngliche gegenüber Clemens erhalten zu haben z. B. 36, 6 (subsannator); 34, 19 bildet vinum exiguum den Übergang von ὀλίγον (LXX) zu οἶνος (Clemens). An anderen Stellen liegen nur Varianten des Autors vor.

Zu erwähnen ist noch, daß, auch abgesehen von dem verschiedenen Texttypus, Clemens mehrfach von B abweicht z. B. 27, 12; 30, 8.

Esther. Das Estherbuch ist erwähnt II, 99, 27: *ἐν τῇ αἰχμαλωσίᾳ ταύτῃ γίνεται Ἐσθὴρ καὶ Μαρδοχαῖος, οὗ φέρεται βιβλίον ὡς καὶ τὸ τῶν Μακκαβαϊκῶν.* Diese Stelle wurde aber ebenso wie die andere, an der die Makkabäerbücher erwähnt sind III, 77, 2, von **Valckenaer**, Diatribe de Aristobulo Judaeo, Ludguni Bat. 1806 p. 30. 32, für unecht erklärt, und Dindorf stimmte ihm bei. Aber die Gründe, die Valckenaer angibt, sind nicht zwingend. Deshalb werden beide Stellen von den neueren Forschern mit Recht als echt angesehen. Vgl. **Schürer** PRE³ I S. 649 und Geschichte des jüd. Volkes III³ S. 362. **Swete** S. 276, 278 und zuletzt **Zahn**, Athanasius und der Bibelkanon S. 25 Anm. 39 (in der Festschrift der Univ. Erlangen zum 80. Geburtstage des Prinzregenten Luitpold von Bayern, Erlangen 1901).

Auf den Schmuck der Königin Esther ist angespielt I, 335, 17. Es geht dies wahrscheinlich auf die nur griechisch vorhandene ausführliche Schilderung D 1. 2 (15, 4. 5).

Ob *ἀκούσατε οἱ μακράν, ἀκούσατε οἱ ἐγγύς* I, 93, 5 eine Anlehnung an Esth. 9, 20 oder an eine andere Stelle wie Dan. 9, 7 (Theod.), Jes. 57, 19 (= Ephes. 2, 17) ist, läßt sich nicht entscheiden.

Judiths Geschichte ist kurz erzählt II, 385, 13. Ferner ist **8**, 27 *εἰς νουθέτησιν μαστιγοῖ κύριος τοὺς ἐγγίζοντας αὐτῷ* in der Form *ὁ ἐγγὺς κυρίου πλήρης μαστίγων* II, 168, 11 citiert. Die Worte machen zwar nicht den Eindruck, als ob die Form von Clemens selbst herrührte. Doch ist keine Stelle der LXX vorhanden, auf die sie bezogen werden könnten, als eben Jud. 8, 27. **Judit**

Die Geschichte des Tobias ist kurz erzählt II, 100, 7. Ein direktes Citat aus Tob. **4**, 15 ist die goldene Regel *ὃ μισεῖς, ἄλλῳ οὐ ποιήσεις* II, 236, 20. Die Citate aus der Apostelgeschichte, gesammelt von Barnard, The Biblical Text of Clement of Alexandria Cambridge 1899 S. 63, zeigen, daß Clemens diese negative Form nicht aus Akt. 15, 20 genommen hat, wo der abendländische Text die Worte *ὅσα μὴ θέλετε ἑαυτοῖς γίνεσθαι ἑτέρῳ μὴ ποιεῖν* hat (vgl. die Zusammenstellung der Zeugen bei Harnack, das Aposteldekret und die Blaß'sche Hypothese Sitzungsber. der preuß. Akad. d. Wiss. Philos.-hist. Classe 1899 S. 154). Der bei Tobias und Clemens citierten Form kommt am nächsten Didasc. 3, 15 *ὃ γὰρ μισεῖς σοι γίνεσθαι, οὐδὲ ἄλλῳ σὺ ποιήσεις.* Die verschiedenen Entwicklungsstufen bespricht K. Lake, The Classical Review XI (1897) S. 147. ‖ **4**, 15 *οἶνον εἰς μέθην μὴ πίῃς* ist wohl wiederzufinden in *μὴ πίνετε οἶνον ἐπὶ μέθῃ* I, 237, 14; doch vgl. zu Prov. 23, 31. ‖ **12**, 8 *ἀγαθὸν προσευχὴ μετὰ νηστείας* ist verkehrt in *ἀγαθὸν νηστεία μετὰ προσευχῆς* III, 201, 11. **Tobia**

Die beiden Citate 4, 15 und 12, 8 sind mit *γραφή* eingeführt.

Von Hosea sind 11 Verse citiert, davon einer doppelt. Eingeführt sind die Citate meist mit *ὁ προφήτης, οἱ προφῆται* oder mit *Ὡσηέ* selbst (auch in der Verbindung *ὁ λόγος, τὸ πνεῦμα διὰ Ὡσηέ* oder *διὰ τοῦ προφήτου*). **Hosea.**

1, 7. *αὐτούς* fehlt III, 457, 14, willkürliche Auslassung. ‖ **1**, 11. *Ἰεζραέλ*] *Ἰσραήλ* III, 457, 12, Fehler, aber vielleicht von Clemens selbst. ‖ **2**, 8. *ἐποίησεν*] *ἐποίησαν* I, 321, 18. Es ist nicht anzunehmen, daß Clemens den Plural in seinem Texte las, wenn er auch im Masoretentext steht; vielmehr ist der Plural durch das vorausgehende *τοὺς Ἑβραίους* veranlaßt. ‖ 13. *ἐπέθυεν αὐτοῖς*] *ἐπέθυσαν αὐτῇ* I, 321, 21, beide Varianten, durch das vorausgehende *ἐποίησαν τῇ Βάαλ* veranlaßt, passen nicht in den

Hosea. Zusammenhang. Der Aor. statt des Impf. auch in drei LXXhss. ‖ 4, 14. *οὐ μὴ ἐπισκέψωμαι*] *οὐκ ἐπισκέψομαι* I, 187, 25, auch sonst bezeugt. | *ὅτι* mit B; *διότι καὶ* AQ u. a. | *μετὰ πόρνης*] *πόρνῃ*, stilistische Besserung von Clemens. Mit der LXX stimmt er in dem falschen *ὁ συνίων* statt *οὐ συνίων* (zum Accent vgl. Prov. 21, 11) und in der Beziehung von אִם־זֹנָה (wohl gelesen אִם זֹנָה) zum Schluß des Verses statt zum Anfang des folgenden überein. ‖ 5, 2. Der Zusatz von *εἰμί* nach *ὑμῶν* I, 169, 2 nur Willkür, obwohl er sich auch in zwei LXXhss. findet; er fehlt III, 457, 17. ‖ 8. *βουνούς*] + *κυρίου* III, 457, 18, Willkür. ‖ 6, 6. Die Varianten *ἔλεον* statt *ἔλεος*, *καὶ οὐ θυσίαν* statt *ἢ θυσίαν* II, 338, 3 und III, 415, 12 auch in vielen LXXhss. ‖ 14, 10. *ἢ* vor *συνετός* fehlt; *γνώσεται* statt *ἐπιγνώσεται* III, 210, 19; beides auch bei Philo II, 161, 2 Wendl., woher aber das Citat nicht genommen ist, und in vielen LXXhss.

Amos. Nach einer Erzählung bei Palladius, histor. Lausiaca scheint Clemens eine besondere Schrift über den Propheten Amos verfaßt zu haben, vgl. Zahn S. 45; doch ist uns sonst nichts davon bekannt. Citiert ist er an fünf Stellen, zweimal I, 85, 19 und III, 106, 9 mit der Angabe, daß das Citat aus Hosea genommen sei, einmal als *γραφή* III, 210, 24, sonst mit Anführung des Namens Amos.

4, 13. *ἰδοὺ ἐγώ* I, 85, 19; *ἐγώ* III, 106, 10. Aber bei Euseb. Praep. Evang. p. 687, der die ganze Stelle aus Clemens entnommen hat, steht *ἰδού*. An beiden Stellen und bei Euseb. ist nach *πνεῦμα* hinzugefügt: *οὗ αἱ χεῖρες τὴν στρατιὰν τοῦ οὐρανοῦ ἐθεμελίωσαν.* Vgl. dazu Jer. 19, 13; Psal. 8, 4. ‖ 6, 4. *καθεύδοντες ἐπὶ κλινῶν ἐλεφαντίνων*] *ἐπὶ κλίνης ἐλεφαντίνης κατακείμενοι* I, 240, 10 (nach Worten aus Amos 6, 6) ist freie Verwendung der Bibelstelle. ‖ *ὡς μοσχάρια γαλαθηνά* I, 136, 7 geht der Form nach wohl auf Am. 6, 4; dem Sinn nach (*ἡμᾶς ἀλληγορεῖ*) entspricht besser Mal. 4, 2; *μοσχάρια γαλαθηνά* findet sich sonst nur 2. Sam. 17, 29 bei Theodotion und in einigen Hss.

Micha. Micha ist zweimal citiert, einmal als *εἷς τῶν δώδεκα προφητῶν* II, 306, 21, das andere Mal mit Nennung des Namens *Μιχαίας* II, 415, 14. Das letztere Citat ist sehr frei trotz der namentlichen

Einführung: *ἀκούσατε λαοὶ λόγον κυρίου οἱ συνοικοῦντες ὀδύναις*, Micha.
zusammengezogen aus **1**, 1. 2. 12.

6, 7. *πρωτότοκα μου ἀσεβείας* ABQ und sieben Minuskeln; *πρωτότοκα μου ὑπὲρ ἀσεβείας (μου)* die übrigen; *πρωτότοκα ὑπὲρ ἀσεβείας* II, 306, 22. Die Lesart ohne *ὑπέρ* und ohne *μου* nach *ἀσεβείας* entspricht dem Hebr. und ist wohl die echte; vgl. Ryssel, Untersuchungen über die Textgestalt und die Echtheit des Buches Micha Leipzig 1887 S. 98. Daß *ὑπέρ* eingesetzt wurde, geschah unter dem Einfluß des folgenden *ὑπὲρ ἁμαρτίας*, weil man *ἀσεβείας* (wohl = פְּשָׁעִים, nicht פִּשְׁעִי) nicht verstand. Die Auslassung von *μου* nach *πρωτότοκα* rührt von Clemens selbst her.

Joel **2**, 28 ist citiert III, 69, 4 *(διὰ Ἰωὴλ ἑνὸς τῶν* Joel.
δώδεκα προφητῶν εἴρηται). Vor *ἐκχεῶ* fehlt *καί* wie in ℵ$^{c.b}$AQ* und vielen anderen Zeugen; ebenso M.

Das *σημεῖον Ἰωνᾶ* ist erwähnt II, 100, 7; auf ihn bezieht sich Jona.
auch *τῶν ἐν κοιλίᾳ κήτους ἱκετευόντων ἐξακούει* III, 417, 24. Außerdem sind mit Nennung des Namens III, 115, 9 drei Verse von ihm citiert. **1**, 6. *προσῆλθεν*] *εἰσῆλθεν* Willkür. | *ἀνάστα*] *ἀνάστηθι* mit ℵ$^{c.b}$Q^{a} und vielen Minuskeln. | *καὶ* vor *ἐπικαλοῦ* fehlt, wie in Q u. a. Ebenso M. | *ὅπως* mit Bℵ u. a.; *εἴπως* AQ^{a} u. a. | *ὁ θεός* fehlt in der ersten Anführung, wird aber bei der Wiederholung der Worte *ὅπως διασώσῃ ἡμᾶς* nachgebracht. | *μή* mit ℵBQ*; *οὐ μή* ℵ$^{c.a}$AQ^{a}. ‖ 9. *τὸν κύριον θεόν*] *κύριον τὸν θεόν* mit Q u. a. | *σέβομαι*] *φοβοῦμαι* mit ℵ$^{c.b}$ u. a. ‖ 14. *ἀπολώμεθα* mit ℵ$^{c.b}$AB u. a.; *ἀπολοίμεθα* ℵ$^{c.a}$Q.

Nah. **3**, 4 ist im Anschluß an Jer. 3, 4 ohne neue Einführungs- Nahum.
formel I, 191, 8 citiert; die Lesart *ἐπίχαρις* hat Clem. mit B^{ab}Q und den meisten Minuskeln gemeinsam, während BℵA u. a. *ἐπιχαρής* haben.

Habak. **2**, 4 *(ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς μου ζήσεται)* ist als Habakuk.
Prophetenwort II, 150, 3 in folgender Form citiert: *ὁ δὲ δίκαιος μου ἐκ πίστεως ζήσεται.* Wahrscheinlich ist Clem. und die LXXhss, die wie er lesen, von der Form des Citats in Röm. 1, 17 beeinflußt, wo allerdings die Stellung von *μου* auch schwankt. Mit M stimmt weder das eine noch das andere.

phania. Zephan. 1, 18 ist I, 321, 5 richtig citiert (*προφητεύει διὰ τοῦ Σοφονίου τὸ πνεῦμα*). Nicht aus dem Propheten, sondern aus der Apokalypse des Sophonias stammt das mit *τοῖς ὑπὸ Σοφονία λεχθεῖσι τοῦ προφήτου* eingeführte Citat III, 60, 25. Vgl. dazu Harnack, Geschichte der altchristl. Literatur, Überlieferung und Bestand S. 854; Chronologie S. 572 f.

jaggai. Mit *φησίν* und *γέγραπται* ist der Schluß von Hagg. 1, 6 citiert I, 248, 16; II, 278, 21 ohne bemerkenswerte Variante.

charja. Die Verse 3, 2 und 9, 9 sind citiert, der erste mit Nennung des *Ζαχαρίας* I, 95, 1, der zweite ohne Einführung I, 137, 6. An letzterer Stelle scheint der Text des Clemens durch eine eingedrungene Randglosse verderbt. *δίκαιος καὶ σώζων, αὐτὸς πραΰς*] *δίκαιος, πραὺς καὶ σώζων καὶ αὐτὸς πρᾶος.* Wahrscheinlich stand *πραΰς* am Rand als Variante zu *πρᾶος* und geriet an falscher Stelle in den Text. Dagegen mag *καί* vor *αὐτός* von Clemens selbst stammen. Matth. 21, 5 hat unseren Text nicht beeinflußt.

leachi. Maleachi ist als *ὁ ἐν τοῖς δώδεκα* (oder *ἐκ τῶν δώδεκα*) *ἄγγελος* neben Haggai und Sacharja erwähnt II, 99, 22; 102, 24; 105, 2; 110, 15. Citiert ist er viermal, davon zweimal namentlich (II, 267, 19; III, 115, 22). 1, 11. *ἀνατολῶν*] *ἀνατολῆς* III, 115, 24. | *καὶ ἕως*] *ἕως* wie AQ u. a. | *θυμίαμα προσάγεται*] *θυσία μοι προσφέρεται.* Auffallend ist die Übereinstimmung in allen diesen Punkten mit Justin Dialog 246 B, während dessen Lesarten in Mal. 1, 10 sich bei Clemens nicht finden. ‖ 2, 17. *ἐν τοῖς λόγοις*] *τοῖς λόγοις* II, 267, 18 unrichtig; Clemens hat im folgenden vor *τίνι* und *τῷ λέγειν* selbst das *ἐν*. | *πᾶς ποιῶν*] *πᾶς ὁ ποιῶν* Änderung von Clemens. | *καλόν* oder *καλός*] *ἀγαθός*. | *αὐτός* nach *αὐτοῖς* steht in L, V und bei Sylburg, fehlt aber bei Potter; daher die falsche Angabe bei Parsons.

Jesaia. Wie im Neuen Testament, so sind auch bei Clemens die Citate aus keinem Propheten so zahlreich wie aus Jesaia. Mehr als 120 Verse werden citiert, zum teil an mehreren (bis zu sechs) verschiedenen Stellen. Wo nicht der Name des Jesaia selbst genannt ist, bezeichnet die Einführungsformel das Wort meist als prophetisch (*ὁ προφήτης, ὁ προφητεύων, ἡ προφητεία, τὸ προφητικόν, ἡ προφητικὴ φωνή*): außerdem finden sich die Ausdrücke *γραφή, εἴρηται, φησίν* u. ä.

1, 18. *κἂν ὦσιν αἱ ἁμαρτίαι ὑμῶν ὡς φοινικοῦν ἔριον, ὡς χιόνα λευκανῶ, κἂν μελάντερον τοῦ σκότους, ὡς ἔριον λευκὸν ἐκνίψας ποιήσω* III, 415, 14 ist nicht wörtliches Citat; doch fand Clemens diese Worte wohl mit den vorhergehenden Anlehnungen an Hos. 6, 6 und Ezech. 18, 23 vereinigt bereits vor. ‖ 20. *μάχαιρα ὑμᾶς κατέδεται* LXX und III, 165, 29; *μάχαιρα ὑμᾶς καὶ πῦρ κατέδεται* I, 99, 5; *πῦρ* stammt aus Jes. 33, 11. ‖ **3**, 10. Inutilis III, 480, 31 entspricht dem *δύσχρηστος* dieses Verses. ‖ 16. *ἐν νεύμασιν* B und I, 383, 4; *νεύμασιν* ℵAQΓ. ‖ 17. *ἀνακαλύψει* Bℵ und I, 383, 7; *ἀποκαλύψει* AΓQ; letzteres ist Revision. ‖ **9**, 6. *ἀρχὴ ἐγενήθη*] *ἀρχή* I, 144, 6 mit Γ u. a. | *καλεῖται*] *ἐκλήθη*, wegen des vorausgehenden *ἐγεννήθη*. | Der Zusatz zu diesem Vers, der sich in verschiedener Form in ℵ^c.a^A u. a., ferner bei Aquila, Symm. und Theod. findet, hat I, 144, 10 folgende Form: *θαυμαστὸς σύμβουλος, θεὸς δυνάστης, πατὴρ αἰώνιος, ἄρχων εἰρήνης.* Hievon findet sich *θαυμαστὸς σύμβουλος* in den betr. LXXhss und bei Aquila; *θεὸς δυνάστης* (Übersetzung von אֵל גִּבּוֹר) sonst nirgends; es ist Mischung von *θεὸς ἰσχυρὸς ἐξουσιαστής* (LXX) und *ἰσχυρὸς δυνάστης* (Theod.); *πατὴρ αἰώνιος* nur noch Euseb. Comment. ad Psalm. p. 492 (bei Field), während LXX *πατὴρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος*, Aqu. *πατὴρ ἔτι*, Symm. *πατὴρ αἰῶνος*, Theod. *πατήρ* haben; *ἄρχων εἰρήνης* steht in der LXX an dritter Stelle, bei Aqu., Symm., Theod. wie bei Clem. am Schluß. ‖ 7. *μεγάλη ἡ ἀρχὴ αὐτοῦ*] *τῷ πληθύνειν τὴν παιδείαν* I, 144, 11; ebenso nur Theod. | *ὅριον* (einige *τέλος* wie Aquila)] *πέρας* Clemens mit Symm. und Theod. Clemens zeigt sich also in beiden Versen stark von den späteren Übersetzern, besonders Theodotion, beeinflußt. ‖ **10**, 14. *καὶ σείσω*] *ὁ κύριος σείσει* I, 86, 12; *ὁ κύριος σώσει* III, 107, 10 ist nur handschriftliche Verderbnis. ‖ **11**, 4. *τοὺς ταπεινούς* (andere *ἐνδόξους*, Aqu. *τοῖς πραέσι*, Symm. *πτωχούς*)] *τοὺς ἁμαρτωλούς* I, 175, 4, willkürliche Änderung des Schriftstellers. ‖ **24**, 16. Nach *εὐσεβεῖ* fügen mehrere Minuskeln und Q^mg^ (mit kleinen Varianten) hinzu: *καὶ εἶπε (κύριος)· τὸ μυστήριόν μου ἐμοί· τὸ μυστήριόν μου ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς.* Ähnlich auch Symm. und Theod. Vulgata: secretum meum mihi; secretum meum mihi. Auf diese Stelle (allerdings mit

dem von Dindorf IV, 355 wiederholten Druckfehler Jes. 2, 16) verweist Potter zu den Worten: *οὐ γὰρ φθονῶν παρήγγειλεν ὁ κύριος ἔν τινι εὐαγγελίω· μυστήριον ἐμὸν ἐμοὶ καὶ τοῖς υἱοῖς τοῦ οἴκου μου* III, 50, 10. Aber dagegen spricht, von der Verschiedenheit des Citats abgesehen, die Einführung *ἔν τινι εὐαγγελίῳ*. Es ist daher gewiß an ein apokryphes Evangelium zu denken, dem allerdings die Jesaiastelle vorlag. Vgl. die anderen Citate dieses Wortes bei **Hilgenfeld**, Novum Test. extra canon. IV p. 43 und 46, der das Wort unter die Fragmente des Ägypterevangeliums einreiht. ‖ **29**, 13. Clemens citiert den Vers sechsmal I, 187, 13; 268, 23; II, 186, 23; 333, 27 (aus 1. Clem. Rom. 15, 2); 341, 4; 381, 20. Die Citate weichen alle von einander ab; gemeinsam aber ist die Übereinstimmung mit der Form des Citats in Matth. 15, 8, Marc. 7, 6 darin, daß *ἐγγίζει μοι* und *ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ καὶ ἐν* fehlt. Letzteres ist ein Zusatz, der in der echten LXX (wie jetzt noch in ℵAQ u. a.) fehlte, aber aus M und den späteren Übersetzern in die meisten Hss eindrang. Neben *τιμῶσί με* findet sich auch *φιλοῦσί με, με τιμᾷ* und *τιμᾷ*, ferner in freien Citaten zweimal *ἀγαπῶν*. Zu letzterem vgl. die Lesart *ἀγαπᾷ* in einigen Hss von Marc. 7, 6. Der Schluß des Verses steht nur I, 187, 15 *μάτην δὲ σέβονταί με διδάσκοντες διδασκαλίας ἐντάλματα ἀνθρώπων*. Auch dies stimmt nur mit Matth. 15, 8 und Marc. 7, 6 überein. ‖ **32**, 20. *μακάριοι οἱ σπείραντες*] *μακάριος ὁ σπείρων* III, 121, 12 mit vielen LXXhss. ‖ **40**, 3. *εὐθείας ποιεῖτε τὰς ὁδοὺς κυρίου* I, 11, 2 ist Mischung aus beiden Vershälften. ‖ 7. Der Zusatz *ὅτι πνεῦμα* bis *ἄνθος* (vgl. Field) fehlt II, 308, 14; 412, 7 in Übereinstimmung mit 1. Petr. 1, 24. Die Präsentia *ξηραίνεται* und *καταπίπτει* II, 308, 16 statt *ἐξηράνθη* und *ἐξέπεσεν* sind willkürliche Änderungen. ‖ 8. *τοῦ θεοῦ ἡμῶν*] *κυρίου* I, 85, 10 mit einigen Hss wie 1. Petr. 1, 24; *τοῦ κυρίου* II, 308, 16. | 11. *συνάξει*] *συλλέξει* I, 137, 22, nicht Variante, sondern willkürliche Änderung (oder Schreibfehler?). ‖ 12. *τῇ χειρὶ τὸ ὕδωρ καί* fehlt I, 84, 19; III, 105, 7 wie Barn. 16, 2. ‖ 15. *ὡς χνοῦς ἐλογίσθησαν καὶ ὡς σταγὼν ἀπὸ κάδου* III, 207, 2; Potter sieht in *χνοῦς* eine Übersetzung von דַּק (Sept. *σίελος*, Aqu. *λεπτὸν βαλλόμενον*, Vulg. pulvis exiguus). Aber *χνοῦς* stammt sicher aus Ps. 1, 4, wie die vollständigeren Stellen

II, 407, 4 und III, 348, 23 beweisen. ‖ 26. *ἀναβλέψατε — τοὺς ὀφθαλμούς*] *ἄρατε — τοὺς ὀφθ.* III, 152, 16 ist ebenso wie *ἐπάρατε* bei Orig. und Procop. und *τοῖς ὀφθαλμοῖς* bei Basil. M. und Cyrill. Alex. (vgl. Parsons) stilistische Besserung. ‖ **41**, 25. *καὶ καταπατήσατε αὐτοὺς ὡς πηλόν* III, 79, 16, als Wort des Jesaia bezeichnet, findet sich nicht in der LXX, hat aber wohl diesen Vers zur Grundlage. ‖ **43**, 2. *ἐὰν διαβαίνωσιν, οὐκ ὀλισθήσουσιν* I, 194, 8, freie Änderung dieses Verses. ‖ **45**, 3. *ἀνοίξω σοι* fehlt III, 50, 21 wie Barn. 11, 4. | *γνῷς*] *γνῶσιν* III, 50, 21 wie Barn. Da Clem. kurz zuvor Barn. citiert und verschiedenes aus ihm entnommen hat, wird auch diese Stelle aus ihm übernommen sein. ‖ **48**, 22. *οὐκ ἔστιν χαίρειν, λέγει κύριος, τοῖς ἀσεβέσιν* B; *οὐκ ἔστιν χαίρειν τοῖς ἀσεβέσιν, λέγει κύριος* ℵAQ; *τοῖς γὰρ ἀσεβέσιν οὐκ ἔστιν εἰρήνη, λέγει κύριος* I, 202, 19. Das dem hebr. שָׁלוֹם entsprechende *εἰρήνη* stammt von einem Revisor; auch Aqu. Symm. Theod. haben so. ‖ **49**, 8. *καὶ ἔπλασά σε* fehlt III, 162, 2 wie in ℵAQ u. a. In B u. a. ist der Zusatz nach M eingesetzt worden. | *καταστῆσαι*] *κατασκηνῶσαι* Änderung des Schriftstellers. | *κληρονομίας ἐρήμους* B; *κληρονομίαν ἐρήμου* ℵAQ und III, 162, 3. ‖ **50**, 4. *τοῦ γνῶναι*] + *ἐν καιρῷ* III, 211, 9 mit A u. a. Es ist dies aus der Lesart לְעֵת statt לָעוּת zu erklären, stand aber wohl nicht in der ursprünglichen LXX. ‖ 5. *τὰ ὦτα*] *τὸ στόμα* III, 211, 12. Der Zusammenhang zeigt, daß Clemens wirklich so sagen wollte; es ist also ein Gedächtnisfehler von seiner Seite anzunehmen. ‖ **53**, 3. *καὶ ἐκλεῖπον*] *καὶ* fehlt I, 327, 1 wie in AQ u. a.; wohl mit Recht. | *παρὰ τοὺς υἱοὺς τῶν ἀνθρώπων*] *παρὰ πάντας τοὺς υἱοὺς τῶν ἀνθρώπων* II, 159, 19 wie ℵ u. a.; *παρὰ τοὺς ἀνθρώπους* I, 327, 1, M näher kommend, aber doch wohl nur freies Citat. ‖ **55**, 1. *φάγετε*] *πίετε* I, 97, 25 wie ℵAQ, die ursprüngliche Lesart, die in B u. a. nach M geändert wurde. ‖ **58**, 6. *ἀπόστελλε*] *ἀπόλυε* I, 397, 11 wie Aquila; aber dies Zusammentreffen nur zufällig; *ἀπόλυε* ist durch das vorhergehende *λῦε* und *διάλυε* veranlaßt. ‖ **59**, 8. *οἴδασιν*] *ἔγνωσαν* II, 138, 24 aus Röm. 3, 17, wie die gleiche Zusammenstellung verschiedener Citate zeigt. ‖ **64**, 2. *ἀπὸ πυρός*] *ἀπὸ προσώπου πυρός* III, 105, 5 wie A u. a. gegen BℵQ. ‖ **65**, 23. *κοπιάσουσιν*] *πονέσουσιν* II, 304, 23 wie Justin Dialog.

Jesaia 65, 23—66, 2. 302 E, mit dem aber Clem. in den übrigen Worten des Citats nicht übereinstimmt. ‖ 66, 2. *ταπεινόν*] *πρᾶον* I, 140, 12; II, 211, 14. Die Variante ist alt; *πραύν* Clem. Rom.; ebenso Aquila; *πρᾶον καὶ ταπεινόν* in zwei Hss bei Parsons.

Wie schon bei anderen Büchern, so läßt sich auch bei Jesaia wahrnehmen, daß die Lesart bei Clemens häufig von B abweicht, dagegen mit ℵA und vor allem mit Q übereinstimmt.

Jeremia 2, 13—23, 24. Aus Jeremia sind mehr als fünfzig Verse citiert, fast alle mit Nennung des Namens des Propheten, dreimal findet sich der Ausdruck *ἡ γραφή*.

2, 13. *λαός μου*] *λαὸς οὗτος* I, 189, 5 wie Barn. 11, 2, wo aber der Vers sonst anders lautet als bei Clemens. | *ὕδατος ζωῆς* Bℵ; *ὕδατος ζῶντος* ℵ^c.a^AQ und I, 189, 6. ‖ 3, 19. *ἔθνη* B; *τέκνα* ℵAQ und III, 118, 7. | *ἐθνῶν* fehlt in Q und III, 118, 9. ‖ 4, 30. *μάταιον* Bℵ; *μάτην* AQ und I, 333, 26. ‖ 5, 8. *ἐπὶ τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον αὐτοῦ* LXX und I, 187, 21; ebenso ohne *αὐτοῦ* II, 307, 25; dagegen *ἐπὶ τὰς τῶν πλησίον* II, 309, 27; 322, 15; *ἐπὶ ταῖς τῶν πλησίον* I, 137, 2. ‖ 11. *λέγει κύριος* fehlt in ℵAQ und I, 190, 22. | *οἶκος* (zweimal) AB] *ὁ οἶκος* ℵQ und I, 190, 22. ‖ 8, 7. *ἐφύλαξαν*] *ἔγνωσαν* III, 21, 24 wie Chrysost. und Theod. (bei Parsons) wegen des *ἔγνω* im gleichen Vers. | *εἰσόδων ἑαυτῶν* B; *εἰσόδου αὐτῶν* ℵA; *εἰσόδων αὐτῶν* Q und III, 21, 25. ‖ 9, 24. *ὁ ποιῶν* BA und II, 42, 21; *ποιῶν* ℵQ. ‖ 26. *πάντα τὰ ἔθνη ἀπερίτμητα σαρκί*] *ἀπερίτμητα πάντα τὰ ἔθνη* I, 189, 24; *σαρκί* fehlt auch in einigen Minuskeln und bei Justin; ebenso in M. | *καὶ πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ἀπερίτμητοι καρδίας αὐτῶν*] *ὁ δὲ λαὸς οὗτος ἀπερίτμητος καρδίᾳ* I, 189, 25; ebenso Barn. 9, 5 (nur in ℵ *καρδίας*), bei dem das Citat sonst anders lautet. ‖ 10, 2. *μανθάνετε*] *πορεύεσθαι* A; *πορεύσησθε* II, 264, 3; willkürliche Änderung wegen des Objekts *τὰς ὁδούς*. ‖ 13, 27. *καὶ ἡ μοιχεία*] *μοιχεία* Q und II, 412, 16. | *ὁ χρεμετισμός* ℵAQ; *χρεμετισμός* B und II, 412, 16. ‖ 23, 24. *εἰ κρυβήσεταί τις* (*ἄνθρωπος* AQ) *ἐν κρυφαίοις, καὶ ἐγὼ οὐκ ὄψομαι αὐτόν*] *εἰ ποιήσει τις κρύφα τι, καὶ οὐκ ἐπόψομαι αὐτόν* II, 148, 12; *ποιήσει τις κρύφα, καὶ οὐχὶ ἐπόψομαι αὐτόν* III, 50, 28; *ἢ ποιήσει τι ἄνθρωπος ἐν κρυφαίοις καὶ οὐχὶ ὄψομαι*

αὐτόν III, 99, 3. Es scheinen zwei verschiedene Übersetzungen des Verses vorzuliegen mit den Varianten *ἄνθρωπος — τις, ἐν κρυφαίοις — κρύφα, ὄψομαι — ἐπόψομαι.* Zu beachten ist, daß *κρύφα* nicht in der LXX vorkommt, dagegen bei Symmachus Hiob 13, 10; 31, 27. ‖ **27**, 20 (**50**, 20). *ἐκείνῳ*] + *φησὶν κύριος* AQ, *φησὶν ὁ κύριος* II, 189, 18. Die Anführungszeichen bei Dindorf, die *φησὶν ὁ κύριος* vom Citat ausschließen, sind also zu streichen. ‖ **38**, 33 (**31**, 33). *δώσω* fehlt in AQ und I, 115, 5. | **40**, 5 (**33**, 5). *τῶν* (fehlt in AQ) *νεκρῶν τῶν ἀνθρώπων*] *νεκρῶν γηγενῶν* II, 408, 2; wohl Variante, denn אָדָם ist auch Jer. 39, 20 (32, 20) mit *γηγενής* übersetzt. | *ἐπάταξα ἐν ὀργῇ μου*] *ἔπαισεν ἡ ὀργή μου* II, 408, 2, willkürliche Änderung. ‖ **41**, 20 (**34**, 20). *βρῶσις* Bℵ; *βρώματα* AQ und I, 85, 4. **Jeremia 23, 24—41, 2**

Noch mehr als bei Jesaia tritt in Jeremia die Verwandtschaft des in Q überlieferten Textes mit dem von Clemens gelesenen hervor. Unter 20 Stellen, die für diese Frage in Betracht kommen, finden sich 16, an denen Clemens und Q übereinstimmen, und zwar stimmt Clemens überein in 2 von den 16 Fällen mit Q allein, in je 1 mit BQ und ℵQ, in je 6 mit AQ und ℵAQ. Nach Q steht also Clemens am nächsten A, dann kommt ℵ, zuletzt B.

Baruch. Aus Baruch sind 8 Verse citiert; je einmal als Prophetenwort und als *θεία γραφή* (I, 246, 5), sonst als Worte des Jeremia. Letzteres kommt auch sonst häufig vor, weil das Buch Baruch frühzeitig mit dem Buche des Jeremia verbunden wurde, vgl. Schürer S. 343, Swete S. 274.

3, 10. *κατεμιάνθης ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ* II, 299, 21 ist zusammengezogen aus den beiden letzten Teilen des Verses. ‖ 13. *τὸν αἰῶνα*] *εἰς τὸν αἰῶνα* I, 201, 4; der Zusatz *χρόνον* (AQ) fehlt. ‖ 18. *ὅτι* fehlt I, 246, 10 wie in 10 Hss bei Parsons; mit Recht. Vgl. Rothstein in Kautzsch, Apokryphen S. 220. | *ἀργύριον*] + *τε καὶ τὸ χρύσιον* I, 246, 10 ist Zusatz aus V. 17. | *καὶ οὐκ ἔστιν*] *οὐκ ἔστιν* I, 246, 11, eine sonst nicht überlieferte Lesart, die aber richtig zu sein scheint. Es beginnt die Antwort auf die vorhergehenden Fragen; *ἐξεύρεσις* weist auf das folgende *ἠφανίσθησαν*

Baruch. hin: „Von ihren Werken ist keine Spur zu finden. Sie (selbst) sind verschwunden.“ Aus V. 17 ist *καί* hier eingedrungen. ‖ **4**, 4. *τοῦ θεοῦ* B; *τῷ θεῷ* AQ und I, 200, 1.

Klagelieder des Jeremia. Als Worte des Jeremia sind **1**, 1. 2. 8 citiert.

1, 1. *πεπληθυμμένη ἐν ἔθνεσιν* fehlt I, 191, 2. | *ἐν χώραις*] *χωρῶν* vgl. provinciarum (Vulg.). | *φόρον*] *φόρους*, ebenso wie *χωρῶν* stilistische Änderung. ‖ 8. *ἐταπείνωσαν*] *ἠτίμασαν* I, 189, 9 wie Q^mg und sechs Hss bei Parsons. Es ist das jedenfalls eine alte Variante für die Übersetzung von הִזִּילוּהָ; denn gleich darauf **1**, 11 ist זוֹלֵלָה mit *ἠτιμωμένη* übersetzt.

Ezechiel. Ezechiel ist achtmal mit Namen citiert und auch sonst einige Male verwendet. Über die acht verschiedenen Formen, in denen 18, 23 und 33, 11 verwendet ist, vgl. die Einleitung. Mehrfach sind die Citate nicht sicher nachzuweisen. So ist I, 199, 17 als Wort des Ezechiel citiert: *ἐὰν ἐπιστραφῆτε ἐξ ὅλης τῆς καρδίας καὶ εἴπητε, πάτερ, ἀκούσομαι ὑμῶν, ὥσπερ λαοῦ ἁγίου.* Vgl. 1. Clem. Rom. 8, 3. Ähnliche Gedanken finden sich zwar Ezech. 18 und 33, aber nirgends der Wortlaut; zu letzterem vgl. Deut. 30, 2. Ebenso steht I, 193, 23 als Wort des Ezechiel: *καὶ τὸ χωλὸν καταδήσω καὶ τὸ ὀχλούμενον ἰάσομαι καὶ τὸ πλανώμενον ἐπιστρέψω καὶ βοσκήσω αὐτοὺς ἐγὼ εἰς τὸ ὄρος τὸ ἅγιόν μου.* Dies bezieht sich zwar sicher auf Ezech. 34, 16, weicht aber bedeutend davon ab; die letzten Worte des Citats sind wohl Ezech. 34, 14 entnommen. Im Anschluß daran finden sich I, 194, 3 die Worte: *καὶ ἔσομαι αὐτῶν ποιμὴν καὶ ἔσομαι ἐγγὺς αὐτῶν.* Dieselben beziehen sich jedenfalls auf Ezech. 34, 23. 24, entsprechen aber wieder nur dem Inhalt, nicht dem Wortlaut nach. Auch das Ezechielcitat *περιτέμνεσθε τὴν πορνείαν ὑμῶν* I, 295, 14 findet sich weder in unserem Ezechieltext noch überhaupt in der LXX; nur teilweise ähnlich Ezech. 43, 9; 44, 7.

18, 4—9 ist zweimal I, 203, 2—15 und II, 233, 18—234, 2 citiert und zwar in so verschiedener Form, daß zwei verschiedene Übersetzungen zu grunde liegen müssen. Wir stellen beide Citate neben einander und heben die Varianten durch fetten Druck hervor.

I.	II.
4. ἡ ψυχὴ **ἡ** ἁμαρτάνουσα ἀποθανεῖται.	ἡ ψυχὴ ἁμαρτάνουσα **αὐτὴ** *) ἀποθανεῖται.
5. **ὁ δὲ ἄνθρωπος ἔσται δίκαιος, ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην,**	**καὶ ἀνὴρ ὃς ἂν γένηται δίκαιος καὶ ποιήσῃ κρίμα καὶ δικαιοσύνην,**
6. **οὐκ ἐπὶ τῶν ὀρέων φάγεται,** καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ οὐκ **ἔθετο** ἐπὶ τὰ **ἐνθυμήματα** οἴκου Ἰσραήλ, καὶ τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον **αὐτοῦ οὐ μὴ μιάνῃ,** καὶ πρὸς γυναῖκα **ἐν ἀφέδρῳ οὖσαν οὐκ ἐγγιεῖ,**	**ἐπὶ τὰ ὄρη οὐκ ἔφαγεν,** καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ οὐκ **ἦρεν** ἐπὶ τὰ **εἴδωλα** οἴκου Ἰσραήλ, καὶ τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίον **οὐκ ἐμίανεν,** καὶ πρὸς γυναῖκα **ἐν χωρισμῷ** **) **ἀκαθαρσίας αὐτῆς οὐ προσῆλθεν,**
7. καὶ **ἄνθρωπον οὐ καταδυναστεύσει, καὶ ἐνεχυρασμὸν** ὀφείλοντος ἀποδώσει, **καὶ** ἅρπαγμα **οὐχ ἁρπάσει,** τὸν ἄρτον αὐτοῦ **τῷ πεινῶντι** δώσει, **καὶ γυμνὸν περιβαλεῖ,**	καὶ **ἄνδρα μὴ κακώσῃ, ἐνεχύρασμα** ὀφείλοντος ἀποδώσει, ἅρπαγμα **οὐ μὴ ἁρπάσῃ,** τὸν ἄρτον αὐτοῦ **πεινῶντι** δώσει, wegen des Homoioteleuton (δώσει) ausgefallen.
8. **τὸ ἀργύριον αὐτοῦ ἐπὶ τόκῳ οὐ δώσει,** καὶ **πλεόνασμα** οὐ λήψεται, **καὶ** ἐξ ἀδικίας ἀποστρέψει τὴν χεῖρα αὐτοῦ, **καὶ** κρίμα **δίκαιον** ποιήσει ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ **ἀνὰ μέσον** τοῦ πλησίον **αὐτοῦ,**	καὶ **πλεονασμὸν** οὐ λήψεται, ἐξ ἀδικίας ἀποστρέψει τὴν χεῖρα αὐτοῦ, κρίμα **ἀληθινὸν** ποιήσει ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ τοῦ πλησίον,
9. ἐν τοῖς **προστάγμασί** μου **πεπόρευται** καὶ τὰ δικαιώματά μου **πεφύλακται** τοῦ ποιῆσαι **αὐτά·** δίκαιος **οὗτός** ἐστι, ζωῇ ζήσεται, λέγει κύριος.	ἐν τοῖς **δικαιώμασί** μου **πορεύσεται** καὶ τὰ δικαιώματά μου **ἐφύλαξε** τοῦ ποιῆσαι **ἀλήθειαν·** δίκαιός ἐστι, ζωῇ ζήσεται, λέγει **ἀδωναΐ** κύριος.

*) Schreibe αὕτη.

**) In L hat eine Hand des 16. Jahrh. unnötiger Weise χωρισμῷ in καιρῷ geändert, und Dindorf war unüberlegt genug, dies in den Text aufzunehmen; ἐν χωρισμῷ ἀκαθαρσίας in gleicher Bedeutung auch Lev. 18, 19.

Ezechiel 18, 4—9.

Die Varianten gehen alle auf den gleichen hebr. Text zurück mit einer Ausnahme *αὐτά* V. 9 = אוֹתָם, *ἀλήθειαν* = אֱמֶת, vgl. Cornill a. a. O. S. 280 (Cornill ändert das masoretische אֱמֶת nach der LXX in אוֹתָם). Die erste Form stimmt fast in allem wesentlichen mit B und den ihm nahestehenden Hss überein. Die Abweichungen sind folgende: 4. *ἁμαρτάνουσα*] + *αὕτη* LXX. ‖ 5. *ἄνθρωπος*] + *ὅς* (fehlt in A. 233. 239. 306). | *τὴν δικαιοσύνην*] *δικαιοσύνην*. ‖ 6. *οὐκ ἐπὶ τῶν ὀρέων φάγεται*] *ἐπὶ τῶν ὀρέων οὐ φάγεται*. | *οὐκ ἔθετο ἐπί* (vgl. Ezech. 18, 12. 15)] *οὐ μὴ ἐπάρῃ πρός* (*ἐπί* A. 26. 42). | *οὐκ ἐγγιεῖ*] *οὐ προσεγγιεῖ*. ‖ 7. *οὐ καταδυναστεύσει καὶ*] *οὐ μὴ καταδυναστεύσῃ*. | *ἁρπάσει*] *ἁρπᾶται* (*ἁρπάσεται* 106. *ἁρπάξει* 147). ‖ 8. *τὸ ἀργύριον*] *καὶ τὸ ἀργύριον*. | *πλεόνασμα*] *πλεονασμόν*. | *λήψεταῖ*] *λήμψεται*. | *καὶ κρίμα*] *κρίμα*. ‖ 9. *ἐν*] *καί* (*καὶ ἐν* 22. 36. 42. 48. 51. 231). | *καὶ τὰ δικαιώματα*] *τὰ δικαιώματα* (*καί* in A). Alle diese Varianten sind unbedeutend gegenüber den Verschiedenheiten von I und II. (Daß *ὅς* nach *ἄνθρωπος* V. 8 fehlt, ist nur Schreibfehler.) Einige der Lesarten von II finden sich auch in anderen Hss: V. 5. *κρίμα καὶ δικαιοσύνην* AQ u. a.; V. 6 *εἴδωλα* 36. 49. 68. 86. 87. 90. 91. 228. 233. 238. 239. 306; V. 7. *ἐνεχύρασμα* 239. 306; V. 8. *καὶ* vor *ἐξ ἀδικίας* fehlt in Q u. a.; *ἀνὰ μέσον* fehlt in 23; V. 9. *ἀδωναΐ κύριος* AQ.

Wichtiger aber ist die Übereinstimmung von II mit hexaplarischen Lesarten. Aus Field ist folgendes zu entnehmen: 6. *O. τὰ ἐνθυμήματα. Οἱ Γ. (τὰ) εἴδωλα* (86. 88). | *O. οὐ μὴ μιάνῃ. Θ. οὐκ ἐμίανεν* (86). ‖ 7. *O. οὐ μὴ καταδυναστεύσῃ. Ἀ. θλέψῃ. Σ. ὀδυνήσῃ. Θ. κακώσῃ* (86. 88). ‖ V. 8. *O. κρίμα δίκαιον ποιήσει. Σ. (κρίμα) ἀληθὲς ποιήσει* (86. 88). ‖ V. 9. *O. αὐτά. Σ. ἀληθῶς* (86). Codex 62 post *αὐτὰ* infert *ἀλήθεια*. Zu letzterem ist folgendes zu bemerken. Cod. 62 (eine Hs des New College in Oxford) hat nach Field II, 907 und Cornill a. a. O. S. 64 viele Lesarten, die auf Aquila zurückgehen; ferner macht Cornill S. 106 zu obiger Angabe die Bemerkung: „Nach Parsons müßte der Codex lesen *του ποιησαι αυτα αληθεια*, dann müßte aber wenigstens *αληθειᾳ* punktiert werden. Aquila hat wohl übersetzt *του ποιησαι αληθειαν*.“

Damit sind wir aber bei der von Clemens überlieferten Lesart angelangt. Die Vulgata, die hier viele hexaplarische Lesarten hat, liest auch ut faciat veritatem. Als hexaplarischer Zusatz ist auch *ἀδωναΐ* zu betrachten, da dies nach den Untersuchungen von Cornill S. 173 in der ursprünglichen LXX bei Ezechiel nirgends vorkommt. Auch an den zwei Stellen, wo es B hat, 36, 33. 37, ist es hexaplarischer Einschub. Da sich somit alle anderweitig überlieferten Lesarten der späteren Übersetzer in unserer Textgestalt II finden, scheint der Schluß berechtigt, daß wir hier ein ganzes Stück aus der Übersetzung eines der Revisoren, und zwar des Theodotion, vor uns haben. Ezechiel

44, 9. *ἀπερίτμητος σαρκί*] *ἀπερίτμητός ἐστι σαρκί* II, 408, 21. Das von einem ungeschickten Abschreiber eingesetzte *ἐστι* ist zu streichen. | *εἰς τὰ ἅγιά μου ἐν πᾶσιν υἱοῖς ἀλλογενῶν τῶν ὄντων ἐν μέσῳ οἴκου Ἰσραήλ*] *εἰς τὰ ἅγια ἀπὸ τῶν ἀλλογενῶν ἐν μέσῳ οἴκου Ἰσραήλ* II, 408, 22 scheint willkürliche Kürzung des Autors zu sein. Aber merkwürdig ist, daß die Editio complutensis ebenso hat; nur ist in ihr *μου* beibehalten und *πάντων* zwischen *ἀπὸ* und *τῶν* eingeschoben. Am Anfang des Verses stimmt diese Ausgabe mit Clemens darin überein, daß *ὁ θεός* nach *κύριος* fehlt.

Aus Daniels Geschichte sind mehrere Einzelzüge bei Clemens erwähnt: seine *ἐγκράτεια βρωμάτων* (Dan. 1, 8 ff.) wird als Vorbild hingestellt II, 263, 27; daß er die Kette (*μανιάκης* Dan. 5, 7) des Perserkönigs trug, ohne deshalb seines Volkes zu vergessen, steht III, 216, 10; die drei Jünglinge im feurigen Ofen sind mit ihren hebräischen Namen II, 100, 3, mit den chaldäischen III, 456, 2 erwähnt; auch II, 213, 4 ist von ihnen, zusammen mit Daniel, die Rede; denn hier ist nach Jacksons trefflicher Verbesserung (The Journal of Philology XXIV S. 268) *ἐπὶ τῶν δ' νεανιῶν* statt *ἐπὶ τὸν Ἀνανίαν* zu schreiben. Schließlich ist auch die wunderbare Rettung Daniels durch Habakuk (Bel und Drache 34—40) angeführt II, 100, 5. Daniel

Außerdem finden sich an sechs Stellen (fünfmal ist Daniel genannt*), einmal steht *ἡ προφητεία*) Citate aus dem Propheten,

*) Die Worte: „et venit in conspectu domini" III, 484, 12 lassen sich nicht nachweisen.

teilweise mehrere Verse umfassend (im ganzen 17). Der zu grunde liegende Text ist im wesentlichen der des Theodotion; vgl. dazu Swete S. 47. Bei Bludau, Die alexandr. Übersetzung des Buches Daniel (Bibl. Studien, herausg. von Bardenhewer II, 2. und 3. Heft) ist S. 15—22 die Verwendung der Danielübersetzung des Theodotion besprochen; dabei fehlt aber Clemens.

2, 27. *ἐρωτᾷ* B und II, 21, 10; *ἐπερωτᾷ* AQ. | *ἀναγγεῖλαι*] *δύναμις τοῦ ἀναγγεῖλαι.* Hievon findet sich *δύναμις* auch in zwei Hss bei Parsons und entspricht M; *τοῦ* dagegen ist als ungeschickter Zusatz zu streichen. ‖ 28. *ἀλλ' ἤ*] *ἀλλ'* II, 21, 11 mit A und vielen anderen Hss. ‖ 3, 58—63. 90 (Ges. d. drei Männer 35—40. 67). Mit Theod. stimmt die Reihenfolge der Verse (59. 58. 60) III, 456, 3. ‖ 58. *ἄγγελοι κυρίου*] *ἄγγελοι* wie Syr. und Vet. Lat. ‖ 60. *ὕδατα καὶ πάντα* B; *ὕδατα πάντα* AQ 87* u. a. (die echte Lesart vgl. Löhr, Textkrit. Vorarbeiten ZatW 15 [1895] S. 85); *καὶ πάντα* bei Clemens ist in *ὕδατα πάντα* zu ändern; denn die folgenden Zeilen zeigen, daß Clemens *ὕδατα* gelesen hat. Dies wurde durch darübergeschriebenes *καί* (vgl. Cod. 87) verdrängt. ‖ 61. *εὐλογείτω πᾶσα ἡ δύναμις* B; *εὐλογεῖτε πᾶσαι αἱ δυνάμεις κυρίου* AQ; *εὐλογείτω πᾶσα δύναμις* III, 456, 10. ‖ 90. *τὸν κύριον*] *κύριον* Q und III, 456, 13. | *εἰς τὸν αἰῶνα*] *εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας* III, 456, 14 mit vielen Hss; auch Syr^{mg} gibt dies als Lesart Theodotions an. ‖ 7, 9. Die erste Hälfte frei: *ἐτέθησαν θρόνοι καὶ ἐκάθισεν ἐπ' αὐτῶν ὡσεὶ παλαιὸς ἡμερῶν* I, 305, 17; die zweite Hälfte wörtlich wie Theod. I, 305, 18; 339, 10. ‖ 8, 13. *ἁμαρτία ἐρημώσεως*] *ἁμαρτία ἐρημωθήσεται* II, 118, 23 Korruptel, entstanden unter dem Einfluß der drei Futura im gleichen Satz oder aus einer Variante zu *συμπατηθήσεται* (*ἐρημωθήσεται εἰς καταπάτημα* 87). | *τὸ ἅγιον καὶ ἡ δύναμις*] *ἡ δύναμις καὶ τὸ ἅγιον.* ‖ 14. *καθαρισθήσεται*] *ἀρθήσεται* II, 118, 25. Auch dies ist wohl nur Korruptel; denn *ἀρθήσεται* („wird beseitigt werden" vgl. Dan. 9, 27) paßt hier nicht in den Zusammenhang. Der Ausfall von *καθ* ist wegen des vorhergehenden *καί* erklärlich. ‖ 9, 26. *ἔστιν ἐν αὐτῷ*] *ἔστι αὐτῷ* II, 101, 15. | *τάξει ἀφανισμοῖς* (*ἀφανισμοί* B*)] *ἀφανισμοῖς* mit zahlreichen Hss. ‖ 27. *πολλοῖς*] *πολλήν* II, 101, 18 wohl nur Versehen eines

Abschreibers. | ἐν τῷ ἥμισυ AB; ἐν τῷ ἡμίσει Q; andere ἥμισυ **Daniel 9, 27.**
(Parsons); ἡμίσει II, 101, 18. Das Ursprüngliche war wohl die absolute Zeitbestimmung ἥμισυ τῆς ἑβδομάδος, woraus sich dann die verschiedenen Varianten entwickelten. | τῶν ἐρημώσεων auch bei Clemens; denn τὸ ἐρημώσεων ist nur ein durch alle Ausgaben fortgepflanzter Fehler der Editio princeps. | τῆς συντελείας B; συντελείας AQ und Clemens. | Der am Rande von B stehende, in AQ und anderen Hss nach ἑβδομάδος eingeschobene Zusatz findet sich mit einigen Abweichungen auch bei Clemens, aber nach ἐρήμωσιν, dem Schlußwort von V. 27. Der Zusatz lautet in B: καταπαύσει θυσιαστήρια καὶ θυσίας καὶ ἕως πτερυγίου ἀπὸ ἀφανισμοῦ καὶ ἕως συντελείας καὶ σπουδῆς τάξει ἐπὶ ἀφανισμῷ καὶ δυναμώσει διαθήκην πολλοῖς ἑβδομὰς μία· καὶ ἐν τῷ ἡμίσει τῆς ἑβδομάδος, bei Clemens: καὶ ἥμισυ τῆς ἑβδομάδος καταπαύσει θυμίαμα θυσίας καὶ πτερυγίου ἀφανισμοῦ ἕως συντελείας καὶ σπουδῆς τάξιν ἀφανισμοῦ. Für die nähere Untersuchung ist abzusehen von den bei B am Schluß stehenden Worten καὶ δυναμώσει bis ἑβδομάδος, sowie von den bei Clemens den Eingang bildenden καὶ ἥμισυ τῆς ἑβδομάδος, da die einen wie die andern nur Wiederholung der im Texte von V. 27 stehenden Anfangsworte sind. Die Varianten in den übrig bleibenden Worten sind teilweise auch in anderen Hss vertreten; so steht θυμίαμα statt θυσιαστήρια in 48. 51 (θυσίασμα 23. 62. 147); ἕως vor πτερυγίου fehlt in Q. 33. 49. 91. 148. 228. 233.; ἀπὸ vor ἀφανισμοῦ in 233. Doch ist der unverständliche Text immerhin in B besser überliefert als bei Clemens. Schlatter, Der Chronograph aus dem 10. Jahre Antonins T. u. U. XII. 1. Heft S. 2 ff., hat wohl Recht, wenn er in dem Zusatz den echten Text des Theodotion von V. 27^{b} sieht, der durch den LXXtext wegen des im N. T. citierten βδέλυγμα τῆς ἐρημώσεως verdrängt wurde. Zu der Annahme, daß der Zusatz von Theodotion herrührt, stimmt auch die Ähnlichkeit mit der 87^{mg} und Syr^{mg} überlieferten Übersetzung des Aquila und Symmachus. Clemens hat uns insofern die ältere Form überliefert, als hier der LXXtext vom Rande in den Text des Theodotion eingedrungen erscheint, während in den Danielhss der eingedrungene Text als das Echte betrachtet, der Text des Theodotion dagegen als Einschiebsel behandelt oder an den Rand

l. verwiesen wurde. Übrigens ist zu erwähnen, daß Parsons in dem Zusatz bei Clemens die in den Text eingedrungene Randbemerkung eines Schreibers sieht, und daß Valckenaer a. a. O. S. 32 den ganzen Abschnitt II, 101, 1—23, der das lange Citat aus Daniel enthält, als Interpolation erklärt. ‖ 12, 11. *καὶ δοθήσεται* B; *τοῦ δοθῆναι* QΓ und andere richtig; *καὶ δοθῆναι* II, 119, 9.

Damit sind sämtliche von Clemens citierte Danielstellen besprochen. Abhängigkeit von Theodotion ist für alle Stellen sicher. Wenn also Swete S. 47 sagt, Clemens habe Theodotion mit einer geringen Beimischung (with a sprinkling) von LXX-Lesarten benützt, so kann sich das nur auf den Text oder den Zusatz von 9, 27 beziehen, dessen Herkunft doch immer fraglich bleibt. Wie wenig sicher Text und Interpretation gerade bei dieser Stelle sind, zeigt z. B. die Behandlung dieser Verse bei Gall, Die Einheitlichkeit des Buches Daniel, Diss. Gießen 1895 S. 90 f.

Über die Verwendung der apokryphen Danielzusätze bei Clemens hat zuletzt gehandelt Caspar Julius, Die griech. Danielzusätze und ihre kanon. Geltung (Bibl. Studien, herausg. von Bardenhewer VI, 3. und 4. Heft S. 47). Daß Clemens außer „Gebet und Lobgesang“ und „Bel und Drache“ auch Susanna kannte, zeigt II, 385, 28. Daß er die apokryphen Bestandteile nicht geringer schätzte, zeigt die Zusammenstellung mit der Genesis III, 456, 8.

er der
abäer.

Auf 2. Makk. 1, 10 bezieht sich III, 77, 2; über diese Stelle und II, 100, 1 vgl. das bei dem Buche Esther Gesagte.

Schluß.

Es lag in der Beschaffenheit unserer Aufgabe, daß die Untersuchung für jedes einzelne Buch der LXX besonders geführt und hier wieder eine große Zahl einzelner Stellen besprochen werden mußte. Auch ist gewiß ein Teil der Aufgabe gelöst, wenn es uns gelungen ist, bei den einzelnen Stellen den Zusammenhang zwischen der Form des Citats bei Clemens und der LXX klarzulegen. Aber alle Einzeluntersuchungen sollten doch schließlich zu einem Gesamtresultat führen, und das schönste Ziel unserer Wanderung durch die vielen LXXcitate wäre es, wenn wir jetzt am Schluß feststellen könnten, daß der von Clemens benützte LXXtext einer bestimmten LXXrecension oder Hssklasse angehöre, oder wenigstens, daß eine der vielen LXXhss mit der von Clemens benützten Textgestalt durchweg übereinstimme. So konnte z. B. K. J. Neumann eine nahe Verwandtschaft des Bibeltextes Julians mit dem des Cod. z nachweisen; vgl. Lagarde, Ankündigung einer neuen Ausgabe, S. 27. Leider hat die Untersuchung der Citate bei Clemens zu keinem solchen Resultat geführt. Es könnte vielleicht scheinen, als ob auf den vorstehenden Blättern die Hss bei Holmes-Parsons nicht genügend berücksichtigt worden wären, weil meist ihre Nummern nicht genannt sind, auch wo die Übereinstimmung mit einer Lesart bei Clemens erwähnt ist. Aber es ist dies vor allem der Kürze wegen unterlassen worden, und wozu sollte z. B. die Anführung von 70 oder 100 Hssnummern bei den Psalmen dienen, wenn doch kein Resultat daraus zu gewinnen ist? Daß dies aber nicht möglich ist, hat sich dem Verfasser bei genauester Prüfung immer wieder gezeigt. Ein Beispiel sei gestattet: Für Jeremia benützt Parsons 24 Hss. Auf diese verteilen sich 186 Fälle, in denen

einzelne dieser Hss die gleiche Lesart mit Clemens haben, folgendermaßen: eine Hs stimmt elfmal, fünf Hss zehnmal, fünf neunmal, vier achtmal, zwei siebenmal, zwei sechsmal, drei fünfmal, eine dreimal, zwei zweimal mit Clemens überein. Der Durchschnitt wäre sieben ein halb. Wie wenig weichen die meisten Hss davon ab! Erwägen wir noch, daß die von Holmes-Parsons benützten Kollationen vielfach unzuverlässig sind, daß wir in vielen Fällen unsichere Schlüsse ex silentio machen müssen, daß von manchen Hss Teile fehlen oder nur Teile kollationiert wurden, so ist die Behauptung gewiß gerechtfertigt, daß aus obiger Zusammenstellung gar nichts zu schließen ist. Ähnlich steht es aber auch in den anderen Büchern. Es mag sein, daß bessere Resultate zu gewinnen sind, wenn einmal die große Cambridger LXXausgabe vorliegen wird. Ebenso wird eine Vergleichung mit Origenes, wenn die Ausgabe dieses Schriftstellers fertig sein wird, auf den Bibeltext des Clemens manches Licht werfen. Von Philo ist nicht so viel zu erwarten; denn wenn man die direkt aus Philo entnommenen Citate abrechnet, sind die wörtlichen Entlehnungen des Clemens aus dem Pentateuch gering, und aus den anderen Büchern hat wieder Philo wenig citiert. Aus einem ähnlichen Grund hat die Vergleichung mit der Lucianischen Recension (Lagardes Pars prior) zu keinem sichern Resultat geführt. So lange der Pars prior nicht eine Altera pars gefolgt ist, kommen von den LXXcitaten bei Clemens fast nur die aus dem Pentateuch in Betracht. Hier stimmt ja Clemens oft mit Lucian überein; aber es sind fast nur Fälle, in denen die betr. Lesart auch durch A oder AF vertreten ist. Da aber Lucians Text sich vielfach als eine Umarbeitung der in A vertretenen Textgestalt zeigt, ist die Übereinstimmung mit A wichtiger als die mit Lucian. Ich erwähne das besonders deswegen, weil Wendland Philologus 57 (N. F. 11) S. 284 ff. den Wert der Übereinstimmung Lucians mit den Bibelcitaten vor Origenes so stark betont hat. Doch vgl. dazu auch Nestle, Zur Rekonstruktion der Septuaginta Philologus 58 (N. F. 12) S. 121 ff.

Somit sind es nur wenige Punkte, die wir als Resultat unserer Arbeit für die gesamte LXX feststellen können:

1. Clemens zeigt Bekanntschaft mit sämtlichen in der LXX

vereinigten Büchern mit Ausnahme von Ruth, dem Hohen Lied, Obadja, dem Briefe des Jeremia und dem 3. und 4. Makkabäerbuch.

2. Bei der Verwendung der LXX ist kein Unterschied zwischen den kanonischen und den deuterokanonischen Büchern nachzuweisen.

3. An vielen Stellen, namentlich bei den Propheten, stimmt der Bibeltext des Clemens mit dem der Revisoren, namentlich Theodotions, zusammen.

4. Durchweg zeigt sich eine Verschiedenheit zwischen dem Bibeltext bei Clemens und dem Codex B. Es ist das das nämliche Resultat, zu dem die Betrachtung der neutest. Citate führt. Vgl. F. C. Burkitt in der Introduction zu Barnards Biblical Text of Clement of Alex. p. XI. A. Mez, Die Bibel des Josephus Basel 1895 S. 79 f. sagt, er halte die durch B vertretene Recension für die ägyptische Bibel (Anzeichen dafür führt auch Burkitt p. VIII ss. an; vgl. auch Nestle, Septuagintastudien II, Progr. Ulm 1896, S. 21), Gewißheit werde durch eine Untersuchung der alttest. Citate bei Clemens von Alex. kommen. Diese Hoffnung hat sich also nicht erfüllt. Doch muß uns auch das negative Resultat als eine sichere Erkenntnis willkommen sein.

Nachträge.

Herr Prof. Nestle macht mich auf folgende Punkte aufmerksam:

Zu S. 21. Ps. 17, 45. Lagardes Angabe ist in beiden Fällen richtig.

Zu S. 26. F. E. Brightman hat im Journal of Theological Studies Vol. II Nr. 6 S. 275 f. nachgewiesen, daß die Londoner Papyrusfragmente U so nahe Verwandtschaft mit dem von Wallis Budge herausgegebenen sahidischen Psalter (The earliest known Coptic Psalter, London 1898) zeigen, daß uns dieser den vollständigen griechischen Text repräsentiert, von dem U Fragmente enthält. Demnach wäre noch das Verhältnis der Psalmencitate bei Clemens mit diesem sahid. Psalter zu prüfen.

Zu S. 42 Z. 13 v. o. *ἐπλούτησαν* ist die Übersetzung von יעשרוה cf. Onom. Sacra 173, 53 *Ἀσσήρ πλοῦτος ἢ μακάριος* und Hier. quaest. in Gen. 30, 12. 13.

Zu S. 67. Der Text von Q repräsentiert nach Ceriani (bei Swete S. 145) für die Propheten die Recension des Hesychius.